

**CENTRE EUROPEEN DE RECHERCHE ET DE
DOCUMENTATION PARLEMENTAIRES**



**EUROPEAN CENTRE FOR PARLIAMENTARY
RESEARCH AND DOCUMENTATION**

**EUROPÄISCHES ZENTRUM FÜR PARLAMENTARISCHE
WISSENSCHAFT UND DOKUMENTATION**

EZPWRD TÄTIGKEITSBERICHT

MÄRZ 2006 BIS MÄRZ 2008

Dieses Dokument ist auf Englisch, Französisch und Deutsch verfügbar.

Der Text wurde im April 2008 fertiggestellt.

Gemeinsam herausgegeben vom Europäischen Parlament und der Parlamentarischen Versammlung des Europarates. Der Inhalt dieser Publikation stellt nicht notwendigerweise die offizielle Meinung dieser Institutionen dar.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Ansprechpartner
2. Geleitwort der Ko-Direktoren
3. Was ist das EZPWD
 - 3.1. Vorgeschichte
 - 3.2. Mitglieder
 - 3.3. Arbeitsweise
 - 3.4. Finanzierung
4. Jahresprogramme
 - 4.1. EZPWD-Programm 2006
 - 4.2. EZPWD-Programm 2007
 - 4.3. EZPWD-Programm 2008
 - 4.4. EZPWD-Programmentwurf 2009
5. Tätigkeiten des EZPWD 2006-2008
 - 5.1. Allgemeines
 - 5.2. Die Entwicklung der vergleichenden Anfragen
 - 5.3. Seminare und Sitzungen
 - 5.4. Interessengebiete
 - 5.5. Der Exekutivausschuss
 - 5.6. Korrespondenten und stellvertretende Korrespondenten
 - 5.7. EUROVOC
6. Die EZPWD-Webseite
7. Veröffentlichungen des EZPWD

8. Anhänge

Anhang 1. Satzung des EZPWD

Anhang 2. Liste der Korrespondenten und stellvertretenden Korrespondenten des EZPWD

Anhang 3. Statistik der vergleichenden Anfragen in den Jahren 2004 – 2005 und der abschließenden vergleichenden Zusammenfassungen 2006 - 2007

Anhang 4. Titel der vergleichenden Anfragen 2006 - 2007 (Nr: 501-904)

Anhang 5. Anwesenheitsliste bei den EZPWD-Seminaren

Anhang 6. Leitlinien für vergleichende Anfragen und Studien

Anhang 7. Leitlinien für die Organisation von Seminaren

Anhang 8. Aufgaben und Pflichten der EZPWD-Koordinatoren

Anhang 9. Aufgaben und Pflichten der Korrespondenten

Anhang 10. Sitzungsberichte

10.1. Bericht der Sitzung der Generalsekretäre der Parlamente, Mitglieder des EZPWD, Tallinn, 31. Mai 2006

10.2. Bericht der Jahreskonferenz der EZPWD-Korrespondenten, London, 13. Oktober 2006

10.3. Bericht der Jahreskonferenz der EZPWD-Korrespondenten, Eriwan, 12. Oktober 2007

1. Ansprechpartner

	EUROPÄISCHES PARLAMENT	PARLAMENTARISCHE VERSAMMLUNG DES EUROPARATES
KO-DIREKTOR	PIOTR NOWINA-KONOPKA	WOJCIECH SAWICKI
ADRESSE	Europäisches Parlament Rue Wiertz, 60 B-1047 BRÜSSEL	Europarat Avenue de l'Europe F-67075 STRASBOURG CEDEX
TELEFON	(+32) 2 284 21 72	(+33) 388 41 36 30
FAX	(+32) 2 284 49 25	(+33) 388 41 37 95
E-MAIL	piotr.nowinakonopka@europarl.europa.eu	wojciech.sawicki@coe.int
KO- SEKRETARIAT	HANNEKE COPPOLECCHIA	MARIO HEINRICH
ADRESSE	Europäisches Parlament Rue Wiertz, 60 B-1047 BRÜSSEL	Europarat Avenue de l'Europe F-67075 STRASBOURG CEDEX
TELEFON	(+322) 284 45 60	(+33) 388 41 20 97
FAX	(+322) 284 90 05	(+33) 390 21 55 80
E-MAIL	johanna.coppolecchia@europarl.europa.eu	mario.heinrich@coe.int

EZPWD-Webseite: www.ecprd.europarl.europa.eu

MITGLIEDER DES EXEKUTIVAUSSCHUSSES (OKTOBER 2006 - OKTOBER 2008)

PIOTR NOWINA-KONOPKA

ADRESSE

Europäisches Parlament
Rue Wiertz, 60
B-1047 BRÜSSEL

TELEFON

(+32) 2 284 21 72

FAX

(+32) 2 284 49 25

E-MAIL

piotr.nowinakonopka@europarl.europa.eu

WOJCIECH SAWICKI

Europarat
Avenue de l'Europe
F-67075 STRABOURG CEDEX

(+33) 388 41 36 30

(+33) 388 41 37 95

wojciech.sawicki@coe.int

ROBERT CLEMENTS

ADRESSE

House of Commons

GB-LONDON SW1A 0AA

TELEFON

(+4420) 7219 3622

FAX

(+4420) 7219 0185

E-MAIL

clements@parliament.uk

NATASA GLAVNIK

Državni Zbor
Šubičeva 4
SI-1000 LJUBLJANA

(+3861) 478 97 30

(+3861) 478 98 64

natasa.glavnik@dz-rs.si

SIIRI SILLAJOE

ADRESSE

Kanzlei des Riigikogu
Lossi Plats 1a
EST-15165 TALLINN

TELEFON

(+372) 631 65 05

FAX

(+372) 693 65 04

E-MAIL

siiri.sillajoe@riigikogu.ee

JEAN-PIERRE BLOCH

Assemblée Nationale.
Palais Bourbon
F- 75355 PARIS 07 SP

(+33) 1 40 63 43 11

(+33) 1 40 63 43 44

jpbloch@assemblee-nationale.fr

BORYS KOLISNYCHENKO

ADRESSE

Verkhovna Rada der Ukraine
5 Hrushevskoho Str.
KYIV-8 UKRAINE 01008

TELEFON

(+38044) 255 27 92

FAX

(+38044) 253 32 17

E-MAIL

kolisnychenko@rada.gov.ua

INTERESSENGBIETE	
IKT IN DEN PARLAMENTEN	
KOORDINATOR	JOAO VIEGAS ABREU
ADRESSE	Assembleia da República Palácio de S. Bento P-1249-068 LISBOA
TELEFON	(+351) 21 391 75 96
FAX	(+351) 21 396 74 39
E-MAIL	joao.viegas@ar.parlamento.pt
MAKROÖKONOMISCHE FORSCHUNG	
KOORDINATOR	KJELL TORBIÖRN
ADRESSE	Europarat Avenue de l'Europe F-67075 STRASBOURG CEDEX
TELEFON	(+33) 388 41 21 20
FAX	(+33) 388 41 27 17
E-MAIL	kjell.torbiorn@coe.int
PARLAMENTARISCHE PRAXIS UND VERFAHREN	
KOORDINATOR	MARC VAN DER HULST
ADRESSE	Chambre des Représentants Palais de la Nation B-1008 BRÜSSEL
TELEFON	(+32) 2 549 80 71
FAX	(+32) 2 549 82 89
E-MAIL	marc.vanderhulst@dekamer.be
PARLAMENTARISCHE BIBLIOTHEKEN UND ARCHIVE	
KOORDINATOR	ELISABETH DIETRICH-SCHULZ
ADRESSE	Österreichisches Parlament Parlamentsdirektion Dr.Karl Renner-Ring 3 A-1017 WIEN
TELEFON	(+43-1) 401 10 28 19
FAX	(+43-1) 401 10 28 25
E-MAIL	elisabeth.dietrich-schulz@parlament.gv.at

EZPWD OFFICE MANAGEMENT UND WEBMASTER

ADRESSE	HANNEKE COPPOLECCHIA Europäisches Parlament Rue Wiertz, 60 B-1047 BRÜSSEL
TELEFON	(+322) 284 45 60
FAX	(+322) 284 90 05
E-MAIL	johanna.coppolecchia@europarl.europa.eu

2. Geleitwort der Ko-Direktoren

In den 68er Jahren gab es einen Slogan in der Generation der „Flower-Power–Hippie–Rebellen“: „Vertraue keinem über 30!“

Aber wie damals auch Bob Dylan sang: „Die Zeiten ändern sich (The times, they are a-changin‘).“

Die Zeiten haben sich in der Tat geändert - nicht nur in Europa und der Welt um uns herum, sondern geändert hat sich auch, dass die Menschen und Institutionen gelernt haben, sich an die neuen Zeiten und Umstände anzupassen.

Das EZPWD ist ein typisches Beispiel dafür. Im Jahre 2007 wurde das Zentrum 30 Jahre alt, aber das Vertrauen, das ihm entgegengebracht wird, war nie größer als jetzt, wenn wir uns die Zahl der Fragen und Antworten und andere Tätigkeiten ansehen, die das Zentrum durchführt, um den Bedürfnissen der 53 teilnehmenden nationalen Parlamente und europäischen parlamentarischen Institutionen gerecht zu werden.

Dieses Vertrauen hat vermutlich viele Gründe. Ein Grund kann unsere immer komplexere Gesellschaft und die immer engere Kooperation zwischen den europäischen Ländern sein, da die Gesetzgeber immer kompliziertere Gesetze ausarbeiten oder dagegen Einwände erheben müssen. Die zunehmende Neugier und der Wunsch der Abgeordneten, neue Initiativen zu ergreifen, kann ein weiterer Grund sein, da die parlamentarischen Mitarbeiter so gedrängt werden, mehr Daten zu liefern. Insbesondere die unerschütterliche Unterstützung der Generalsekretäre der Parlamente und unserer Korrespondenten für das EZPWD zeigten Wirkung, sowie zweifellos die konstante Bereitschaft des EZPWD, immer dort zu helfen, wo Hilfe nötig war.

Seit der Publikation unseres letzten EZPWD-Tätigkeitsberichtes für den Zeitraum März 2004 - März 2006 trat das Parlament eines neuen Landes, Montenegro, unserer Institution bei. In der Zwischenzeit traten zwei langjährige Mitglieder des EZPWD, Bulgarien und Rumänien, 2007 der Europäischen Union bei und setzten die erfolgreiche „Big Bang“-Erweiterung der EU von 2004 fort.

Der frische Wind der Veränderung, der aufgrund der Erweiterungen 2004 und 2007 wehte, gereichte nicht nur der EU und ganz Europa zum Nutzen, sondern führte auch zu neuen Appellen an das EZPWD und seine Mitgliedsparlamente, an der großen Verwandlung des Kontinents mitzuwirken.

Angeichts der Möglichkeit, dass der neue Lissabonner Vertrag der EU (Reformvertrag) 2009 in Kraft treten wird, ein Vertrag, der den nationalen Parlamenten mehr Mitspracherecht im Entscheidungsprozess der EU einräumt, wird das EZPWD in den nächsten Jahren für diese Arbeit wie geschaffen sein.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen machte sich das EZPWD daran, die Satzung zu revidieren, ein Prozess, der bei der Sitzung der Generalsekretäre des EZPWD in Tallinn, Estland, im Mai 2006 abgeschlossen wurde. Durch die Änderung der Satzung sollen die interne Funktionsweise und die Wechselwirkung der verschiedenen EZPWD-Organen sowie die EU-Beziehungen zu den verfassungsgebenden Mitgliedsparlamenten verbessert werden. Diese Reformen, zu denen die Mandate der Koordinatoren mit ihren neuen definierten Interessengebieten sowie die neu gestaltete EZPWD-Webseite zählen, werden sicherlich dem EZPWD helfen, seine Jugend trotz des chronologischen „mittleren Alters“ zu bewahren.

In dem untersuchten Zeitraum (März 2006 - März 2008) wurden viele Tätigkeiten begonnen und beendet. Insgesamt wurden zehn Seminare an so unterschiedlichen Orten wie Brüssel (Europäisches Parlament), Warschau, Sarajewo, Vilnius, Warschau, Paris, Stockholm, Prag, Ljubljana und Brüssel (Belgisches Föderales Parlament) abgehalten. An ihnen nahmen viele Teilnehmer innerhalb und außerhalb des parlamentarischen Lebens teil.

Außerdem hielt der Exekutivausschuss sechs Sitzungen ab: In Ljubljana, Straßburg (Parlamentarische Versammlung des Europarates), Paris, Kiew, Brüssel (Europäisches Parlament) und Tallinn sowie zwei Jahreskonferenzen der Korrespondenten in London und Eriwan. In der Zwischenzeit stieg die Zahl der Fragebögen von 278 während des Zeitraums 2004-2005 auf 400 während des Zeitraums 2006-2007, während die Zahl der Antworten auf diese Fragebögen von 5709 im ersten Zeitraum auf 8606 im zweiten Zeitraum anwuchs.

Einem der Unterzeichner, Piotr Nowina-Konopka, wurde im Dezember 2006 die Ehre zuteil, den scheidenden Alain Barrau als neuen Ko-Direktor des EZPWD abzulösen. Herr Barrau war seit Anfang 2006 im Amt. Wir danken ihm für seinen Beitrag zur Arbeit des EZPWD in dieser Zeit und wünschen ihm viel Erfolg bei seiner neuen Funktion im Europäischen Parlament.

Weniger erfreulich, nicht unbedingt aus Sicht der betroffenen Person, aber aus Sicht des EZPWD ist die Tatsache, dass Hanneke Coppolecchia-Somers, die Office Managerin des EZPWD und Ko-Sekretärin des Europäischen Parlaments uns verlassen wird und ihren wohl verdienten Ruhestand nach 30 Jahren hervorragender Arbeit im Dienste des EZPWD (und seit 2000 als Ko-Sekretärin und Webmaster) antritt. Der Ausdruck: „Keiner ist unersetzlich“ wird hier auf den Prüfstand gestellt, da wir nun unser Bestes tun, um einen würdigen Nachfolger zu finden, der die Lücke füllt, die Hanneke hinterlassen wird und der eng mit unserem geschätzten Ko-Sekretär der Parlamentarischen Versammlung Mario Heinrich zusammenarbeiten wird.

Bei der Sitzung der Korrespondenten in Eriwan im Oktober 2007 war die Emotion über den bevorstehenden Abschied von Hanneke so groß, dass die folgenden Verse (unter anderen) spontan verfasst und mit Musik ihr zu Ehren vorgetragen wurden:

*„Hanneke wird uns bald verlassen. Der Ruhestand naht, wir wünschen ihr alles Gute!
Wird jemand ihren Platz einnehmen können oder geht es nun bergab?
Wir müssen uns nun umso mehr bemühen, uns über Wasser zu halten.
All unsere Energie und unser Talent für die Zukunft einsetzen,
denn in unserem Herzen werden wir unserem EZPWD immer treu bleiben!“*
Wir danken Hanneke erneut für ihre ausgezeichnete Arbeit über so viele Jahre hinweg.

Das Hauptziel des EZPWD ist und war der Wissensaustausch der teilnehmenden Parlamente. Ein weiteres manchmal übersehenes Ziel des EZPWD ist die Förderung der persönlichen Kontakte und Freundschaften der Mitarbeiter der parlamentarischen Verwaltungen aus allen Teilen Europas. Diese beiden Aufgaben zusammen stellen einen konkreten Beitrag zu Frieden, Wohlstand und zur weiteren Entwicklung Europas dar.

Das EZPWD legte schon immer großen Wert auf Transparenz. Daher stehen alle Sitzungsprotokolle den Mitgliedsparlamenten zur Verfügung. Seine Verwaltungsstruktur ist einfach, pragmatisch und konzentriert sich auf die beste Praxis und kollegiale Unterstützung. Das EZPWD-Netzwerk basiert auf Verständnis und Rücksichtnahme auf die Unterschiede und Traditionen des jeweils anderen, bei gleichzeitiger gemeinsamer Sorge für eine starke parlamentarische Präsenz im nationalen und internationalen Bereich.

In diesem Sinne wurde der vorliegende Tätigkeitsbericht verfasst, der bei der Europäischen Konferenz der Parlamentspräsidenten und Generalsekretäre in Straßburg am 22. und 23. Mai 2008 vorgelegt wird. Wir hoffen auf ihre Unterstützung.

Piotr Nowina-Konopka
Ko-Direktor
Europäisches Parlament

Wojciech Sawicki
Ko-Direktor
Parlamentarische Versammlung des Europarates

3. Was ist das EZPWD?

3.1. *Vorgeschichte*

Das EZPWD wurde 1977 in Wien von der Konferenz der Präsidenten der Europäischen Parlamentarischen Versammlungen gegründet, die die Präsidenten des Europäischen Parlaments und der Parlamentarischen Versammlung des Europarates mit seiner Einrichtung und Verwaltung beauftragte. Bei ihrem Treffen in Madrid 1980 sprach sich die Konferenz dafür aus, dass das EZPWD für alle und gemeinsam mit allen Parlamentarischen Versammlungen tätig wird und dass die nationalen Parlamente ihre Dienststellen ermächtigen, sich aktiv an den Aktivitäten des Zentrums zu beteiligen. Nach den dramatischen Geschehnissen in Mittel- und Osteuropa 1989 und dem revolutionären Wandel des informationstechnologischen Umfelds verabschiedete die Konferenz 1994 in Den Haag ein neues Aktionsprogramm für das Zentrum. Die Tendenz zu verstärkter Interaktion und mehr Vertrauen in Organe der Zusammenarbeit wie das EZPWD standen auf der Tagesordnung des Treffens in Budapest 1996, das sich u.a. mit der neuen Satzung und den Zielen des Zentrums befasste. Die Stockholmer Konferenz im Juni 1998 bestätigte die Bedeutung des EZPWD für die Pflege der Beziehungen zwischen den Vertretern der nationalen Parlamente. Die Konferenz in Straßburg im Mai 2000 befasste sich dagegen besonders mit der Nutzung von neuen Technologien, die eine Verstärkung der parlamentarischen Zusammenarbeit ermöglichen. Diskussionen der Präsidenten der EU-Parlamente im September 2000 in Rom und die nachfolgenden Sitzungen der Generalsekretäre im März und November 2001 unterstrichen die Rolle, die ein gestärktes EZPWD im Bereich der legislativen Zusammenarbeit in EU-Angelegenheiten spielen könnte.

Diese Initiative entwickelte sich in den Folgejahren zu einem offiziellen Projekt mit dem Namen IPEX (interparliamentary exchange = Interparlamentarischer Austausch), an dem sich eine steigende Anzahl von Parlamenten der EU beteiligten. Das IPEX-Projekt profitierte ursprünglich von der Struktur des EZPWD, insbesondere bis zu seinem offiziellen Beginn 2007 von seiner Webseite. Das EZPWD bleibt jedoch ein assoziiertes Mitglied des Vorstandes von IPEX.

Auf der Konferenz der Präsidenten und dem Treffen der Generalsekretäre der am EZPWD beteiligten Parlamente, welche im Mai 2002 in Zagreb zusammentrat, wurde der allgemeine Auftrag des Zentrums bestätigt und die Aufmerksamkeit wurde auf die Bandbreite seiner Aktivitäten gelenkt. Tatsächlich war es notwendig, stellvertretende Korrespondenten für jedes Parlament zu ernennen, um die Effizienz des Netzwerks zu erhöhen.

Bei der Konferenz der Präsidenten und Generalsekretäre im Mai 2004 fiel die Entscheidung, die Satzung des EZPWD abzuändern. Dies wurde für notwendig erachtet, da die bestehende Satzung aus dem Jahre 1996 stammt und daher nach der „Big Bang“-Erweiterung der Europäischen Union 2004 und der stetigen Erweiterung des Europarates über die Jahre hinweg, der heute 47 Mitgliedstaaten umfasst, der Revision bedarf. Die neue Satzung wurde bei der Sitzung der Generalsekretäre in Tallinn am 31. Mai 2006 angenommen. Der Text liegt in Anhang I diesem Bericht bei.

3.2. *Mitglieder*

Mitglieder des EZPWD sind das Europäische Parlament, die Parlamentarische Versammlung des Europarates, die Versammlung der Westeuropäischen Union sowie alle Parlamente der Mitgliedstaaten oder der Länder mit Sondergaststatus bei der Parlamentarischen Versammlung des Europarates. Bei Zweikammer-Parlamenten ist jede Kammer für sich Mitglied.

Parlamente außerhalb von Europa, die wünschen, sich an der Arbeit des Zentrums zu beteiligen, sind ebenfalls willkommen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt hat das Zentrum 47 Mitgliedstaaten und vier Gast- bzw. Beobachterstaaten mit drei internationalen Parlamenten. Dies ergibt 70 parlamentarische Versammlungen, die an den Aktivitäten des EZPWD teilnehmen können.

3.3. *Arbeitsweise*

Jede beteiligte Versammlung benennt einen hohen Beamten als *Korrespondenten* für die jeweilige Versammlung. Der Korrespondent ist der wichtigste Ansprechpartner für die Versammlung und sollte infolgedessen Zugang zum Generalsekretär haben und imstande sein, die Beiträge der Beamten seiner/ihrer Kammer zur Arbeit des Zentrums zu koordinieren. Der Erfolg des Zentrums hängt weitgehend von den Beiträgen der Korrespondenten ab. Die Korrespondenten werden von den Generalsekretären ihrer jeweiligen Parlamente ernannt. Die Generalsekretäre können auch stellvertretende Korrespondenten benennen. Ein Überblick über die verschiedenen Aufgaben und Pflichten der Korrespondenten liegt in Anhang 9 diesem Bericht bei.

Höchstes Organ des EZPWD ist die Europäische Konferenz der Präsidenten, der die Präsidenten der Parlamentarischen Versammlungen der Mitgliedstaaten und der Länder mit Sondergaststatus bei der Parlamentarischen Versammlung des Europarats angehören, die alle zwei Jahre abgehalten wird.

Die Generalsekretäre haben die Verwaltungszuständigkeit für die Tätigkeiten des Zentrums, über die während der Konferenz der Präsidenten diskutiert wird. Die beiden Ko-Direktoren bzw. Ko-Sekretäre, die das Europäische Parlament und die Parlamentarische Versammlung des Europarates vertreten, werden von den jeweiligen Generalsekretären dieser Institutionen ernannt. Die Ko-Direktoren und Ko-Sekretäre, die neben ihren normalen Aufgaben für das Zentrum tätig sind, sind für die täglichen Geschäfte des EZPWD zuständig. Die Konferenz der Korrespondenten ist das jährliche Treffen der Korrespondenten, auf dem die Tätigkeiten des EZPWD erörtert und politische Grundsatzentscheidungen getroffen werden.

Der Exekutivausschuss setzt sich aus den Ko-Direktoren und fünf von der Konferenz der Korrespondenten benannten Korrespondenten zusammen und soll die Kontinuität der Arbeit zwischen den Jahrestagungen sicherstellen. Der Exekutivausschuss tritt mindestens zweimal pro Jahr zusammen. Das Sekretariat des Zentrums, einschließlich der Webseite, wird von einem Beamten des Europäischen Parlamentes geführt. Die Arbeitssprachen des Zentrums sind Englisch, Französisch und Deutsch.

Derzeit sind Piotr Nowina-Konopka (Europäisches Parlament) und Wojciech Sawicki (Parlamentarische Versammlung des Europarates) die Ko-Direktoren. Die Ko-Sekretäre sind Hanneke Coppolecchia (Europäisches Parlament) und Mario Heinrich (Parlamentarische Versammlung des Europarates).

3.4. *Finanzierung*

Eine direkte Finanzierung des EZPWD erfolgt über eine ausdrücklich für diesen Zweck eingesetzte Haushaltslinie des Europäischen Parlaments. Die Finanzierung deckt die Kosten für bestimmte Sitzungen, Veröffentlichungen, Personal, Sekretariat und Ausgaben für die Datenverarbeitung. Außerdem finanziert die Parlamentarische Versammlung des Europarates bestimmte Tätigkeiten des Zentrums.

Eine indirekte Finanzierung erfolgt in Form von Gastgeberfunktionen der angeschlossenen Parlamente für Seminare und Tagungen des Zentrums, die Bereitstellung von Räumlichkeiten und Dolmetschern. Auch einige Veröffentlichungen werden so finanziert. Alle Parlamente zahlen die Reise- und Aufenthaltskosten ihrer eigenen Beamten bei den Seminaren und Treffen. Für einige Parlamente der Länder Mittel- und Osteuropas ist eine finanzielle Unterstützung seitens des Europäischen Parlaments und der Parlamentarischen Versammlung des Europarates für diese Ausgaben vorgesehen, damit sie sich an den Seminaren und Sitzungen beteiligen können.

4. Jahresprogramme

4.1. *EZPWD-Programm 2006*

Titel	Ort	Datum
Sitzung des Exekutivausschusses	Ljubljana	10. März
Seminar: EUROVOC	Brüssel, Europäisches Parlament	10. März
Seminar: „Supranationale parlamentarische und interparlamentarische Versammlungen im 21. Jahrhundert“	Warschau, Senat	8.- 9. Mai
Sitzung der Generalsekretäre (im Rahmen der Europäischen Konferenz der Parlamentspräsidenten)	Tallinn	31. Mai
Sitzung der Arbeitsgruppe: Makroökonomische Forschung	Sarajewo	9. -10. Juni
Sitzung des Exekutivausschusses	Straßburg, PACE	8. September
Sitzung der Arbeitsgruppe: Informations- und Kommunikationstechnologie	Vilnius	5. - 6. Oktober
Jahreskonferenz der Korrespondenten	London	13. Oktober
Sitzung des Exekutivausschusses	Paris, Nationalversammlung	10. November

4.2. *EZPWD-Programm 2007*

Titel	Ort	Datum
Sitzung des Exekutivausschusses (mit den Koordinatoren)	Kiew	30. März
Seminar: „Legislative Beobachtungsstelle. Transparenz der Legislativprozesse im Parlament“	Warschau, Sejm	26. - 27. April
Seminar: „Besonderheiten der parlamentarischen Verwaltung im Hinblick auf Arbeitszeiten und Rhythmus der parlamentarischen Arbeit “ (<i>Interessengebiet: Parlamentarische Praxis und Verfahren</i>)	Paris, Nationalversammlung	7. - 8. Juni

Titel	Ort	Datum
Seminar über "Parlamente und Zentralbanken: Eine lebenswichtige Beziehung" (<i>Interessengebiet: Makroökonomische Forschung</i>)	Stockholm	8. - 9. Juni
Seminar: „Parlamentarische Transparenz“	Prag, Abgeordneten- kammer und Senat	21. - 22. September
Sitzung des Exekutivausschusses (mit den Koordinatoren)	Brüssel, Europäisches Parlament	13. September
Jahreskonferenz der Korrespondenten	Eriwan	12 .Oktober
Seminar über “Mobilität für Abgeordnete ” (<i>Interessengebiet: IKT in den Parlamenten</i>)	Ljubljana, Nationalversammlung	18. -19. Oktober
Seminar über "Parlament und Judikative, richterliche Kontrolle der parlamentarischen Rechtsakte" (<i>Interessengebiet: Parlamentarische Praxis und Verfahren</i>)	Brüssel, Föderales Parlament	8. - 9. November

4.3. EZPWD-Programm 2008

Titel	Ort	Datum
Sitzung des Exekutivausschusses (mit den Koordinatoren)	Tallinn	7. März
Seminar: „Parlament, Unabhängige Agenturen und staatliche Unternehmen” (<i>Interessengebiet: Parlamentarische Praxis und Verfahren</i>)	Madrid, Senado	18. - 19. April
Sitzung der Generalsekretäre (im Rahmen der Europäischen Konferenz der Parlamentspräsidenten)	Straßburg, PACE	23. Mai
Seminar über „Parlamentarische Bibliotheken: Gemeinsam genutztes Wissen" (<i>Interessengebiet: Parlamentarische Bibliotheken, Forschung und Archive</i>)	Wien	29. - 30. Mai
Sitzung des Exekutivausschusses (mit den Koordinatoren)	Straßburg, PACE	5. September
Seminar: „Die Europäische Zentralbank in einer neuen europäischen und weltweiten Wirtschaft” (<i>Interessengebiet: Makroökonomische Forschung</i>)	Straßburg und Frankfurt	11. - 12. September
Jahreskonferenz der Korrespondenten	Brüssel, Europäisches Parlament	9. - 11. Oktober
Seminar über IKT in den Parlamenten (Thema noch festzulegen) (<i>Interessengebiet: IKT in den Parlamenten</i>)	Kopenhagen	29. - 31. Oktober

4.4. EZPWD-Programmmentwurf 2009

Titel	Ort	Datum
Seminar: „Pressedienste für Abgeordnete “ (<i>Interessengebiet: Parlamentarische Bibliotheken, Forschung und Archive</i>)	Bern	Frühjahr
Sitzung des Exekutivausschusses (mit den Koordinatoren)	???	Frühjahr
Seminar: „Staatshaushalte und Haushalte der nationalen Parlamente“ (<i>Interessengebiet: Makroökonomische Forschung</i>)	Ljubljana	März/April
Seminar: „Parlamentarische Forschungsdienste“ (<i>Interessengebiet: Parlamentarische Bibliotheken, Forschung und Archive</i>)	London	Juni oder September
Seminar: IKT in den Parlamenten (Thema noch festzulegen) (<i>Interessengebiet: IKT in den Parlamenten</i>)	Madrid (?)	noch festzulegen
Sitzung des Exekutivausschusses (mit den Koordinatoren)	Brüssel, Europäisches Parlament	September
Jahreskonferenz der Korrespondenten	Bratislava	Oktober

5. Tätigkeiten des EZPWD 2006 – 2008

5.1. Allgemeines

2007 feierte das EZPWD seinen 30. Jahrestag. Bei der Jahreskonferenz der Korrespondenten im Oktober 2007 in Eriwan wurde den Teilnehmern eine Gedenkschrift mit dem Titel: „EZPWD 30 Jahre 1977-2007, eine Zusammenfassung der großen Ereignisse und Errungenschaften des EZPWD“ überreicht.

In dem untersuchten Zeitraum von zwei Jahren (März 2006 – März 2008), konzentrierten sich die Tätigkeiten des EZPWD auf drei Hauptbereiche:

- Verbreitung der vergleichenden Anfragen und Beantwortung;
- Einrichtung der neu geschaffenen Interessengebiete;
- Organisation von Seminaren, die die Mitgliedsversammlungen vorschlagen.

Die Tätigkeiten können wie folgt beschrieben werden:

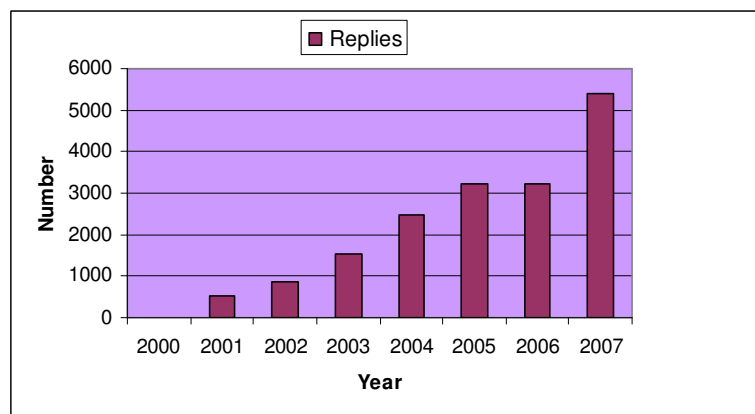
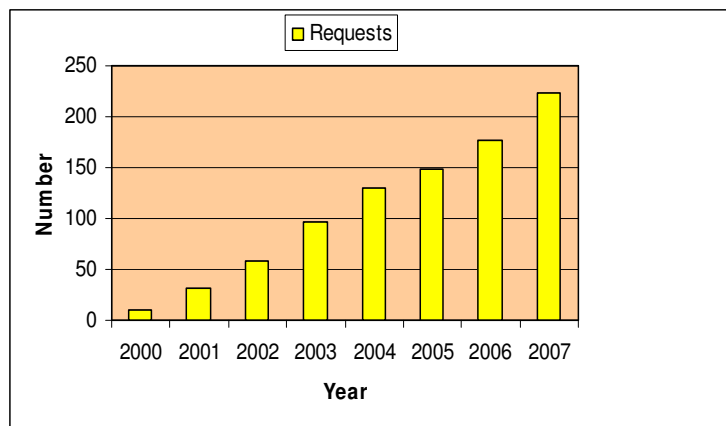
- Die Zahl der Anfragen nach vergleichenden Studien ist beträchtlich gestiegen, die Fragen waren besser vorbereitet und die Fristen der anfragenden Parlamente für die Antworten waren großzügiger;
- Die Antworten auf die Anfragen wurden recht rasch gegeben und ihre Zahl nahm beträchtlich zu;
- Neun Seminare wurden organisiert. Sie konnten als Erfolg verbucht werden. Sie waren gut vorbereitet, gut besucht und wurden von den Teilnehmern gelobt. Die Fragebögen zu den in den Seminaren behandelten Themen wurden vorher von den Gastgeberparlamenten verteilt;
- Die Leitlinien für die Studien und vergleichenden Anfragen (siehe Anhang 6) und für die Organisation der EZPWD-Seminare (siehe Anhang 7) wurden aktualisiert;
- Vier Interessengebiete nahmen erfolgreich ihre Funktion auf;

- Drei Publikationen wurden herausgegeben: Die Gedenkschrift: 30 Jahre EZPWD und die beiden Studien: *“Beyond Transparency: New standards for legislative information Systems”* (Über die Transparenz hinaus: Neue Standards für legislative Informationssysteme) und *“Elections and Mandate of MEPs”* (Wahl und Mandat der Abgeordneten).

5.2. Die Entwicklung der vergleichenden Anfragen

Gemäß der Satzung des EZPWD besteht das Hauptziel darin, den Informationsaustausch zu fördern. Dies geschieht in einem genau festgelegten Verfahren von vergleichenden Anfragen, die von allen Mitgliedsversammlungen eingereicht werden können.

Seit Annahme der Leitlinien für Studien und komparative Anfragen (2004, revidiert 2006) stieg die Zahl der Anfragen, die zusammen mit Hintergrundinformationen und einem Antwortmodell ausgearbeitet wurden. Das Sekretariat des EZPWD erhielt sie in der auf der Webseite verfügbaren elektronischen Form. Die Zahl der komparativen Anfragen ist von 148 im Jahr 2005 auf 177 im Jahr 2006 und 223 im Jahr 2007 angestiegen. In den Jahren 2002, 2003 und 2004 beliefen sich die Zahlen auf jeweils 42, 96 und 130.



Die Themen der komparativen Anfragen sind:

- a) Parlamentarische Verfahren und Praktiken (60%)
- b) Nationale Gesetzgebung (35%)
- c) Andere Fragen (5%)

Leider bleibt die Zahl der abschließenden vergleichenden Studien der anfragenden Mitgliedsversammlungen recht gering (21 im Jahre 2006 und 32 im Jahre 2007 – siehe Überblick in Anhang 3, der auch die Statistik der Anfragen und Antworten enthält). Trotzdem hat sich die Situation in den letzten Monaten beträchtlich verbessert. Die vergleichenden Studien sind, auch wenn sie nur in der Sprache der anfragenden Parlamente verfügbar sind, für alle EZPWD-Mitglieder sehr nützlich.

Im Zeitraum 2006-2007 wurden 160 Anfragen (insgesamt 40%) an alle Korrespondenten verschickt; 110 Anfragen (insgesamt 27,5%) an die Korrespondenten in den EU-Ländern und 130 Anfragen (insgesamt 32,5%) nur an die Korrespondenten einzelner Länder (im Zeitraum 2004-2005 waren es 50,5%, 25% und 19,5%).

Die Zahl der Antworten verdoppelte sich in dem in dem Bericht untersuchten Zeitraum und stieg von 2.493 im Jahr 2004 auf 3.216 im Jahr 2005, auf 3.219 im Jahr 2006 und auf 5.387 im Jahr 2007. Außerdem gingen die meisten Antworten innerhalb der vorgegebenen Frist ein. Alle Anfragen und Antworten sind auf der Webseite des EZPWD zu finden. Die Suchmaschine der Webseite bezieht auch die gegenwärtigen und archivierten Anfragen ein. Die Gesamtzahl der vergleichenden Anfragen, die auf der Webseite verfügbar sind, belief sich Ende 2007 auf 904. Die Teilnehmer hoben bei der Jahreskonferenz der Korrespondenten in Eriwan den Wert der vergleichenden Anfragen hervor und forderten, eine nutzerfreundlichere Suchmaschine auf der Webseite zu installieren.

Offensichtlich schneiden die Parlamente/Mitgliedsversammlungen, die häufiger vergleichende Anfragen einreichen, besser ab bei der Antwort auf die Anfragen anderer. Andererseits verfügt nicht jedes Parlament/jede Mitgliedsversammlung über ausreichende Mitarbeiter, um auf alle Anfragen zu antworten. Es ist festzustellen, dass eine geringe Antwortrate nicht unbedingt ein geringeres Interesses an den vergleichenden Anfragen des EZPWD bedeuten muss.

Die Liste der Titel der vergleichenden Anfragen für die Jahre 2006 und 2007 liegt zusammen mit detaillierten Statistiken in den Anhängen 3 und 4 diesem Bericht bei.

5.3. *Seminare und Sitzungen*

Seminar: „Supranationale parlamentarische und interparlamentarische Versammlungen im 21. Jahrhundert“, Warschau, Senat, 8. – 9. Mai 2006

Ziel dieses Seminars, das der polnische Senat ausrichtete und organisierte, war die Prüfung der gegenwärtigen Formen der permanenten multilateralen interparlamentarischen Kooperation der Parlamente der Mitgliedstaaten des Europarates. 68 Teilnehmer vertreten 37 Mitgliedsversammlungen, 3 internationale Parlamente, 5 interparlamentarische Organisationen und verschiedene externe Organisationen.

Vorher wurde an die Teilnehmer ein detaillierter Fragebogen sowie eine Zusammenfassung der Antworten verteilt.

Bei dem Seminar konnte keine allgemein anwendbare Methode zur Rationalisierung der interparlamentarischen Kooperation in Europa festgestellt werden, aber es wurden viele interessante Punkte vorgebracht, die in den schriftlichen Schlussfolgerungen nachzulesen sind. Der Seminarbericht wurde in einem bemerkenswerten Buch zusammengestellt, das der Polnische Senat veröffentlichte. Es enthält auch eine Liste der supranationalen und interparlamentarischen Foren, an denen sich die europäischen Parlamente beteiligen.

Sitzung der Arbeitsgruppe: Makroökonomische Forschung, Sarajewo, 9. – 10. Juni 2006

Das Parlament von Bosnien und Herzegowina richtete diese Sitzung aus, bei der etwa 30 Teilnehmer sich mit der wirtschaftlichen Situation und den Aussichten von Bosnien, Herzegowina und den Aussichten für eine andauernde wirtschaftliche Integration und Entwicklung Südosteuropas vertraut machen konnten durch die Präsentationen von Experten des Gastlandes, darunter auch aus Regierung und Parlament sowie zahlreiche Experten internationaler Organisationen, die in der Region aktiv sind. Bei der Sitzung wurde auch die neue Energiesituation in Europa aus regionaler und europäischer Sicht behandelt. Diejenigen, die an dem ausführlichen Sitzungsbericht interessiert sind, werden auf die Webseite des EZPWD hingewiesen.

Sitzung der Arbeitsgruppe: Informations- und Kommunikationstechnologien, Vilnius, 5. – 6. Oktober 2006

Bei dieser Sitzung kamen administrative und technische Manager der IT-Abteilungen der Parlamente des EZPWD zu einem zweitägigen Austausch von Erfahrungen und Ideen zusammen. 51 Teilnehmer aus 26 Ländern waren präsent. Sie vertraten 31 Parlamente/Mitgliedsversammlungen, eine internationale Organisation und eine Institution einer Gemeinderegierung. Da es 2005 keine Gruppensitzung gab, wurden die Teilnehmer aufgefordert, Themen für die Präsentationen und Diskussionen dieser Veranstaltung vorzuschlagen.

Vier Hauptthemen wurden festgelegt: • e-Parlament – Dienste; • e-Parlament – Technologien; • Mobilität für Abgeordnete; • IKT für die interparlamentarische Kooperation.

Eine Sitzungswebseite (<http://www.lrs.lt/ecprd-ict>) wurde eingerichtet, um neue Informationen veröffentlichen zu können. Nach der Sitzung wurde eine DVD mit Videopräsentationen und Bildern des Seminars veröffentlicht und an alle Teilnehmer versandt.

Seminar: „Legislative Beobachtungsstelle: Transparenz der Legislativprozesse im Parlament“, Warschau, Sejm 26. – 27. April 2007

Das Seminar, dessen Protokoll in Kürze veröffentlicht wird, diente dazu, Antworten auf zwei Fragen zu finden:

- Was brauchen die Parlamente im Legislativverfahren?
- Was brauchen die Bürger dabei?

Bei dem Seminar, an dem 75 Personen teilnahmen, wurden viele technische Aspekte und Probleme behandelt, die typisch für Computerzentren sind. Es wurden jedoch auch Fragen der Philosophie und Soziologie, e-Informationen für Bürger, Anhörungen, Tendenzen, Weißbücher und Transparenz im Legislativverfahren angesprochen.

Die Teilnehmer diskutierten auch die Rolle der Lobbyisten, Interessengruppen und Experten im Legislativverfahren. Sie erörterten ausgehend von der österreichischen Präsentation die Verwendung privater und offizieller Rechtsdatenbanken im Legislativverfahren und wie die verschiedenen Traditionen und praktischen Erfahrungen zu berücksichtigen seien.

Seminar: „Besonderheiten der parlamentarischen Verwaltung im Hinblick auf die Arbeitszeiten und den Rhythmus der parlamentarischen Arbeit“, Paris, Nationalversammlung, 7. – 8. Juni 2007

Mehr als 50 Teilnehmer aus 39 Mitgliedsversammlungen 3 internationalen Versammlungen waren während des Seminars präsent, das sich mit den Besonderheiten der parlamentarischen Verwaltungen, bezogen auf die parlamentarische Arbeit befasste und am 7. und 8. Juni 2007 in Paris stattfand (Nationalversammlung).

Die Diskussion wurde mit Beispielen aus den Französischen, Italienischen und Belgischen Parlamenten eröffnet. Gemeinsame Schwierigkeiten wurden aufgezeigt. Zum Beispiel scheint es, dass sich sowohl bei den Wahlprüfungen als auch bei den internationalen Tätigkeiten neue Aspekte zu dem globalen Problem des Zeitmanagements in den Parlamenten ergeben. Ist jedes Parlament Herr seiner Zeit? Wie erstellt es seine Tagesordnung und kommt seinen vielen Aufgaben nach? Die Teilnehmer tauschten Gedanken aus und verglichen Praktiken beim Zeitmanagement in den parlamentarischen Legislativ- und Untersuchungsdiensten, bei der Anpassung der Verwaltungsdienste an die Besonderheiten der parlamentarischen Tätigkeit und beim Zeitmanagement in den internationalen Versammlungen wie dem Europäischen Parlament und der Parlamentarischen Versammlung des Europarates sowie den nationalen Mitgliedsversammlungen. Die Arbeit der parlamentarischen Ausschüsse und der Plenartagungen wurde berücksichtigt.

Vorher war ein detaillierter Fragebogen an die nationalen Parlamente, an das Europäische Parlament, die Parlamentarische Versammlung des Europarates und die Versammlung der WEU zu folgenden Themen verschickt worden: Verwaltung der parlamentarischen Agenda (Länge der Parlamentssitzungen, Anzahl der Tage der Plenartagungen, Häufigkeit und Länge der Ausschusssitzungen...), Zeit im parlamentarischen Verfahren (Zeitgrenzen für Aussprachen, Fristen für die Einreichung von Änderungsanträgen, Dringlichkeitsverfahren...), Wahlprüfungen, europäische und internationale Tätigkeiten sowie die Organisation der Verwaltungsabteilungen.

Seminar: „Parlamente und Zentralbanken: Eine lebenswichtige Beziehung“, Stockholm, Riksdag 8.-9. Juni 2007

An dem Seminar: „Parlamente und Zentralbanken: Eine lebenswichtige Beziehung“ am 8. und 9. Juni 2007 in Stockholm nahmen viele Persönlichkeiten teil. Sie konzentrierten sich auf die derzeitige Währungspolitik in Praxis und Theorie, darunter auf das Thema der Unabhängigkeit der Zentralbank.

Bei dem Seminar zeigte sich zunehmend die Notwendigkeit der Unabhängigkeit der Zentralbank, natürlich unter demokratischer Kontrolle und unter Berücksichtigung der nationalen Unterschiede und Traditionen. Zweitens hatten die Zentralbanken gegenüber den nationalen Parlamenten oder dem Europäischen Parlament im Falle der Europäischen Zentralbank eine größere Rechenschaftspflicht. Eine dritte Tendenz, die beobachtet wurde, war die größere Transparenz und Offenheit der Zentralbanken gegenüber der Öffentlichkeit. Eine vierte Tendenz war die Tatsache, dass die Zentralbanken verstärkt voneinander lernen.

Die Schlussfolgerungen des Seminars wurden veröffentlicht und weit verbreitet, darunter an die Teilnehmer, und man hoffte, dass die Schlussfolgerungen zur öffentlichen Diskussion über ein Thema, das von größter Bedeutung für die Wirtschaftsentwicklung ist, beitragen werden.

Seminar: „Parlamentarische Transparenz“ in Prag, Abgeordnetenversammlung, 19. – 20. September 2007

Das Seminar: „Transparenz in den Parlamenten“ fand am 19. und 20. September 2007 unter der Schirmherrschaft des Senatspräsidenten und des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung des Tschechischen Parlaments statt.

42 Vertreter aus 24 europäischen Ländern nahmen daran teil. Zwölf Teilnehmer, die 6 Parlamente vertraten – die Tschechische Republik, Slowakei, Österreich, Estland, Italien und das Vereinigte Königreich – hielten bei dem Seminar Vorträge zu folgenden Themen:

- Warum ist die Transparenz in den Parlamenten wichtig?
- Modelle der parlamentarischen Öffentlichkeitsarbeit;
- Welches sind die effizientesten Praktiken der parlamentarischen Kommunikation mit der breiten Öffentlichkeit?

Bei dem Seminar wurde versucht, den Begriff Transparenz in den Parlamenten zu definieren, auch ob Transparenz eher ein Mythos als eine Realität sei, da viele politische Entscheidungen hinter verschlossenen Türen getroffen werden. Andere Fragen beschäftigten sich damit, inwieweit die Parlamentsbeamten und Gesetzgeber in die Transparenz eingebunden sein sollten.

Seminar über „Mobilität für Abgeordnete“, Ljubljana, Nationalversammlung, 18. – 19. Oktober 2007

An dem Seminar, das vom 18. bis 19. Oktober 2007 in Ljubljana stattfand, nahmen 58 Vertreter aus 31 Ländern teil, die 34 Parlamente, das Europäische Parlament, die Parlamentarische Versammlung des Europarates und die Versammlung der WEU vertraten. Es wurden Debatten über drei Hauptthemen geführt:

Mobilität für Abgeordnete – Unterstützung der parlamentarischen Verfahren;

- Mobilität für Abgeordnete – Digitale Identität;
- Beispiele für gute Praktiken.

Die Präsidenten der Parlamente aus Estland, Ungarn, Italien, Lettland, Portugal, Slowenien und dem Europäischen Parlament stellten die Seminarthemen vor.

Die Diskussionen zeigten, dass das gewählte Thema sehr aktuell war. Ausgehend von den Präsentationen konnten die Teilnehmer den derzeitigen Stand der Arbeitsmobilität der Parlamentarier und die Aussichten für die Zukunft besser verstehen. Die praktischen Beispiele zeigten, dass das Ziel „Mobilität für Abgeordnete“ in der Tat erreicht werden kann, auch wenn die Parlamente verschiedene Methoden anwenden.

Die Abgeordneten benötigen immer mehr IT-Unterstützung bei ihrer Mobilität, daher müssen die IKT Einheiten die Aufgabe, sie angemessen auszustatten, als einen langfristigen, laufenden Prozess sehen.

Seminar: „Parlamente und Judikative, richterliche Kontrolle der parlamentarischen Rechtsakte“, Brüssel, Föderales Parlament, 8. – 9. November 2007

Das Seminar über „Parlamente und Judikative, richterliche Kontrolle der parlamentarischen Rechtsakte“ wurde am 8. und 9. November 2007 in Brüssel unter der Schirmherrschaft des Senats und des Repräsentantenhauses des Belgischen Parlaments abgehalten. Robert Myttenaere, Generalsekretär des Repräsentantenhauses, der lange Zeit EZPWD-Korrespondent war, eröffnete die Sitzung gemeinsam mit Luc Blondeel, Generalsekretär des Senats.

62 Teilnehmer aus 34 Mitgliedsversammlungen, dem Europäischen Parlament und der Parlamentarischen Versammlung des Europarates nahmen an diesem gut vorbereiteten Seminar teil, das folgende Themen behandelte:

- Allgemeine Einführung: Die schwierige Beziehung zwischen Parlament und Judikative
- Thema 1 – Fallstudie eines Spannungsbereiches zwischen der Autonomie der Parlamentarischen Versammlungen und den allgemeinen Rechtsprinzipien: Durchsuchung und Beschlagnahmung in Parlamentsgebäuden;
- Thema 2 – Die rechtliche Vertretung einer Parlamentarischen Versammlung;
- Thema 3 – Die richterliche Kontrolle von Rechtsakten, die das Parlament bei der Ausübung parlamentarischer Funktionen erlässt;
- Thema 4 – Die richterliche Überprüfung von Rechtsakten des Parlaments außerhalb der Schlüsselfunktionen des Parlaments.

Jedes Thema wurde von den Vertretern aus dem Belgischen Föderalen Parlament behandelt, die einen allgemeinen Überblick über das Thema gaben und die Antworten auf den Fragenbogen zusammenfassten sowie von den Vertretern anderer Parlamente, darunter der Dänische Folketing, die Italienische Camera dei Deputati, das Europäische Parlament, das Britische Unterhaus, der Deutsche Bundestag, das Österreichische Parlament, der Polnische Sejm und das Albanische Parlament. Auch Akademiker nahmen an dem Seminar teil. Am Ende jeder Sitzung gab Dr. Suzie Navot, Leiterin der Abteilung für Öffentliches Recht der Colman Law School in Israel als Spezialistin auf diesem Gebiet, eine Zusammenfassung.

Die vollständigen Berichte aller oben genannten Sitzungen sind auf der Webseite des EZPWD verfügbar. Einige der Seminare sind nach dem Muster aufgebaut, dass sich die Plenarsitzung nach den Eröffnungsreden in kleinere Arbeitsgruppen aufteilt, um einen tiefgreifenderen Austausch zu ermöglichen, gemäß den Leitlinien für die Organisation von Seminaren.

Einige Gastgeberparlamente haben auch vollständige Berichte der Seminartagungen in Form eines Buches erstellt. Fast immer wurde ein umfassender Fragebogen vor dem Seminar versandt, die Ergebnisse werden dann als Grundlage für die Diskussionen verwendet und im Abschlussbericht veröffentlicht.

Die Jahreskonferenzen der Korrespondenten fanden 2006 in London und 2007 in Eriwan statt. Ausführliche Berichte dieser Konferenzen sind unter 10.2 und 10.3 in Anhang 10 zu finden. Der Exekutivausschuss dankt allen Parlamenten, die die Veranstaltungen des EZPWD in diesem Zeitraum ausgerichtet haben. Unser besonderer Dank gilt den Generalsekretären der betroffenen Parlamente und ihren Mitarbeitern.

Insgesamt nahmen 666 Teilnehmer aus fast allen Mitgliedsparlamenten des EZPWD (und aus Israel und dem amerikanischen CRS) an den Veranstaltungen in den Jahren 2006- 2007 teil. Die Einzelheiten über die Anwesenheit bei den EZPWD-Veranstaltungen sind in diesem Bericht in Anhang 5 aufgeführt.

Das Europäische Parlament und die Parlamentarische Versammlung des Europarates übernehmen weiterhin die Reise- und Unterbringungskosten für die Vertreter aus Mittel- und Osteuropa, die nicht Mitglied der EU sind.

Die folgenden Parlamente können Finanzhilfe vom Europäischen Parlament für die Teilnahme einer Person an jedem Seminar erhalten: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Moldowa, Serbien, die „Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien“ und die Türkei. Das Gleiche gilt für Montenegro, sobald das Parlament dieses Landes einen Korrespondenten ernennt.

Die folgenden Parlamente können ebenfalls Finanzhilfen von der Parlamentarischen Versammlung des Europarates für die Teilnahme einer Person an jedem Seminar erhalten: Armenien, Aserbaidschan, Georgien, die Russische Föderation und die Ukraine.

5.4. *Interessengebiete*

Die Konferenz der Korrespondenten beschloss bei ihrer Sitzung im Oktober 2006 in London, im Hinblick auf die Annahme der neuen Satzung des EZPWD, vier „Interessengebiete“ zu schaffen. Diese sind:

- Parlamentarische Bibliotheken, Forschung und Archive, (Koordinatorin: Elisabeth Dietrich-Schulz, Österreich);
- Informations- und Kommunikationstechnologie in den Parlamenten, (Koordinator: Joao Viegas Abreu, Portugal);
- Parlamentarische Praxis und Verfahren, (Koordinator: Marc Van der Hulst, Belgien);
- Mikroökonomische Forschung, (Koordinator: Kjell Torbiörn, Europarat).

Die Koordinatoren für diese Gebiete wurden vom Exekutivausschuss bei der Sitzung am 10. November 2006 in Paris ernannt. Gemäß der neuen Satzung nehmen sie nun an den Sitzungen des Exekutivausschusses teil, damit sie über die Tätigkeiten in ihren jeweiligen Interessengebieten berichten können. Die neue Webseite des EZPWD gibt ihnen ein Instrument (Forum) der Kommunikation mit all denjenigen, die an diesem besonderen Verantwortungsbereich interessiert sind.

Im Juni 2007 billigte der Exekutivausschuss ein Dokument über die Aufgaben und Pflichten der Koordinatoren. Dieses Dokument (siehe Anhang 8) enthält ebenfalls eine ausführliche Liste von Themen, die von den Interessengebieten abgedeckt werden.

Interessengebiet „Parlamentarische Bibliotheken, Forschung und Archive“

1. Tätigkeiten 2007: Bestandsaufnahme und Vorbereitung der Zukunft

Die Arbeit in dem Interessengebiet *Bibliotheken, Forschung und Archive* zeigte, dass es an aktuellen komparativen Daten fehlt. Die in diesem Bereich tätigen Beamten wiesen jedoch auf die beträchtliche Basisarbeit hin die schon geleistet wurden ist. In den 90er Jahren erstellte Ernst Kohl aus dem Deutschen Bundestag eine weltweite Liste der nationalen und föderalen parlamentarischen Bibliotheken, die auf dem Server des Bundestages verfügbar ist. Im Jahre 2000 veröffentlichte Jennifer Tanfield aus dem Unterhaus im Vereinigten Königreich die Studie: „Parlamentarische Bibliotheks-, Wissenschafts- und Informationsdienste in Westeuropa“ und 2003 gab Karel Sosna aus der tschechischen Abgeordnetenversammlung „Parlamentarische Bibliotheks-, Wissenschafts- und Informationsdienste in Mitteleuropa“ heraus.

Ausgehend davon und als Vorbereitung auf das Seminar in Wien am 29. und 30. Mai 2008 wurden im Dezember 2007 drei Fragebögen an die Korrespondenten versandt:

- Teil A untersuchte, ob von teilnehmenden Parlamente nach den Beispielen in den oben erwähnten Publikationen von Tanfield und Sosna attraktivere und mehr beschreibende Einträge für online Veröffentlichungen beabsichtigt sind.
- Teil B fragte nach mehr Daten über parlamentarische Bibliotheken zur Aktualisierung der verfügbaren Informationen.
- Teil C fragte nach mehr Daten über die parlamentarischen Archive.

Im September 2007 verfasste das Parlament von Bosnien und Herzegowina eine Anfrage an die Korrespondenten über redliche Regelungen betreffend parlamentarische Bibliotheken, auf die fast 40 Antworten eingingen.

Nach der Jubiläumsausgabe: 30 JAHRE EZPWD 1977-2007 wurde der erste Artikel über das EZPWD in deutscher Sprache auf Wikipedia veröffentlicht: <http://de.wikipedia.org/wiki/EZPWD>.

2. Tätigkeiten 2008 - 2009

Am 29. – 30. Mai 2008 organisiert das Österreichische Parlament ein Seminar über parlamentarische Bibliotheken „Sharing knowledge = Partager le savoir = Wissen gemeinsam nutzen“ in Wien.

Bei der Sitzung wird das EZPWD-Forum „Europäische parlamentarische Bibliotheken im Web“ mit einer Präsentation von Gerald HILBERT aus dem Europäischen Parlament eingeweiht. In den kommenden Monaten wird es beträchtliche Anstrengungen zur Entwicklung des Forums und zur Schaffung eines echten Netzes der parlamentarischen Bibliotheken geben.

Unter dem allgemeinen Thema „Wissen gemeinsam nutzen“ wird sich die Sitzung auf drei Themen konzentrieren:

- Komparative Daten: Mitarbeiter, Räumlichkeiten, Grundbesitz, Kataloge, Tätigkeiten,
- Kooperation auf nationaler und internationaler Ebene. Möglicher Einsatz von Konsortien. Vorteile für alle.
- Digitalisierungsprogramme für Kataloge, parlamentarische Dokumente, Zeitungen/Zeitschriften.

2009 (Juni oder September) wird das Unterhaus ein Seminar über parlamentarische Forschungsdienste ausrichten.

Interessengebiet „Informations- und Kommunikationstechnologie in den Parlamenten“

1. Tätigkeiten 2006

Das IKT-Seminar 2006 fand am 5. und 6. Oktober in Vilnius, Litauen statt. Die 15 Präsentationen, die während der beiden Tage gehalten wurden, deckten folgende Themen ab:

- e-Parlament – Dienste;
- e-Parlament – Technologien;
- Mobilität für Abgeordnete;
- IKT für interparlamentarische Kooperation.

Aus der Bewertung im Anschluss an die Veranstaltung geht hervor, dass die Sitzung ihre Ziele voll und ganz erreicht hat, da „e-Parlament“ und „Mobilität“ die Bereiche waren, die das größte Interesse hervorriefen. Das EZPWD-Korrespondentennetz ist der beliebteste Weg für die Werbung für IKT-Seminare. Die Teilnehmer gaben an, dass die neuen Einblicke und Kontakte zu den Kollegen aus anderen Parlamenten der Hauptgrund für die Teilnahme an der Sitzung waren. Die am häufigsten vorgeschlagenen Themen für Seminare 2007 waren: Mobilität, Behebung von schweren Computerpannen und IT-Sicherheit.

2. Tätigkeiten 2007

Die Haupttätigkeiten im IKT-Bereich waren 2007 1) Der Fragebogen über den Einsatz der mobilen Technologie in den EZPWD-Parlamenten und 2) Das IKT-Jahresseminar in Ljubljana, Slowenien.

Die Antworten auf den Fragebogen über den Einsatz der mobilen Technologie in den EZPWD-Parlamenten enthielten folgende Schlussfolgerungen:

- a) Alle EZPWD-Parlamente maßen der Ausrüstung der Abgeordneten mit mobiler Technologie große Priorität bei;
- b) In 50% der EZPWD-Parlamente verwendet die große Mehrheit der Abgeordneten einen Laptop Computer;
- c) Nur 20% der EZPWD-Parlamente verwenden VPN;
- d) Mehr als 80% der EZPWD-Parlamente haben Fernzugang zu Gesetzestexten eingerichtet;
- e) Mehr als 90% der EZPWD-Parlamente haben Webmail für Abgeordnete eingerichtet;
- f) Bisher gibt es noch keine elektronische Fernabstimmung in den EZPWD-Parlamenten.

Ein weiteres IKT-Seminar fand am 18. und 19. Oktober 2007 in Ljubljana, Slowenien statt. Bei den insgesamt 15 Präsentationen und daraus folgenden Diskussionen während des Seminars ging es um die Mobilität für Abgeordnete und die Unterstützung der parlamentarischen Verfahren.

Die am häufigsten vorgeschlagenen Themen für Seminare im Jahr 2008 waren 1) Digitale Unterschrift (aus technischer und rechtlicher Sicht) 2) IT-Sicherheit 3) Mobile Büros für Abgeordnete und 4) Offene Standards (XML).

3. Geplante Tätigkeiten für 2008

2008 möchte das IKT-Interessengebiet folgende Tätigkeiten entwickeln:

- Ein IKT-Seminar in Kopenhagen, Dänemark, vom 29. bis 31. Oktober;
- Förderung eines Diskussionsforums über die aktuellsten Themen, die bei dem IKT-Seminar 2008 in Kopenhagen vorgestellt werden;
- Förderung eines Diskussionsforums über den Inhalt der Webseiten der Mitgliedsparlamente des EZPWD;
- Einen Fragebogen über die Nutzung der Open Source Software in den Parlamenten des EZPWD und die am meisten verwendeten Arten der Open Source Software.

Interessengebiet „Parlamentarische Praxis und Verfahren“

1. Seminare

2007 fanden zwei Seminare für das Interessengebiet „Parlamentarische Praxis und Verfahren“ statt. Diese waren:

- „Besonderheiten der parlamentarischen Verwaltung, im Hinblick auf Arbeitszeiten und Rhythmus der parlamentarische Arbeit“ in Paris am 7. und 8. Juni 2007. Die Kooperation zwischen der organisierenden Französischen Nationalversammlung und dem Koordinator war sehr eng und der Koordinator nahm an dem Seminar teil, das sehr erfolgreich war.
- „Parlamente und die Judikative“ am 8. und 9. November 2007 in Brüssel. Die Qualität der Teilnehmer und der Redner war bei dem Seminar sehr hoch. Der Seminarbericht wird in Buchform veröffentlicht (in der ersten Hälfte des Jahres 2008).

Für 2008 ist ein Seminar über „Parlament, unabhängige Behörden und staatliche Unternehmen“ geplant (Madrid, Senat, 18. -19. April 2008). Die Organisatoren und der Koordinator erstellten gemeinsam einen Fragebogen.

2. Forum

Bei den Seminaren in Paris und Brüssel (siehe oben) wurde die geplante Eröffnung des Forums für die verschiedenen Tätigkeitsbereiche angekündigt. Bei dem Seminar in Brüssel stellte Jerry Hilbert, Manager der Webseite und seiner Foren, das Forum „Parlamentarische Praxis und Verfahren“ vor. Danach wurden E-Mails an diejenigen geschickt, die an der Teilnahme an dem Forum Interesse zeigten. Etwa zwanzig Personen eröffneten ein Konto.

Das Forum läuft nun auf zwei „Schienen“. Obgleich der Austausch qualitativ hochwertig ist, ist es schwierig mit nur etwa 20 Teilnehmern, eine echte, lebhaft Diskussions zu führen, die sich von einem normalen E-Mailaustausch unterscheidet. Neue „Marketingaktionen“ müssen daher ergriffen werden, um mehr Mitglieder zu werben.

3. Thesaurus

Bei der Konferenz der Korrespondenten in Eriwan wurde der Vorschlag eines ‘Thesaurus’ oder einer Liste von “Schlüsselwörtern” über parlamentarische Verfahren und Praxis begrüßt. Ein solcher Thesaurus wäre aus zwei Gründen nützlich. Erstens könnten neu geschaffene Parlamente ein begrenztes Dokumentationssystem einrichten, das bereits Erreichte nutzen und es an ihre eigene Situation anpassen. Zweitens wäre es möglich, den EZPWD-Fragebögen bestimmte Wörter in einem spezifischen Thesaurus beizufügen, der eine intelligentere Konsultation der Datenbank ermöglichen würde.

Der Koordinator erhielt Beispiele für Listen mit Schlüsselwörtern, die in mehreren Parlamenten verwendet werden. Derzeit wird eine erste Testversion ausgearbeitet. Es steht zu hoffen, dass sie rechtzeitig für die Jahreskonferenz der Korrespondenten 2008 fertig wird.

Interessengebiet „Makroökonomische Forschung“

Follow-up nach den Seminaren 2006 und 2007

Für beide Seminare über makroökonomische Forschung, die im vorangegangenen Teil erwähnt wurden - eines in Sarajewo im Juni 2006 über „Wirtschaftsaussichten von Bosnien und Herzegowina im Rahmen der Entwicklung in Südosteuropa“ und ein Seminar in Stockholm im Juni 2007 über „Parlamente und Zentralbanken: Eine lebenswichtige Beziehung“ – wird es unterschiedliche Follow-ups geben.

Es wird ein „geographisches Follow-up“ nach Sarajewo geben, da das Slowenische Parlament eine Sitzung im Frühjahr 2009 zu diesem Interessengebiet ausrichten wird (das genaue Datum ist noch festzulegen). Es wird dem Thema “Staatshaushalt und Haushalte der nationalen Parlamente” (vorläufiger Titel) gewidmet sein. So erhalten die Teilnehmer nicht nur einen

Einblick in die Haushaltsfragen, sondern können auch einen Gedankenaustausch über die Wirtschaftsentwicklung in Südosteuropa im Allgemeinen mit Slowenien als inzwischen gut etablierten EU (und Europarats-) Mitglied und anderen Ländern in der Region führen, die sich der EU auf verschiedene Weise annähern.

Schon vorher wird es zu dem Seminar 2007 in Stockholm ein thematischeres Follow-up geben durch ein Seminar, das im September 2008 in Straßburg und Frankfurt stattfindet (ein Sitzungstag an jedem Ort, d.h. dem Europarat in Straßburg und dem Hauptsitz der Europäischen Zentralbank in Frankfurt) (genaues Datum noch festzulegen). Das Thema wird sein: "Die Europäische Zentralbank in einer neuen europäischen und globalen Wirtschaft" (provisorischer Titel). Die Sitzung wird sich auf die Ergebnisse von Stockholm stützen, da diese nun an ein neues europäisches und globales Wirtschaftsumfeld angepasst werden müssen, das stark durch die sogenannte 'sub-prime' Finanzkrise, eine steigende Inflation aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs um die Rohmaterialien (darunter Öl und Gas), insbesondere Lebensmittel geprägt ist.

Errichtung eines 'Forums' auf der EZPWD-Webseite

An anderer Stelle wird in diesem Bericht die Schaffung eines „Forums“ auf der EZPWD-Webseite erwähnt. Ein solches Forum existiert bereits seit März 2008 für das Interessengebiet: Makroökonomische Forschung und startete mit zwei Themen.

Das erste Thema lautet: *„Organisation der makroökonomischen Forschung in den EZPWD-Parlamenten: Voneinander lernen?“* Interessierte parlamentarische Mitarbeiter, die sich mit makroökonomischer Forschung beschäftigen, können die Webseite und damit ihre Kollegen in anderen Parlamenten des EZPWD darüber unterrichten, wie diese Forschung intern aufgebaut ist, sowohl was die behandelten Forschungsbereiche als auch die Organisationsstruktur dieser Forschung angeht.

Zum Beispiel haben die einzelnen Forscher direkten Kontakt mit Abgeordneten ohne hierarchische Zwischenebenen oder gibt es solche Zwischenebenen, normalerweise Vorgesetzte? Inwieweit wird die Forschung „von den Abgeordneten gesteuert“ im Gegensatz zu „von den Mitarbeitern gesteuert“ und inwieweit ist sie vorausschauend und auf die Zukunft ausgerichtet, anstatt die vergangenen Entwicklungen zu analysieren und zusammenzufassen (z.B. durch Statistik).

Es ist hervorzuheben, dass es nicht darum geht, dass die eine oder andere Praxis oder organisatorische Lösung besser als die andere ist, sondern es geht darum, über die Arbeitsorganisation der verschiedenen Parlamente zu informieren, damit Interessierte ihre eigenen Methoden überdenken können.

Das zweite Thema des Forums lautet: *„Die gegenwärtige weltweite Finanzkrise: Ursprung und mögliche legislative und regulatorische Antworten auf nationaler und internationaler Ebene“*. Eine Diskussion zu diesem Thema könnte nützlich sein, da klar ist, dass es irgendeine legislative Antwort auf die Krise geben muss sowohl international (auch auf EU-Ebene) als auch national. Besser informierte parlamentarische Mitarbeiter sind eher in der Lage, den Gesetzgebern bei ihrer Arbeit in diesem Bereich zu helfen.

5.5. Der Exekutivausschuss

Im untersuchten Zeitraum bestand der Exekutivausschuss aus den beiden Ko-Direktoren (Piotr Nowina-Konopka –Nachfolger von Alain Barrau seit Dezember 2006 – und Wojciech Sawicki) sowie fünf Vertretern der verschiedenen EZPWD-Parlamente. Diese waren Natasa Glavnik (Slowenien), Robert Clements (Vereinigtes Königreich), Jean-Pierre Bloch (Frankreich), Borys Kolisnychenko (Ukraine) und Siiri Sillajoe (Estland).

Die neue Satzung des EZPWD, die 2006 verabschiedet wurde, sah die Aufstockung der Zahl der Mitglieder des Exekutivausschusses auf fünf vor. Bei der Konferenz der Korrespondenten in London im Oktober 2006 wurde Herr Palanza aus der Italienischen Camera dei Deputati (im Oktober 2003 in den Exekutivausschuss gewählt) durch Jean-Pierre Bloch (Französische Nationalversammlung) ersetzt. Siiri Sillajõe (Estnischer Riigikogu) wurde als fünftes Mitglied des Exekutivausschusses gewählt.

Bei der Konferenz der Korrespondenten in Eriwan 2007 wurde Robert Clements für einen Zeitraum von drei Jahren wiedergewählt.

Der Exekutivausschuss tritt zweimal im Jahr zusammen und traditionell findet das Frühjahrestreffen in einem der Parlamente der Exekutivmitglieder statt, während das Herbsttreffen abwechselnd in Brüssel oder Straßburg abgehalten wird. Seit 2007 werden die Koordinatoren regelmäßig zu diesen Treffen eingeladen.

In dem untersuchten Zeitraum behandelte der Exekutivausschuss die Jahresprogramme, die Webseite, legislative Kooperation und Austausch, Interessengebiete, die Auswirkungen der neuen Satzung, die Aktualisierung der bestehenden Leitlinien und die Vorbereitung der Jahreskonferenzen der Korrespondenten.

Der Exekutivausschuss unternahm große Anstrengungen, um die Handhabung der Anfragen nach Vergleichsstudien und Umfragen zu verbessern und die bestehenden Leitlinien möglicherweise zu revidieren. Man war sich einig, dass das EZPWD-Netz ein einzigartiges Forum für Anfragen und Antworten darstellt und dass alle Korrespondenten ihren bestmöglichen Beitrag dazu leisten sollten.

Die Exekutive untersuchte auch den Nutzen von Seminaren im Hinblick auf Inhalt, Aufbau und praktische Relevanz für die Parlamente. Wie in den vorangegangenen Jahren konnte mit großer Genugtuung festgestellt werden, dass die zur Diskussion gestellten Themen große Aufmerksamkeit erhielten und die Debatten lebhaft und sehr gut vorbereitet waren.

Die Protokolle der Sitzungen des Exekutivausschusses wurden im Newsletter des EZPWD veröffentlicht und sind auf der Webseite des EZPWD verfügbar.

5.6 *Korrespondenten und stellvertretende Korrespondenten*

Serbien benannte einen Korrespondenten und einen stellvertretenden Korrespondenten im Juni 2006, Monaco und die Versammlung von Montenegro müssen noch dasselbe tun. Die aktualisierte Liste der zweiundsechzig Korrespondenten liegt dem Anhang 2 dieses Berichtes bei. Außerdem haben vierunddreißig Parlamente stellvertretende Korrespondenten ernannt, was die zunehmende Beteiligung an der Arbeit des EZPWD zeigt. Neue Ernennungen und Änderungen in der Liste der Korrespondenten und ihrer Stellvertreter sind in der Rubrik Nachrichten auf der Webseite des EZPWD zu sehen. Ein Überblick wird jedes Halbjahr im EZPWD-Newsletter veröffentlicht.

Bei der Sitzung in Tallinn am 7. März 2008 erörterte der Exekutivausschuss die Pflichten der EZPWD-Korrespondenten in den nationalen Parlamenten und beschloss, ein Dokument auszuarbeiten, in dem ihre Aufgaben und Pflichten aufgeführt sind. Dieses Dokument (siehe Anhang 9) wurde erstellt, damit es von den Generalsekretären bei ihrer Sitzung in Straßburg am 23. Mai 2008 angenommen werden kann. Außerdem könnte es den Generalsekretären als Grundlage der Stellenbeschreibung für die EZPWD-Korrespondenten dienen.

Gemäß Artikel 3 der Satzung *können* Parlamente, die über einen Beobachter- oder Sondergaststatus bei der Parlamentarischen Versammlung des Europarates verfügen, an den verschiedenen Tätigkeiten des EZPWD „*teilnehmen*“, jedoch ohne Stimmrecht. Dies betrifft Israel, Kanada und Mexiko. Das EZPWD kann ebenfalls mit nichteuropäischen parlamentarischen Mitgliedsversammlungen zusammenarbeiten. Der amerikanische Forschungsdienst des Kongresses (US Kongress) erhielt einen Sondergaststatus mit einem Korrespondenten und einem stellvertretenden Korrespondenten.

Die Exekutive erörterte vor einigen Jahren die Frage, ob „*können teilnehmen*“ dahingehend auszulegen ist, dass sie das Recht auf vollständigen Zugang zum EZPWD haben oder nicht (Ernennung der Korrespondenten, vergleichende Anfragen, andere Fragen usw.). Man kam überein, dass die einzige Einschränkung das Wahlrecht bei der Jahreskonferenz der Korrespondenten und anderen EZPWD-Organen sein sollte.

5.7. EUROVOC

Die Eurovoc Version 4.2 wurde bei der letzten Konferenz im März 2006 in Brüssel (im Europäischen Parlament) vorgestellt, bei der 62 Vertreter aus 24 Ländern/nationalen Mitgliedsversammlungen und mehrere EU-Institutionen zusammenkamen. Bei dieser Konferenz (deren Vorträge und Reden alle auf der Webseite des EZPWD verfügbar sind), wurden die jüngsten Entwicklungen und Erfahrungen der parlamentarischen Nutzer mit den Aktivitäten des Eurovoc Maintenance Committee diskutiert.

Seit 2005 hat der Publikationsdienst der Europäischen Gemeinschaften offiziell die Verantwortung für die Wartung und Übersetzung aller Sprachversionen übernommen. Die Nutzungslizenzen für den Thesaurus sind für die EZPWD-Parlamente kostenfrei. Die Bibliothek des Europäischen Parlaments bleibt die Kontaktstelle für die nationalen parlamentarischen Bibliotheken, die an der Wartung des Eurovoc Thesaurus beteiligt sind.

6. Die Webseite des EZPWD

Die Webseite des EZPWD (www.ecprd.europarl.europa.eu) wird vom Europäischen Parlament beherbergt und ist *der* Kontaktpunkt für das gesamte EZPWD-Netz. Obgleich einige Seiten allen Internetnutzern offen stehen, sind die meisten Seiten begrenzt auf eingetragene Nutzer (EZPWD-Mitglieder, parlamentarische Dokumentationszentren, etc.).

Die Webseite besteht aus drei Teilen:

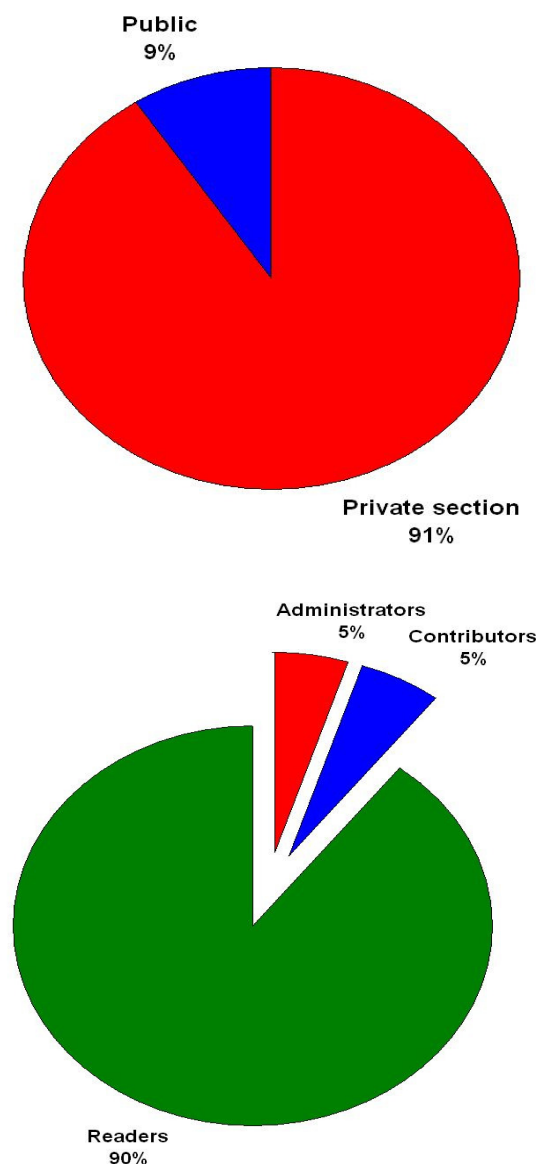
- *Ein öffentlicher Teil*, der der allgemeinen Öffentlichkeit offen steht (kurze Einführung in die Arbeit des Zentrums, Satzung und eine Liste der Veröffentlichungen);
- *Ein privater Teil*, der über ein Passwort und eine Benutzer ID zugänglich ist, die das Sekretariat an alle Korrespondenten und stellvertretende Korrespondenten des EZPWD vergibt. In diesem Teil finden sich umfassende Informationen über die Tätigkeiten des Zentrums, unterteilt nach:
 - o Newsletter,
 - o Verzeichnis der Mitglieder, gegliedert nach ihren Aufgaben,
 - o Tagungskalender vergangener und künftiger Veranstaltungen (Konferenzen und Seminare) mit Informationen über ähnliche Dokumente,
 - o Alle vergleichenden Anfragen und Antworten, die das Zentrum behandelt hat,
 - o Links zu parlamentarischen und anderen Webseiten, Verfassungen, parlamentarische Geschäftsordnungen, Legislativdatenbanken auf europäischer oder nationaler Ebene;

- *Die Diskussionsforen* für jedes Interessengebiet, die von den Koordinatoren verwaltet werden. Der Zugang zu diesen Diskussionen ist auch für Personen außerhalb des EZPWD-Netzes nach Genehmigung durch den Koordinator möglich.

Die IT-Abteilung des Europäischen Parlamentes beschloss 2007, die Webseite zu modernisieren, um eine Plattform für alle diese Tätigkeiten des EZPWD zu bieten. Das neue Layout und die Instrumente der EZPWD-Webseite wurden bei der Jahreskonferenz der Korrespondenten in Eriwan vorgestellt und positiv aufgenommen.

In der Zeit nach der Jahreskonferenz der Korrespondenten wurde ein erster Austausch in den Diskussionsforen der Interessengebiete begonnen oder vorbereitet. Im November 2007 eröffnete der Koordinator für das Interessengebiet „Parlamentarische Praxis und Verfahren“ anlässlich des Seminars „Parlamente und Judikative“ in Brüssel dieses besondere Forum, dem 2008 bald noch andere Foren folgen sollen.

Nutzung der Webseite



Während etwa 10 % der Besucher anonyme Internetnutzer sind, verzeichnen wir mehr als 90 % registrierte Nutzer. Man kann sagen, die Webseite erfüllt daher ihren Zweck. Der Informationsfluss ist ausgewogen, da 10% der EZPWD-Mitglieder zur Webseite beitragen, sie mitverwalten und die restlichen 90% der Nutzer sie lesen.

Laufende Verbesserungen an der Webseite

Die Modernisierung 2007 konzentrierte sich auf die bestehenden Seiten für registrierte und öffentliche Nutzer, weitere Verbesserungen sind geplant. Die Verwaltung der Webseite wird verbessert, so dass es für die Beamten einfacher wird, einen Beitrag dazu zu leisten und so den Inhalt zu verbessern. Außerdem werden auf Ersuchen der Korrespondenten die Interessengebiete auf der privaten Seite besser sichtbar sein und die thematischen Untergruppen direkt von den Koordinatoren verwaltet.

7. Veröffentlichungen des EZPWD

Das EZPWD veröffentlicht seinen Newsletter zweimal im Jahr, im Juli und im Dezember. Der Newsletter enthält die Protokolle aller Treffen und Seminare, aktualisierte Listen der Korrespondenten und stellvertretenden Korrespondenten sowie Informationen über aktuelle Debatten und Publikationen.

Anfang 2008 wurde eine neue Ausgabe des Verzeichnisses erstellt, die neue Sektoren und entsprechende Adressen in den nationalen Parlamenten mit Links zu den Verfassungen, Geschäftsordnungen, parlamentarischen Ausschüssen, parlamentarischen Bibliotheken und anderen relevanten Diensten und Dokumenten der Parlamente beinhaltet (falls verfügbar, auch mit Links zu offiziellen Übersetzungen einiger Dokumente).

Besondere Publikationen, die zwischen März 2006 und März 2008 herausgegeben wurden:

- Beyond Transparency: New Standards for Legislative Information Systems von Jeffrey C. Griffith. EZPWD/Europäisches Parlament, Juli 2006. Diese Publikation ist in Papierform erhältlich (nur auf EN) sowie über die Webseite.
- Wahl und Mandat von Abgeordneten, ausgearbeitet von Denis Batta, EZPWD/Europäisches Parlament, Luxemburg, April 2007. Diese Publikation existiert auch auf Französisch.
- 30 Jahre EZPWD 1977-2007, eine Zusammenfassung der wichtigsten Veranstaltungen und Leistungen des Europäischen Zentrums für parlamentarische Wissenschaft und Dokumentation von Hanneke Coppolecchia und Mario Heinrich, Oktober 2007. Diese Publikation steht in Papierform zur Verfügung auf EN, FR und DE und ist auch elektronisch auf der Webseite verfügbar.

A N H Ä N G E

ANHANG 1

SATZUNG DES EZPWD – WIE ANGENOMMEN VON DEN GENERALSEKRETÄREN AM 31. Mai 2006

Die Satzung des EZPWD wurde von der Sitzung der Generalsekretäre auf der Konferenz der Präsidenten vom 7. Juni 1996 in Budapest angenommen und am 31. Mai 2006 in Tallinn abgeändert.

PRÄAMBEL

Das Europäische Zentrum für Parlamentarische Wissenschaft und Dokumentation (EZPWD) wurde 1977 auf Wunsch der Konferenz der Präsidenten der Europäischen Parlamentarischen Versammlungen gegründet (seit 2004: Europäische Konferenz der Parlamentspräsidenten).

I. ZIELE

Artikel 1

1. Ziel des EZPWD ist es, den Informations-, Gedanken- und Erfahrungsaustausch sowie gute Praktiken über Themen von gemeinsamem Interesse zwischen den Verwaltungen der Parlamente in Europa zu fördern; die schon bestehende enge Zusammenarbeit zwischen den Dienststellen der Parlamente in allen Bereichen der parlamentarischen Verwaltung, Gesetzgebung, Information, Wissenschaft und Dokumentation zu intensivieren und von den Parlamentsdiensten angefertigte Ausarbeitungen zu sammeln, auszutauschen und zu verbreiten.
2. Im Rahmen des Informationsaustausches fördert das EZPWD immer, wenn möglich, den Einsatz und die Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie.
3. Das EZPWD arbeitet mit anderen Netzen zusammen, die sich mit dem Informationsaustausch innerhalb der Parlamente in Europa befassen.

II. DIE MITGLIEDER DES EZPWD

Artikel 2

Mitglieder des EZPWD sind das Europäische Parlament, die Parlamentarische Versammlung des Europarates, die Versammlung der Westeuropäischen Union* und die Versammlungen, deren Präsidenten die Europäische Konferenz der Parlamentspräsidenten bilden.

Artikel 3

1. Ein Parlament mit Gast- oder Beobachterstatus bei der Parlamentarischen Versammlung des Europarates kann sich an den Arbeiten des EZPWD beteiligen, verfügt jedoch über kein Stimmrecht in seinen Organen.
2. Das EZPWD kann eine besondere Zusammenarbeit mit nichteuropäischen parlamentarischen Versammlungen pflegen.

III. DIE ORGANE DES EZPWD

i. DIE SITZUNG DER GENERALSEKRETÄRE

Artikel 4

Das EZPWD arbeitet unter der Verantwortung der Generalsekretäre der Mitgliedsversammlungen. Bei ihren Sitzungen, die alle 2 Jahre anlässlich der Konferenz der Europäischen Konferenz der Parlamentspräsidenten abgehalten werden, billigen sie den Tätigkeitsbericht und das Aktionsprogramm des EZPWD und legen die Prioritäten für seine Arbeit fest.

* die Interparlamentarische Europäische Versammlung für Sicherheit und Verteidigung

ii. DIE KONFERENZ DER KORRESPONDENTEN

Artikel 5

1. Der Generalsekretär jeder Parlamentarischen Versammlung ernennt einen hohen Beamten (Korrespondenten), der seine Versammlung in der Konferenz der Korrespondenten des EZPWD vertritt. Die Generalsekretäre können ebenfalls stellvertretende Korrespondenten ernennen.
2. Der Korrespondent wird unter den Beamten ausgewählt, die aufgrund ihrer Arbeit bereits enge Beziehungen zum EZPWD unterhalten, jedoch darüber hinaus auch direkten Zugang zum Generalsekretär ihrer Versammlung haben. Auf diese Weise kann er/sie die Tätigkeit der Beamten seiner/ihrer Versammlung koordinieren, die eine aktive Rolle im EZPWD spielen sollen.

Artikel 6

1. Die Konferenz der Korrespondenten ist in Zusammenarbeit mit den Ko-Direktoren (siehe Artikel 8) für die Durchführung der Tätigkeiten des EZPWD zuständig. Sie prüft den Entwurf des Tätigkeitsberichts des Zentrums, der von den Ko-Direktoren erstellt und vorgestellt wird und das Aktionsprogramm des EZPWD für die beiden folgenden Jahre enthält.
2. Der Bericht wird sodann zusammen mit dem Aktionsprogramm den Generalsekretären zur Annahme und der Europäischen Konferenz der Parlamentspräsidenten zur Kenntnisnahme vorgelegt.
3. Die Sitzungen der Konferenz der Korrespondenten unter dem Vorsitz der Ko-Direktoren finden mindestens alle zwölf Monate statt.
4. Grundsätzlich werden die Entscheidungen der Konferenz der Korrespondenten einvernehmlich getroffen. Sollte ein Einvernehmen nicht hergestellt werden können, werden die Entscheidungen mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen getroffen, die mindestens die Mehrheit der in Artikel 2 aufgeführten Mitglieder des EZPWD ausmachen muss.

iii. DER EXEKUTIVAUSSCHUSS

Artikel 7

1. Es wird ein Exekutivausschuss bestehend aus den beiden Ko-Direktoren und fünf von der Konferenz der Korrespondenten gewählten Korrespondenten gegründet. Der Ausschuss tritt im Bedarfsfall auf Antrag von mindestens zwei seiner Mitglieder oder von mindestens fünf Korrespondenten zusammen.
2. Die Mitglieder des Exekutivausschusses, die nicht Ko-Direktoren sind, werden für einen Zeitraum von 3 Jahren gewählt. Sie können wiedergewählt werden. Die entsprechenden Wahlen finden auf der Jahrestagung der Korrespondenten statt, wobei das geographische Gleichgewicht bei der Mitgliedschaft im Exekutivausschuss berücksichtigt wird.
3. Der Exekutivausschuss ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. Die Beschlüsse werden mit Mehrheit der abgegebenen Stimmen getroffen.

iv. DIE KO-DIREKTOREN

Artikel 8

1. Die Generalsekretäre des Europäischen Parlaments und der Parlamentarischen Versammlung des Europarates benennen jeweils einen hohen Beamten als Ko-Direktor des EZPWD.
2. Die beiden Ko-Direktoren sind für die Abwicklung aller Tätigkeiten des EZPWD zuständig; sie werden von den beiden Ko-Sekretären des EZPWD und weiteren Beamten ihrer jeweiligen Institutionen unterstützt.
3. Die Ko-Direktoren können gleichzeitig auch die Korrespondenten ihrer Versammlungen sein.

IV. ARBEITSMETHODEN

Artikel 9

1. Das EZPWD fördert die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsversammlungen durch den Informationsaustausch und die Zusammenstellung von Dokumenten und Ausarbeitungen sowie die Abhaltung von Seminaren und durch den Austausch der Kenntnisse über parlamentarische IKT-Anwendungen. Nach Vorschlag des Exekutivausschusses, erstellt die Konferenz der Korrespondenten ausführliche Leitlinien für Ausarbeitungen und komparative Anfragen sowie für die Organisation von EZPWD Seminaren.
2. Das EZPWD kann sich auch an anderen Veranstaltungen beteiligen, die in sein Interessengebiet fallen oder diese initiieren.
3. Wenn die Konferenz der Korrespondenten erachtet, dass ein Bereich eine kontinuierliche Tätigkeit erfordert, kann sie einen Koordinator einsetzen, der für die enge Kooperation zwischen den Mitgliedsversammlungen in diesem Bereich zuständig ist. Der Koordinator wird vom Exekutivausschuss aus den zuständigen Mitarbeitern der Mitgliedsversammlungen, mit dem Einverständnis der betreffenden Versammlung, für eine Amtszeit von drei Jahren ernannt, die verlängert werden kann.
4. Auf Vorschlag des Exekutivausschusses und um einem bestimmten Mandat gerecht zu werden, kann die Konferenz der Korrespondenten auch beschließen, ad-hoc Arbeitsgruppen einzusetzen, die aus Mitarbeitern der Mitgliedsversammlungen bestehen. Der Exekutivausschuss bestimmt ihre Dauer, die drei Jahre nicht überschreiten darf.

V. FINANZIERUNG DES EZPWD

Artikel 10

1. Die Mitgliedsversammlungen des EZPWD tragen die Reisekosten für ihre Beamten bei EZPWD Tätigkeiten sowie die Kosten für die Kommunikation mit dem Zentrum.
2. Diese Versammlungen können Aktivitäten des EZPWD wie Tagungen, Seminare usw. bei Übernahme der hierfür entstehenden Kosten organisieren. Sie können auch freiwillige Beiträge an das EZPWD entrichten.
3. Die laufenden Kosten des EZPWD werden aus den Haushalten des Europäischen Parlaments und der Parlamentarischen Versammlung des Europarates nach den zurzeit gegebenen Modalitäten bestritten.
4. Mit vorheriger Zustimmung der Konferenz der Korrespondenten kann das EZPWD auch Zuwendungen von außen annehmen.

VI. REVISION DER SATZUNG

Artikel 11

Die Revision dieser Satzung obliegt den Generalsekretären der Mitgliedsversammlungen, die bei ihrer Sitzung anlässlich der Europäischen Konferenz der Parlamentspräsidenten zusammenkommen.

ANHANG 2

LISTE DER KORRESPONDENTEN UND STELLVERTRETENDEN KORRESPONDENTEN (und Koordinatoren)

(13. Februar 2008)

(nur in English)

COUNTRY / LAND	CORRESPONDENT / KORRESPONDENT	E-MAIL
PARLIAMENTARY ASSEMBLY COUNCIL OF EUROPE	Mr Wojciech SAWICKI (Co-Director and Correspondent)	wojciech.sawicki@coe.int
	Mr Mario HEINRICH (Co-Secretary and Deputy- Correspondent)	mario.heinrich@coe.int
	Mr Kjell TORBIORN (Co-ordinator ME Research)	kjell.torbiorn@coe.int
EUROPEAN PARLIAMENT	Mr Piotr NOWINA-KONOPKA (Co-Director)	piotr.nowinakonopka@europarl.europa.eu
	Josep Maria RIBOT (Correspondent)	josep.ribot@europarl.europa.eu
	Mrs Hanneke COPPOLECCHIA (Co-Secretary and Deputy-Correspondent))	johanna.coppolecchia@europarl.europa.eu
ASSEMBLY OF THE WEU	Mr Floris DE GOU	fdegou@assembly.weu.int
ALBANIA	Mrs Zana BUFI (Deputy Corr) Mrs Aida SHURDHA	zbufi@parlament.al ashurdha@parlament.al
ANDORRA	Mr Josep HINOJOSA BESOLI	Josep_Hinojosa@parlament.ad
ARMENIA	Mrs Arpi ARAKELYAN (Deputy Corr) Mrs Adelina GHARIBYAN	arpi.arakelian@parliament.am adelina.gharibian@parliament.am
AUSTRIA	Mrs Ingrid SIESS-SCHERZ (Deputy Corr) Mrs Elisabeth DIETRICH-SCHULZ	Ingrid.siess-scherz@parlament.gv.at elisabeth.dietrich-schulz@parlament.gv.at
AZERBAIJAN	Mr Mehman NAMAZOV	mehman.namazov@meclis.gov.az (international@meclis.gov.az)
BELGIUM	Mr Marc VAN DER HULST (Deputy Corr) Mr. Alberik GORIS	marc.vanderhulst@dekamer.be alberik.goris@dekamer.be
	Mr André REZSOHAZY (Deputy Corr) Mr Gert Van der BIESEN	ar@senate.be gvdb@senate.be
BOSNIA & HERZEGOVINA	Mrs Sena BAJRAKTAREVIC (Deputy Corr) Mrs Zaklina ANDRIJEVIC-KARIC	sena.bajraktarevic@parlament.ba zaklina.karic@parlament.ba
BULGARIA	(Mrs Venetta TRIFONOVA - temporary absent) Mrs Elena KAMENOVA	vtrifonova@parliament.bg ekamenova@parliament.bg
(CANADA)	xxxx	xxxx
CROATIA	Mrs Branka MARTINCIC	bmartin@sabor.hr
CYPRUS	Mr Socrates SOCRATOUS (Deputy Corr) Mrs Christiana SOLOMONIDOU	International-relations@parliament.cy christianas@cytanet.com.cy
CZECH REPUBLIC	Mr Karel SOSNA (Deputy Corr) Mr Robert VYKLICKY	sosna@psp.cz vyklicky@psp.cz
	Mr Jiri GEORGIEV (Deputy Corr) Mr Jan KYSELA	georgievj@senat.cz kyselaj@senat.cz
DENMARK	Mrs Hanne RASMUSSEN (Deputy Corr) Mrs Christina RINGVARD	hanne.rasmussen@ft.dk Christina.Ringvard@ft.dk

COUNTRY / LAND	CORRESPONDENT / KORRESPONDENT	E-MAIL
ESTONIA	Mrs Siiri SILLAJOE (Deputy Corr) Mrs Margit MUUL	siiri.sillajoe@riigikogu.ee margit.muul@riigikogu.ee
FINLAND	Mr Antti RAUTAVA	antti.rautava@eduskunta.fi
FRANCE	Mr Jean-Pierre BLOCH (Deputy-Corr) Mr Thierry DEILHES	jpbloch@assemblee-nationale.fr tdeilh@assemblee-nationale.fr
	Mr Jean LAPORTE	j.laporte@senat.fr
GEORGIA	Mr Irakli IAKOBASHVILI (Deputy Corr) Mrs Marika MESKHISHVILI	iiakobashvili@parliament.ge marikame@parliament.ge
GERMANY	Dr Hans Peter BLATT (Deputy Corr) Kolja BARTSCH	hanspeter.blatt@bundestag.de kolja.bartsch@bundestag.de
	Mrs Regine GAUTSCHE (Deputy Corr) Mrs Sonja DIEZ	490.gautsche@bundesrat.de 494.diez@bundesrat.de
GREECE	Mr Nikolas STEFANOY (Deputy Corr) Mr. Antonis PANTELIS	secretarygeneral@parliament.gr meleton@parliament.gr
HUNGARY	Mrs Eva SZEKRENYES	eva.szekrenyes@parlament.hu
ICELAND	Mr Viggó GÍSLASON	viggo@althingi.is
IRELAND	Mrs Madelaine DENNISON (Deputy Corr) Mrs Maria FITZSIMONS	madelaine.dennison@oireachtas.ie maria.fitzsimons@oireachtas.ie
ISRAEL	Mrs Shirley AVRAMI (Deputy Corr) Mrs Susan HATTIS ROLEF	avrami@knesset.gov.il sheilamm@knesset.gov.il
ITALY	Dr. Italo SCOTTI (Deputy Corr) Mr Enrico SETA	scotti_i@camera.it seta_e@camera.it st_affari_esteri@camera.it
	Mr. Francesco MARCELLI	f.marcelli@senato.it
LATVIA	Mrs Ineta LUKA-INDANE (Deputy Corr) Mr Janis KAPENIEKS	iluka@saeima.lv jkapenie@saeima.lv
LIECHTENSTEIN	Mr Josef HILTI	josef.hilti@lts.li
LITHUANIA	Mrs Danute VABALAITE (Deputy Corr) Mr. Rimantas GRIKIENIS	davaba@lrs.lt rigrik@lrs.lt
LUXEMBOURG	Mr. Carlo LINDEN (Deputy Corr) Mrs Marie France KREMER	clinden@chd.lu mfkremer@chd.lu
MALTA	xxxx	xxxx
MOLDOVA	Mrs Irina SEREBREANSCHI	irina.serebreanschi@parlament.md
MONTENEGRO	xxxx	xxxx
MONACO	xxxx	xxxxx
NETHERLANDS	Mr Giel WIJGERGANGS	giel.wijergangs@eerstekamer.nl
	Mr Piet VAN RIJN (Deputy Corr) Mr Nico BAL	p.vrijn@tweedekamer.nl n.bal@tweedekamer.nl
NORWAY	Mr Jarle SKJØRESTAD	jarle.skjorestad@stortinget.no
POLAND	Mr Wieslaw STASKIEWICZ	wstas@sejm.gov.pl
	Mrs Ewa NAWROCKA (temporary absent) Mrs Danuta M. KORZENIOWSKA	nawrocka@nw.senat.gov.pl korzenio@nw.senat.gov.pl

COUNTRY / LAND	CORRESPONDENT / KORRESPONDENT	E-MAIL
PORTUGAL	Mr. Pedro VALENTE (Deputy Corr) Maria Paula FARIA (Coord. ICT Mr João VIEGAS ABREU	pedro.valente@ar.parlamento.pt paula.faria@ar.parlamento.pt Joao.Viegas@ar.parlamento.pt
ROMANIA	Mrs. Paunita TURCU (Deputy Corr) Lucretia IORDACHE Mrs Constanta CALINOIU (Deputy Corr) Mr Eugen GASNAS	paula.turcu@cdep.ro liordache@cdep.ro calinoiu@senat.ro egasnas@senat.ro
RUSSIA	Mr Yury E. SHUVALOV (Deputy Corr) Mrs. Irina ANDREEVA Mr Victor KRIVOV (Deputy Corr) Mr Vladimir MAKARYCHEV	j_shuvalov@mail.ru andreeva@duma.gov.ru USLeonov@council.gov.ru gobrickiy@council.gov.ru
SAN MARINO	Mrs Antonella GIARDI	antonella.giardi.segristituzionale@pa.sm
SERBIA	Mrs Jelena ARSENIJEVIC (Deputy Corr) Mrs Tanja OSTOJIC	j.arsenijevic@parlament.sr.gov.yu tanja.ostovic@parlament.sr.gov.yu
SLOVAK REPUBLIC	Mrs Anna OKRUHLICOVA (Deputy Corr) Mrs. Eva ZAHRADNIKOVA	Anna.Okruhlicova@nrsr.sk Eva.Zahradnikova@nrsr.sk
SLOVENIA	Mrs Natasa GLAVNIK (Deputy Corr) Mr Branko DEKLEVA Mr. Dusan STRUS (Deputy Corr) Mrs. Ana IVAS	natasa.glavnik@dz-rs.si branko.dekleva@dz-rs.si dusan.strus@ds-rs.si ana.ivas@ds-rs.si
SPAIN	Mrs Maria Rosa RIPOLLES SERRANO Mr. Fernando SANTAOLALLA LOPEZ	mrr@sgral.congreso.es secretaria.estudios@sgral.congreso.es fernando.santaolalla@senado.es dired@senado.es
SWEDEN	Mr Gunnar FORS (Deputy Corr) Mr Ingvar MATTSON	gunnar.fors@riksdagen.se ingvar.mattson@riksdagen.se (rut@riksdagen.se)
SWITZERLAND	Mr Ernst FRISCHKNECHT (Deputy Corr) Mr Jean-Claude HAYOZ	ernst.frischknecht@pd.admin.ch jean-claude.hayoz@pd.admin.ch
"THE FORMER YUGOSLAV REPUBLIC OF MACEDONIA"	Mrs Ankica KRSTEVSKA (Deputy Corr) Mrs Jadranka LAZAREVSKA	a.krstevska@sobranie.mk j.lazarevska@sobranie.mk
TURKEY	Mr Ahmet YILDIZ	armer@tbmm.gov.tr
UKRAINE	Mr Borys M. KOLISNYCHENKO	kolisnychenko@rada.gov.ua
UNITED KINGDOM	Mr Robert CLEMENTS (Deputy Corr) Mr Richard CRACKNELL Dr. Peter DAVIS (Deputy Corr) Dr. Isolde VICTORY	clements@parliament.uk cracknellrj@parliament.uk davispg@parliament.uk victoryi@parliament.uk
UNITED STATES	Mrs Jennifer MANNING (Deputy Corr) Mr Jerry MANSFIELD	jmanning@crs.loc.gov jmansfield@crs.loc.gov

ANHANG 3

ANFRAGEN FÜR VERGLEICHENDE STUDIEN der Parlamente, 2003 - 2007

in English

Countries	Chambers	2003	2004	2005	2006	2007
	PARL. ASS.COUNCIL OF EUROPE		1		2	1
	EUROPEAN PARLIAMENT	9	10	13	5	8
ALBANIA	KUVENDI			1	4	
ANDORRA	CONSELL GENERAL					
ARMENIA	NATIONAL ASSEMBLY		3	5	1	5
AUSTRIA	PARLAMENT	3			2	4
AZERBAIJAN	NATIONAL ASSEMBLY				1	
BELGIUM	CHAMBRE	2	2	1	1	1
	SENAT				1	
BOSNIA AND HERZEGOVINA	ASSEMBLY	2	3	3	3	5
BULGARIA	NATIONAL ASSEMBLY	5	3	1		4
CANADA	No Correspondent since 2004					
CROATIA	HRVATSKI SABOR		2		1	
CYPRUS	HOUSE REPRESENTATIVES	1	2	3	1	
CZECH REPUBLIC	CHAMBER OF DEPUTIES	3	19	16	5	10
	SENAT					
DENMARK	FOLKETINGET	3	2	2	1	3
ESTONIA	RIIGIKOGU	1	8	4	5	3
FINLAND	EDUSKUNTA	3		5	2	2
FRANCE	ASSEMBLEE NATIONALE	1	3	5	7	10
	SENAT				1	
GEORGIA	PARLIAMENT	2	6	11	17	13
GERMANY	BUNDESRAT					
	BUNDESTAG	11	4	4	22	28
GREECE	VOULI TON ELLINON		1	1	1	2
HUNGARY	NATIONAL ASSEMBLY		2	4	1	5
ICELAND	ALTHINGI		1	2		
IRELAND	HOUSES OF OIREACHTAS				1	4
ISRAEL	KNESSET			4	8	9
ITALY	CAMERA DEI DEPUTATI	3		1	1	1
	SENATO		1	1	3	2
LATVIA	SAEIMA	1	1		3	2
LIECHTENSTEIN	LANDTAG					
LITHUANIA	SEIMAS	2	1	6	2	3
LUXEMBOURG	CHAMBRE DES DEPUTES					
MALTA	HOUSE REPRESENTATIVES					
MONACO	(No Correspondent yet)	*	*	*	*	*
MONTENEGRO	(No Correspondent yet)	*	*	*	*	*
MOLDOVA	ASSEMBLY		2		4	1
NETHERLANDS	EERSTE KAMER				1	
	TWEDE KAMER	4	9	10	9	6
NORWAY	STORTINGET			2	3	11
POLAND	SEJM	4	4	4	7	14
	SENATE	3	2	2	5	8
PORTUGAL	ASSEMBLEIA	4	2	1	4	5
ROMANIA	CAMERA DEPUTATILOR			2	1	3
	SENAT					1
RUSSIA	DUMA		1	2		
	FEDERAL ASSEMBLY	3	4	1	1	
SAN MARINO	CONSIGLIO GRANDE GEN.					
SERBIA	NATIONAL ASSEMBLY					3
SLOVAKIA	NATIONAL COUNCIL	9			7	5
SLOVENIA	NATIONAL COUNCIL	1		1	1	3
	NATIONAL ASSEMBLY	1	1	5	1	3
SPAIN	CONGRESO		1	2	1	1
	SENADO	1	2	1	2	3
SWEDEN	RIKSDAG	8	17	11	11	13
SWITZERLAND	ASSEMBLEE FEDERALE		2	1	2	1
"THE FORMER YUGOSLAV REPUBLIC OF MACEDONIA"	ASSEMBLY	1		3	3	5
TURKEY	GRAND NATIONAL ASSEMBLY	2	4	4	7	5
UKRAINE	VERKOVNA RADA	2	1			
UNITED KINGDOM	HOUSE OF COMMONS		3	2	4	5
	HOUSE OF LORDS	1		1	1	1
USA	CONGRESSIONAL RESEARCH SERVICE					1
TOTAL		96	130	148	177	223

ANTWORTEN AUF DIE ANFRAGEN NACH VERGLEICHENDEN STUDIEN der Parlamente, 2004 – 2007

in English

Countries	Chambers	2004	2005	2006	2007
	PARL. ASS. COUNCIL OF EUROPE	9	9	3	26
	WESTERN EUROPEAN UNION PAR.ASS			1	11
	EUROPEAN PARLIAMENT	14	16	24	49
ALBANIA	KUVENDI	13	29	22	40
ANDORRA	CONSELL GENERAL			22	70
ARMENIA	NATIONAL ASSEMBLY	19	35	26	34
AUSTRIA	PARLAMENT	98	112	126	204
AZERBAIJAN	NATIONAL ASSEMBLY		3		7
BELGIUM	CHAMBRE	81	109	103	163
	SENAT	72	104	101	141
BOSNIA AND HERZEGOVINA	ASSEMBLY	13	49	52	56
BULGARIA	NATIONAL ASSEMBLY	50	57	6	81
CANADA	No Correspondent since 2004	1	*	*	*
CROATIA	HRVATSKI SABOR	56	65	61	101
CYPRUS	HOUSE REPRESENTATIVES	47	35	43	115
CZECH REPUBLIC	CHAMBER OF DEPUTIES	57	81	49	130
	SENAT	35	41	34	49
DENMARK	FOLKETINGET	81	124	124	219
ESTONIA	RIIGIKOGU	91	115	112	156
FINLAND	EDUSKUNTA	107	116	125	198
FRANCE	ASSEMBLEE NATIONALE	72	66	21	82
	SENAT	12	17	11	32
GEORGIA	PARLIAMENT	51	57	51	74
GERMANY	BUNDESRAT	43	70	46	60
	BUNDESTAG	57	35	128	238
GREECE	VOULI TON ELLINON	57	87	80	108
HUNGARY	NATIONAL ASSEMBLY	15	20	22	29
ICELAND	ALTHINGI	26	60	34	58
IRELAND	HOUSES OF OIREACHTAS	5	12	21	66
ISRAEL	KNESSET		48	47	42
ITALY	CAMERA DEI DEPUTATI	61	92	104	180
	SENATO	80	86	106	165
LATVIA	SAEIMA	70	93	79	86
LIECHTENSTEIN	LANDTAG	1		8	9
LITHUANIA	SEIMAS	62	87	89	103
LUXEMBOURG	CHAMBRE DES DEPUTES	23	20	13	47
MALTA	HOUSE OF REPRESENTATIVES				
MOLDOVA	ASSEMBLY	17	1	16	19
MONACO	(No correspondent yet)	*	*	*	*
MONTENEGRO	(No correspondent yet)	*	*	*	*
NETHERLANDS	EERSTE KAMER	14	17	5	40
	TWEDE KAMER	22	56	77	167
NORWAY	STORTINGET	35	60	61	87
POLAND	SEJM	85	112	117	151
	SENATE	26	63	41	62
PORTUGAL	ASSEMBLEIA	83	92	93	133
ROMANIA	CAMERA DEPUTATILOR	18	18	46	114
	SENAT	1		10	63
RUSSIA	DUMA	31	33	47	55
	FEDERAL ASSEMBLY	26	20	6	40
SAN MARINO	CONSIGLIO GRANDE GENERALE				
SERBIA	NATIONAL ASSEMBLY			29	85
SLOVAKIA	NATIONAL COUNCIL	90	103	106	140
SLOVENIA	NATIONAL COUNCIL	15	15	8	12
	NATIONAL ASSEMBLY	60	79	82	87
SPAIN	CONGRESO DE LOS DIPUTADOS	51	50	59	83
	SENADO	86	53	46	65
SWEDEN	RIKSDAG	88	111	119	170
SWITZERLAND	ASSEMBLEE FEDERALE	54	71	69	97
"THE FORMER YUGOSLAV REPUBLIC OF MACEDONIA"	ASSEMBLY	54	66	55	82
TURKEY	GRAND NATIONAL ASSEMBLY	2	11	37	40
UKRAINE	VERKOVNA RADA	15	15	7	24
UNITED KINGDOM	HOUSE OF COMMONS	99	129	140	220
	HOUSE OF LORDS	40	47	16	52
USA	CONGRESSIONAL RESEARCH SERVICE	2	44	33	70
TOTAL		2,493	3,216	3,219	5,387

**ABSCHLIEßENDE ZUSAMMENFASSUNGEN VON EINGEREICHTEN
VERGLEICHENDEN ANFRAGEN VON DEN MITGLIEDSVERSAMMLUNGEN**

2006 - 2007

Mitgliedsversammlung	2006	2007
Parlamentarische Versammlung des Europarates	1	2
Europäisches Parlament	2	3
Österreich	1	
Belgien - Senat	1	
Bosnien und Herzegowina	1	
Tschechische Republik - Kammer		3
Estland		2
Frankreich - Nationalversammlung	1	
Israel - Knesset		4
Italien – Senator	2	1
Lettland		1
Moldowa	1	
Polen - Sejm	2	4
Rumänien - Kammer	1	2
Slowenien - Nationalversammlung	2	1
Schweden		1
Schweiz	1	
Türkei	1	1
VK - Unterhaus	4	6
USA - CRS		1
Insgesamt	21	32

ANHANG 4

TITEL DER VERGLEICHENDEN ANFRAGEN 2006-- 2007

Nummern 501 - 904

in English

904	Laws Administrative Procedure	2007/12/20
903	Reimbursement of Expenses Concerning Parliamentary Assistants	2007/12/18
902	Parliamentary Libraries, Research and Archives - Comparative Data	2007/12/17
901	State Money paid to natural or juristic Persons on basis of Fraud or Deceit	2007/12/17
900	VAT Treatment of Voluntary Services	2007/12/17
899	Public access to docs concerning Payments made by a Parliamentary Chamber to Members or Co-Workers	2007/12/13
898	Transport Services in Parliamentary Administration - Supplementary questions.	2007/12/13
897	Publication of Financial Results of Small Companies	2007/12/11
896	Suspension Passport (Prevention Suspected People to leave Country)	2007/12/11
895	Municipal Assemblies/City Councils and the Local Agenda 21 Process	2007/12/10
894	Constitution and European Union	2007/12/10
893	Judicial Review of Judgments in criminal and civil Cases	2007/12/05
892	Relations Parliamentary/Political Groups and Political Parties/Movements	2007/12/05
890	Activities of Parliamentary Environmental Committees	2007/12/04
889	Working Licenses of Physicians, Dentists, and Pharmacists	2007/12/04
888	Commerce and Gathering of Non-ferrous Metal Waste	2007/12/03
887	Inheritance and Donation Taxation	2007/12/03
886	Routine Report for Asylum Seekers (with Rejected Application)	2007/12/03
885	Abortion / Termination of Pregnancies	2007/11/29
884	Parliamentary Debate on Kosovo Status	2007/11/28
883	Ownership and management of the Parliament building	2007/11/27
882	Car Parking Facilities in Parliamentary Precincts	2007/11/23
881	Regulation of Remote Gambling	2007/11/23
880	Aspects of Diplomatic Service Regulation	2007/11/22
879	Regular Duties and/or Activities of Outgoing Government	2007/11/22
878	Special Sessions during Parliamentary Recess	2007/11/22
877	Control and Analysis Office in Parliament	2007/11/20
876	Parliament, Independent Authorities and Public Sector Companies	2007/11/20
875	Legal Provisions of the Acquisition and Leasehold of Arable Land	2007/11/16
874	Rules on the Execution of Court Budget	2007/11/15
873	Surpassing the Decisions of the Constitutional Court by Parliaments	2007/11/14
872	Parliamentary Votes of Confidence	2007/11/14
871	Use of Open Source Software	2007/11/14
870	Parliamentary Souvenirs Shops for Visitors	2007/11/14
869	Parliament's Public Periodicals of Non-Legislative Nature	2007/11/09
868	Salaries and other benefits of parliamentary staff (Legislative texts)	2007/11/06
867	Enforcement of Sentences passed on Adults and on Minors	2007/10/25
866	Law on Youth	2007/10/23
865	Compulsory Service in the social field or other areas of Society	2007/10/22
864	Plenary Sessions - Time Organisation and Broadcasting	2007/10/22
863	Parliamentary Standing Committee on Human Rights	2007/10/22
862	Parliamentary TV (sent out directly)	2007/10/18
861	Institutional Custody of Children after Divorce (reintegration centres?)	2007/10/18
860	Right to be released from the Duty to serve as a MP, statistical follow-up (sent out directly)	2007/10/10
859	Broadcasting of Supreme Court proceedings--what is permitted?	2007/10/17
858	Travel Regulations MPs: Air Miles and Accompanying Persons	2007/10/17
857	Resources of Parliamentary Foreign Affairs Committees	2007/10/09
856	The Right of Minority Shareholders to challenge decisions taken at general shareholders' meetings of their firms	2007/10/09
855	Accessibility of Persons with Developmental Disabilities	2007/10/08
854	Practice of the Waiver of Parliamentary Immunity	2007/10/03
853	Migration Policy	2007/10/02
852	European Flag in Parliamentary Chambers	2007/10/01
851	Protection of Whistleblowers	2007/09/26
850	Data Processing Equipment for MPs in Plenary Sitings	2007/09/25
849	Commercial Industrial Espionage	2007/09/24
848	Political and Legal Mechanisms to allow the Political Minority	2007/09/24
847	Law on Parliament and Regulation of Organization and Functioning of Parliamentary Staff	2007/09/24
846	Cohabitation/Family Law and Property Regulations	2007/09/17
845	Expenses and Budget of Parliament	2007/09/14
844	Rulebook of the Work of Parliamentary Library	2007/09/14
843	Can a MP become member of Government and later restart his work as a MP	2007/09/13
842	Relations between the European Parliament and the national parliaments (administrative aspects)	2007/09/12
841	Financing of Property of Armed Forces	2007/09/10

840	Law on Diaspora	2007/09/07
839	Use of Mobile Technology in Parliament	2007/09/06
838	Regulations of Records for Non-payment of Debts	2007/09/06
837	Bringing Animals into Parliamentary/Governmental Buildings	2007/09/06
836	Compulsory Military Service and Old-age Pension Insurance	2007/09/05
835	Organization of Defence and Security in Legislation	2007/09/05
834	Contacts between MPs and Civil Servants (Government and Ministries)	2007/09/03
833	Environmental Management Schemes at national Parliaments	2007/08/30
832	Spin-Off Company - Own Resources of Universities	2007/08/30
831	Parliamentary Control over EU-Policy	2007/08/30
830	Medical Education Costs and Practices (sent out directly)	2007/08/10
829	Road Safety Regulations: Trees along the Roads (sent out directly)	2007/08/15
828	Fiscalisation of the Green Markets (sent out directly)	2007/08/01
827	Mental Health Services (sent out directly)	2007/08/10
826	Conspiracy (sent out directly)	2007/08/09
825	Regulations for MPs to be Released (sent out directly)	2007/08/22
824	Indication of Addresses of Election Candidates on Ballot Paper (sent out directly)	2007/08/22
823	Reading out Documents to the Plenary (sent out directly)	2007/08/22
822	Family Therapists in Schools (sent out directly)	2007/08/08
821	Lobbying (sent out directly)	2007/08/01
820	Experiments on Animals (sent out directly)	2007/07/30
819	Legal Protection of Human Remains (sent out directly)	2007/07/30
818	Enforcement of Intellectual Property Rights	2007/07/25
817	Compensation for Former Political Prisoners	2007/07/24
816	Support Staff for the Speaker	2007/07/23
815	Foreign Investment	2007/07/20
814	Tax Relief for Investments in Equipment for Economic Operators in Border Regions	2007/07/20
813	Caravan Holiday Homes	2007/07/18
812	Ratification Procedure for the EU Reform Treaty	2007/07/16
811	Climate Change: National Legislation and National Initiatives (since 2004)	2007/07/13
810	Collective Disputes and Right to Strike in the Passenger Transport Sector	2007/07/12
809	Duty of Juvenile not to consume Alcohol	2007/07/12
808	Cost of the Parliament per Citizen	2007/07/12
807	Support for families with chronically ill and disabled children	2007/07/12
806	Liaison Person in charge of Coordinating the Work of the Government and the Parliament	2007/07/12
805	Update: Pension Schemes for MPs	2007/07/06
804	Democracy Museums/Exhibitions in or outside the Parliaments	2007/07/06
803	Taxes and Subsidies for Film Production/Industry	2007/07/06
802	Personal Data Protection during Parliamentary Debates	2007/07/05
801	Legislation conc. Public Nudity/Undressing in Public	2007/07/03
800	Legal Protection of the Designation of the Ombudsman	2007/07/03
799	Budget of National Audit Offices	2007/07/02
798	Defence of the Prerogatives of Parliaments before National Courts	2007/07/02
797	Participation of the Press Representatives in the Plenary Sessions	2007/06/29
796	Real-Estate Credits	2007/06/28
795	Elite Student Sport and Universiades	2007/06/25
794	Criminal Justice for Juvenile Offenders	2007/06/22
793	Fees and payments, which are paid by Prisoners (A- in prison B- during electronic monitoring)	2007/06/20
792	Procedure and Responsibility for Drafting the State Closing Account.	2007/06/20
791	Legal Responsibility of Officers of Former Communist Security Agencies	2007/06/20
790	Suspension/Forced Resignation of Police Officers	2007/06/15
789	Social Housing	2007/06/15
788	Law on Registration of Vehicles	2007/06/14
787	Who has to pay the fine applied to a Minor (juvenile) charged in criminal offence?	2007/06/13
786	Parliamentary (Standing) Committee on Defence: Title, functions ...	2007/06/12
785	Making Licences "Dynamic" and General Conditions for Voluntary Commitments by Businesses	2007/06/11
784	Ranks (Titles) of Officials of the Main Controlling Body of the State Budget Implementation	2007/06/11
783	The Use of Tender in the Child Welfare Sector	2007/06/11
782	Parliamentary Services provided to Members and their Staff	2007/06/04
781	Democratic and Civic Education in Parliaments: targeted age group 8-14 year olds (sent out directly)	2007/05/31
780	Court Decisions relating to Discrimination against Homosexuals (sent out directly)	2007/05/31
779	Minimum Service in Public Services	2007/05/30
778	Euthanasia	2007/05/30
777	Civilian (Voluntary) Service	2007/05/30
776	Security Concept for Visitors Area of Parliaments (sent out directly)	2007/05/22
775	Opinion Polls (sent out directly)	2007/05/22
774	Preventive Constitutional Control (sent out directly)	2007/05/29
773	Statistics relating to the Crime of Rape (sent out directly)	2007/05/25
772	Legal Aspects of Transsexualism (sent out directly)	2007/05/24
771	Act regarding Museum (sent out directly)	2007/05/22
770	Legal Provisions concerning Defamation (sent out directly)	2007/05/21
769	Relations between national Parliaments and Civil Society: Foundations, NGOs, other (sent out directly)	2007/05/17

768	Parliamentarians Rights to Ask Questions and to Obtain Information (sent out directly)	2007/05/16
767	ICT-Equipment provided to Members in Legislative Committees (sent out directly)	2007/05/15
766	Staffing of Parliaments - update (sent out directly)	2007/05/10
765	Principles of Financing MPs Operations: Remuneration and other (sent out directly)	2007/05/09
764	Political Supervision Body of the Parliamentary Research Service	2007/05/08
763	Number of Dismissed Supreme Court Judges	2007/05/08
762	Parliamentary Control of Budget Implementation	2007/04/30
761	National Ratification Procedures in the EU Member States	2007/04/30
760	Rights of Opposition Parliamentary Groups in Parliament	2007/04/25
759	The Right to Silence of MPs and Government Ministers	2007/04/25
758	Road Traffic Act - Competence for Removing Vehicles	2007/04/24
757	Parliamentary Minority Rights	2007/04/24
756	Bioengineering and Vivisection	2007/04/23
755	Christian Democratic Ideology in Textbooks for Compulsory Secondary and Upper-Secondary School	2007/04/23
754	Relation between Parliament and Judiciary	2007/04/20
753	Parliamentary Recesses, Evening Sessions and Meeting Schedules	2007/04/20
751	Laws on Official Languages	2007/04/17
750	Legal Status of Professionals in Real-Estate Business	2007/04/17
749	Funding of Fire Brigades (Functioning and Equipment)	2007/04/12
748	Parliamentary Bodies dealing with the subjects of Globalisation and Foreign Trade	2007/04/12
747	Data Protection Audits	2007/04/11
746	Private Judicial Execution Service	2007/04/04
745	Ear-Marking Revenue from Fines for Charitable Organisations that assist Victims (law on penalties for crime)	2007/04/02
744	Use of Esperanto in Parliamentary Websites	2007/04/02
743	Parliaments and Central Banks, a Vital Relationship	2007/03/27
742	Specific Characteristics of the Parliamentary Administration (Parliamentary Work Periods and Rhythms)	2007/03/27
741	Bibliographic References Titles conc. the European and National Parliaments	2007/03/26
740	Green Parliaments (Environmentally friendly Measures in Parliaments)	2007/03/21
739	Drafting of Parliamentary Budget	2007/03/20
738	Working Hours of Parliamentary Staff and Parliamentary Assistants	2007/03/19
737	Role of Internet in the Trafficking of Human Beings in Europe	2007/03/16
736	Voting of Amendments and Allocation of Speaking Time	2007/03/14
735	Marriage and Immigration (Forced Marriage)	2007/03/13
734	Enforcement of a Warrant of Execution by Bailiff on Small Agricultural Farms	2007/03/13
733	North European Gas Pipeline - Nord Stream Pipeline	2007/03/13
732	Reporting Crimes via Internet	2007/03/09
731	Custody Awaiting Deportation	2007/03/08
730	Central Electoral Commission or Board	2007/03/07
729	Transport Services in Parliamentary Administration	2007/03/07
728	Quorum at Plenary Sitings and Voting Dates	2007/03/06
727	Municipal Elections	2007/03/02
726	Diplomatic Passports for Senators	2007/03/01
725	Court Fees for Divorces and Marital Separations	2007/02/28
724	Extra Allowances for Interparliamentary Activities on Saturdays and Sundays	2007/02/28
723	Prosecutors Office	2007/02/27
722	Citizen-Deputy Relationship	2007/02/26
721	Rules of Banking Confidentiality	2007/02/26
720	Educational Units inside Parliaments	2007/02/22
719	Transparency of Legislative Process and Role of Parliamentary Web Sites	2007/02/21
718	Household Waste Management	2007/02/20
717	Killer Games - Computer Games glorifying Violence	2007/02/20
716	Character Description of Parliamentary Staff Members	2007/02/19
715	Deaf Children Education	2007/02/19
714	Translation and Terminology in Parliaments	2007/02/19
713	Procedure of Suspension of MPs (Criminal Proceedings or Indictment)	2007/02/15
712	Legal Profession and Legal Education	2007/02/15
711	Retirement Benefits for MEPs	2007/02/15
710	Legislative Legal Advice in Parliaments	2007/02/13
709	Nomination of EU-Officials	2007/02/13
708	EU-wide Practice for Revocation of Refugee Status (Asylum Status)	2007/02/13
707	Organisation of the State Nature Protection	2007/02/09
706	Privileges of Former Agents Secret services	2007/02/06
705	Game Management Act - Hunting Regulations	2007/02/05
704	Housing Allowances	2007/02/05
703	Committees on defence, security and intelligence	2007/02/02
702	Parliamentary Websites	2007/02/01
701	Usage of Mobile Phones in Parliament	2007/02/01
700	Status of Former Regular Soldiers	2007/01/30
699	Organisations affiliated to the Parliaments	2007/01/26
698	Procedure for Reimbursement of Various Costs/Expenses MPs	2007/01/24
697	Ineligibility and Disqualification of MPs due to Conviction	2007/01/24
696	Discontinuity Principle	2007/01/24

695	Violence at School	2007/01/24
694	Record of Committee Discussions/Meetings	2007/01/18
693	MPs and Transfugism	2007/01/18
692	Judicial Procedures to ban Political Parties	2007/01/17
691	Explanatory Statements on Amendments to Bills	2007/01/17
690	Legislation on Adoption of frozen (leftover) Embryos	2007/01/16
689	Transposition of EU Law	2007/01/16
688	Security Screening Routines for Incoming Post to Parliament	2007/01/15
687	Total Numbers Parliamentary Civil Service and MEPs (sent out directly)	2007/01/12
686	Security in Parliament and Location in Emergency Situation	2007/01/12
685	Law on Insurance Contracts	2007/01/11
684	Social Guarantees granted to the Military	2007/01/11
683	Party Financing by the State and Party Debts	2007/01/10
682	External Relations and Interpretation Departments in Parliaments	2007/01/10
681	Salaries, Travel Allowances ... of MPs, Update	2007/01/09
680	Rules on Parliamentary Immunity - changes since 2001	2007/01/09
679	Development Aid/Assistance (sent out directly)	2006/12/28
678	VAT on Donations of Goods on behalf of the Public Welfare Organisations	2007/01/04
677	Public Information Service in Parliament	2006/12/22
676	Conduct of Public Servants (sent out directly)	2006/12/22
675	Student Loans (Higher Education)	2006/12/21
674	Central Banks	2006/12/18
673	Requirements for and Hiring of Parliamentary Assistants, and more	2006/12/15
672	Definition of Capacity and Incapacity of Work	2006/12/11
671	Evaluation of performance, general attitude and behaviours of civil servants	2006/12/11
670	Incompatibility of Functions (the Conflict of Interests)	2006/12/08
669	Activities of Prison Enterprises	2006/12/07
668	Organisation, Funding and Economic Impact of Sport	2006/12/07
667	Benefits to Senior Public Officials	2006/12/04
666	Prohibition of Public Gathering near Court Buildings	2006/12/04
665	Parliamentary Body on Defence Related Matters	2006/11/29
664	Regulations on Signals Intelligence	2006/11/24
663	Legal Concept of Adoption and Fosterage of Children	2006/11/23
662	Links between Ministries and Parliament	2006/11/21
661	Benefits for MPs with Temporary Mandate	2006/11/21
660	Memorials and Monuments	2006/11/21
659	Presence of the MPs from the Opposition as a Quorum at the Plenary Session when the Voting takes place.	2006/11/15
658	Qualifications of MPs and Parliamentary Staff	2006/11/14
657	Use of Logframes for Annual Parliamentary Budgetary Procedure	2006/11/09
656	Legal Aspects of Prenatal Mortality and Miscarriage	2006/11/09
655	Foreign Affairs Committees and Accountability	2006/11/07
654	Holding and Participation in Parliamentary Briefings	2006/11/07
653	Medical Records of Senior Political Figures	2006/11/06
652	Horse Breeding, Horse Nursing, Dressage and Horse Riders Training	2006/11/06
651	Transactions of Ownership	2006/11/06
650	Strategy for Human Resources Strategy in Parliaments (sent out directly)	2006/10/27
649	Fines for Infringing the Rules on Driving and Rest Periods for HGV and Bus Drivers	2006/10/23
648	Gifts to Non-Profit Associations	2006/10/20
647	Life Sentence Prisoners	2006/10/20
646	Political Foundations	2006/10/17
645	Omnibus Legislation	2006/10/17
644	Live Broadcast of Parliamentary Activity by Private TV Channels	2006/10/16
643	Protocol Rules	2006/10/16
642	Participation of European national Parliaments in International Parliamentary Forums	2006/10/09
641	Basic Salaries and Allowances of Parliamentary Staff - MPs	2006/10/09
640	Committee on Petitions	2006/10/09
639	Public Services in Local Government	2006/10/15
638	Legal Status of Sectarian Movements	2006/10/02
637	Cooperation between Parliament and Youth/Students	2006/09/27
636	Information to Parliament on Immigration Policy	2006/09/26
635	MPs Loss of Mandate	2006/09/26
634	Vetting process for Selecting the Council of Ministers	2006/09/26
633	Phosphates in Washing Agents	2006/09/22
632	How to Improve Turnout at Elections - Technical Measures and Experiences	2006/09/18
631	Compensatory Levy for Firms Relocating Abroad	2006/09/14
630	Relationship Citizens and State Bodies (Code of Ethics)	2006/09/06
629	Confirmation Hearings in Parliament	2006/09/04
628	MEPs Family Allowances	2006/09/01
627	Financial Support for Degree Course Abroad	2006/08/31
626	Parliamentary Mandatory Office	2006/08/30
624	Doping in Sport as Criminal Offence	2006/08/29
623	Committees Secretariats - Organisation and Staffing (sent out directly)	2006/08/28

622	Support Services for EU-Affairs (sent out directly)	2006/08/28
621	Expropriation of Private Investment (Nationalisation)	2006/08/28
620	Disclosure of Financial Interests of Persons Performing Public Function	2006/08/28
619	Successful Policy Measures of Integration of Immigrants	2006/08/28
618	Reimbursement of MPs Travel Expenses (sent out directly)	2006/08/28
617	Missions of National Armed Forces	2006/08/28
616	Parliamentary Libraries and Documentation Centres (sent out directly)	2006/08/28
615	Implementation of Community Law in Specific Sectors	2006/07/25
614	(Service for) Registration of Presence of MPs; Quorum	2006/07/24
613	Preservation and Maintenance of Historical and Cultural Heritage	2006/07/24
612	Legal Aid	2006/07/24
611	Monitoring of Political Parties by Internal Intelligence Services	2006/07/19
610	Schooling for Children of Third-Country Nationals	2006/07/19
609	Carbon Emissions Targets	2006/07/18
608	Medical Treatment for Veterans	2006/07/17
607	Laws on Freedom of Information	2006/07/13
605	Seamen - Income Tax System	2006/07/10
604	Dog Transportation (non-commercial)	2006/07/05
603	Citizenship as Requirement for Employment in the State Administration	2006/07/04
602	Language Skills as Prerequisite for Immigration	2006/07/03
601	Ritual Slaughter	2006/07/03
600	Funds and Rules of Parliamentary Libraries (copy of 582)	2006/06/07
599	Employees Representative	2006/06/28
598	Opinion Polls - Rules and Principles	2006/06/26
597	Legislative Authority of Parliamentary Committees	2006/06/26
596	Code on Administrative Violation	2006/06/23
595	Prohibition of the Purchase of Sexual Services	2006/06/23
594	MPs Presence and Absence Motivation	2006/06/20
593	Fair Trial Issues in Espionage Cases	2006/06/19
592	Breaking Glass Ceiling (Percentage Women in Enterprises)	2006/06/19
591	Veterans of Anti-Communist Resistance - Legal Provisions	2006/06/15
590	Subsidies for /Financing of Parliamentary Groups	2006/06/09
589	Parliamentary Committee for Construction Policy and Town Planning	2006/06/09
588	Laws on Self-Government (sent out directly 19.05.2006)	2006/06/08
587	Law on International Treaties - Texts or Links (EN or RU)	2006/06/08
586	Non-Smoke Protection in Parliament and Public Spaces	2006/06/08
585	Legislation concerning Leave Granted for Further Training in European Countries	2006/06/08
584	Quality Management Systems in Parliaments	2006/06/08
583	Fundamental Rights Agency	2006/06/08
581	Legal Services in Parliaments (sent out directly)	2006/06/06
580	Legitimate Defence (sent out directly)	2006/05/19
579	Internet Access in Plenaries (sent out directly)	2006/05/22
578	Citizenship and Knowledge of Language (sent out directly)	2006/05/31
577	Monthly Salaries MPs - Update (sent out directly)	2006/05/22
576	General Prosecutors Office (sent out directly)	2006/05/29
575	Public Use of Communist Symbols (sent out directly)	2006/05/23
574	Student Self-Administration at the Universities (sent out directly)	2005/05/29
573	Staff Performance Management Systems (sent out directly)	2006/05/31
572	Ageing of Population (sent out directly)	2006/05/22
571	Parliamentary and Committee Hearings for Ministers and Senior Public Servants (sent out directly)	2006/05/25
570	Rules of Suspension of Business Activity	2006/05/18
569	Software and IT Equipment to Members of Senate	2006/05/19
568	Public Procurement in Health and Social Services	2006/05/15
567	Disabled MPs	2006/05/11
566	Procedure for Nomination or Election of President	2006/05/11
565	Guidelines or Norms for Legislative Drafting	2006/05/05
564	Government Annual Budget Subsidies for the Agricultural Sector -2005 and 2006	2006/05/03
563	Public at Court Hearings	2006/05/02
562	Audiovisual Broadcasting of Parl Activities - Control and Rules (Comparative Study prepared by EP Library)	2006/04/26
561	National Long Term Strategies - Parliamentary Debate	2006/04/25
560	Academy of Sciences: Financing and Members	2006/04/25
559	Age Discrimination (sent out directly)	2006/04/19
558	Humoristic Books on Parliament (sent out directly)	2006/04/13
557	Parliamentary Working Methods (sent out directly)	2006/04/04
556	Bodyguards (sent out directly)	2006/04/21
555	Long Range Plans of Parliaments/ Chambers	2006/04/03
554	Public Procurement Procedures	2006/04/03
553	Embargo on Budget	2006/03/31
552	Parliamentary Diplomacy	2006/03/29
551	State Rescue Emergency Services	2006/03/29
550	Registration and Storage of National Symbols.	2006/03/28
549	Size and Organization of Parliamentary Services	2006/03/28

548	Regulations on Internet-Poker	2006/03/24
547	Maternity Leave for MPs	2006/03/24
546	Trade Unions for Professional Sport Players	2006/03/23
545	Protection of Family in Legislative Texts	2006/03/23
544	Status of Subject Specialists, Researchers, Experts	2006/03/20
543	List of Presence MPs for Sessions and Committee Meetings	2006/03/16
542	Legal Situation on Deployment of Armed Forces on Domestic Territory	2006/03/14
541	Financing of BSE Tests	2006/03/13
540	Implementation of the Energy Performance Directive	2006/03/07
539	Job Application Forms Anti Discrimination	2006/03/07
538	Status of Homeless People	2006/03/06
537	Rules Compatibility Parliamentary Activities and Private or Family Life	2006/03/02
536	Use of Digital Signature and Digital Archiving	2006/03/01
535	Sitting Hours	2006/02/28
534	Travel Reimbursement MPs and Senators elected outside national territory	2006/02/28
533	Destruction of Explosives in the Civil Sector	2006/02/20
532	Constitutional Provisions for EU Accession	2006/02/17
531	Implementation EU Act on Equal Treatment	2006/02/14
530	Right Left Traffic Police Rules	2006/02/14
529	Land Payment	2006/02/10
528	Upper Age Limit for Judges	2006/02/10
527	Right to Strike in Public Services	2006/02/08
526	Special Electricity Prices for Energy-Intensive Industries	2006/02/07
525	Interference in Judicial Matters - Regulations	2006/02/07
524	Theatre Act or Regulations	2006/02/03
523	Court Experts in Penal and Civil Process	2006/02/03
522	Legal Position of Rockhounds	2006/02/02
521	Diplomatic/Foreign Service	2006/02/02
520	Judicial Investigation	2006/02/01
519	Identity Cards / Passports (new EU rules)	2006/02/01
518	Law of Restitution and Compensation of land properties after the fall of the Communist Regime	2006/01/30
517	Organisation of Emergency Services	2006/01/27
516	Inclusion of MPs Written Draft Speeches in Minutes of Plenary (sent out directly)	2006/01/26
515	Higher Education Regulations	2006/01/25
514	Parliamentary Control of Secret Services	2006/01/23
513	Land Ownership Law	2006/01/23
512	Civil Servants	2006/01/20
511	Legal Framework for Current Accounts	2006/01/20
510	Committee on Interethnic Relations	2006/01/20
509	Protection of Employees Social Insurance Contributions in the Event of Employer Insolvency	2006/01/20
508	Recruitment of European Nationals	2006/01/17
507	Journalists Accreditation in Parliament	2006/01/16
506	Collaborators in Communist Era with Repressive and Intelligence Services	2006/01/16
505	Interests on Bank Deposits	2006/01/16
504	Chapels in Parliaments	2006/01/16
503	Winter Sport Schools	2006/01/11
502	Financing of Extra-Curriculum Education	2006/01/06
501	Cost of Justice System (sent out directly)	2006/01/03

ANHANG 5

ANWESENHEITSLISTE BEI DEN EZPWD-SEMINAREN

VERANSTALTUNG	ORT	DATUM	ANWESENHEIT
Seminar über Eurovoc	Brüssel/Europäisches Parlament	25. – 26. März 2006	62
Seminar: „Supranationale parlamentarische und interparlamentarische Versammlungen im 21. Jahrhundert“	Warschau, Senat	8. – 9. Mai 2006	68
Sitzung der Arbeitsgruppe: Makroökonomische Forschung	Sarajewo	9. – 10. Juni 2006	30
Sitzung der Arbeitsgruppe: Informations- und Kommunikationstechnologie	Vilnius	5. – 6. Oktober 2006	51
Jahreskonferenz der Korrespondenten	London	12. – 13. Oktober 2006	65
Seminar: „Legislative Beobachtungsstelle: Transparenz der Legislativprozesse im Parlament“	Warschau, Sejm	26. – 27. April 2007	73
Seminar: „Besonderheiten der parlamentarischen Verwaltung im Hinblick auf Arbeitszeiten und Rhythmus der parlamentarischen Arbeit“	Paris, Nationalversammlung	7.- 8. Juni 2007	54
Seminar: „Parlamente und Zentralbanken: Eine lebenswichtige Beziehung“	Stockholm	8. – 9. Juni 2007	47
Seminar über „Parlamentarische Transparenz“	Prag, Abgeordnetenversammlung und Senat	21. – 22. September 2007	42
Jahreskonferenz der Korrespondenten	Eriwan	11. – 12. Oktober 2007	54
Seminar: „Mobilität für Abgeordnete“	Ljubljana, Nationalversammlung	18. – 19. Oktober 2007	58
Seminar: „Parlamente und Judikative, richterliche Kontrolle der parlamentarischen Rechtsakte“	Brüssel, Föderales Parlament	8. – 9. November 2007	62
INSGESAMT			666

ANHANG 6

LEITLINIEN FÜR VERGLEICHENDE ANFRAGEN UND STUDIEN (13. November 2006)

Anfragen nach vergleichenden Studien sind eine der wichtigsten Aufgaben des EZPWD-Netzes. Diese Leitlinien geben einen Rahmen für die Einreichung vergleichender Anfragen vor und sollen sowohl den anfragenden als auch den beantwortenden Versammlungen helfen. Alle Einzelantworten und die daraus resultierenden vergleichenden Studien werden auf die EZPWD-Website gestellt.

Die folgenden, von der Konferenz der Korrespondenten im Oktober 2006 beschlossenen Leitlinien gelten ab Januar 2007.

In diesen Leitlinien bedeutet:

- eine „vergleichende Anfrage“ eine Nachfrage nach Informationen, die über das EZPWD-Netzwerk an drei oder mehr Mitgliedsversammlungen gerichtet wurde;
 - eine „vergleichende Studie“ eine Zusammenfassung der Antworten auf eine vergleichende Anfrage, die ursprünglich für die anfragende Versammlung ausgearbeitet wurde und dann über die EZPWD-Website allen Korrespondenten zur Verfügung gestellt wurde.
1. In Artikel 9 Absatz 1 der EZPWD-Satzung heißt es: „Das EZPWD fördert die Zusammenarbeit *zwischen den Mitgliedsversammlungen durch den Informationsaustausch und die Zusammenstellung von Dokumenten und Ausarbeitungen sowie die Abhaltung von Seminaren...*“.
 2. Der Informationsaustausch und die Anfertigung von Ausarbeitungen (vergleichenden Studien) erfolgen auf Antrag der Mitgliedsversammlungen und werden von ihren Mitarbeitern abgewickelt. Nach ihrer Erstellung stehen diese Informationen allen EZPWD-Korrespondenten zur Verfügung.
 3. Möchte eine Mitgliedsversammlung eine vergleichende Studie durchführen, so veranlasst ihr Korrespondent (oder stellvertretender Korrespondent) die Erarbeitung eines Fragebogens und beantragt anschließend dessen Versendung an alle Korrespondenten oder an eine Gruppe von Korrespondenten.
 4. Das EZPWD-Sekretariat ist für die Versendung der Fragebögen an die Korrespondenten zuständig. Daher sind alle Fragebogenentwürfe von den beantragenden Versammlungen in elektronischer Form an das Sekretariat zu übermitteln (siehe: www.ecprd.org/Private/Help/ask_req.asp auf der EZPWD-Website). Das Sekretariat prüft die Fragebögen, um Doppelungen zu vermeiden, nummeriert die einzelnen Anfragen und leitet die Fragebögen dann an die Korrespondenten und stellvertretenden Korrespondenten zur Beantwortung weiter.

HINWEISE ZU VERGLEICHENDEN ANFRAGEN

5. Vor der Übermittlung des Fragebogenentwurfs an das EZPWD-Sekretariat stellen die Korrespondenten sicher,
 - dass die von ihnen gesuchten Informationen nicht bereits vorliegen (z. B. aus früheren vergleichenden Studien, auf Websites nationaler Parlamente, über die ASGP, IPU usw.);
 - dass die Fragen eindeutig formuliert sind und sich relativ leicht beantworten lassen.
6. Die Anzahl der Fragen, die jede Versammlung stellen kann, ist unbegrenzt. Alle Korrespondenten sollten jedoch die Belastung berücksichtigen, die die Beantwortung von Fragebögen für ihre Kollegen in den anderen Parlamenten darstellt, und möglichst nach alternativen Wegen suchen, um die benötigten Informationen zu erlangen.
7. In jedem Fall sollten vergleichende Anfragen folgende Bedingungen erfüllen:
 - Sie sollten so kurz und einfach wie möglich sein. *Kurze und einfache Fragen haben mehr Aussicht auf Beantwortung.*
 - Die Beantwortungsfrist sollte möglichst lang sein. *Bei unnötig kurzfristigen Terminen wird es weniger Antworten geben.*
 - Sie sollten mit einer „Musterantwort“ der anfragenden Versammlung gekoppelt sein. *Die Rechtssysteme und Politiken sind von Land zu Land recht unterschiedlich, und infolgedessen kommt es oft vor, dass Fragen, die in einem Land formuliert werden, in einem anderen Land schwer zu verstehen sind. Eine Musterantwort ist für Länder, die auf vergleichende Anfragen antworten, stets hilfreich beim Verständnis des Anliegens.*

8. Anträge auf Verteilung von Fragebögen sind unter Verwendung der Eingabemaske auf der EZPWD-Website zu stellen und sollen folgende Angaben enthalten:
 - vollständige Bezeichnung der beantragenden Versammlung;
 - Name, Titel und Kontaktangaben (Telefon, Fax, E-Mail-Adresse) der zuständigen Person in der beantragenden Versammlung;
 - einen eindeutigen und möglichst selbsterklärenden Titel für den Fragebogen;
 - ausführliche Hintergrundinformationen, einschließlich Grund des Fragebogens und beabsichtigte Verwendung der Ergebnisse;
 - die Angabe, an welche Gruppe von Korrespondenten der Fragebogen gerichtet werden soll (z. B. alle Korrespondenten, EU-Korrespondenten usw.);
 - eine Beantwortungsfrist;
 - eine Musterantwort der beantragenden Versammlung ausgehend von ihrer eigenen Situation.
9. Im Prinzip können vergleichende Anfragen in jeder der drei EZPWD-Sprachen abgefasst werden; eine begleitende Übersetzung ins Englische würde die Beantwortung jedoch beschleunigen.

HINWEISE ZUR BEANTWORTUNG

10. Die Beantwortung von Fragebögen sollte durch geeignete Parlamentsmitarbeiter erfolgen und innerhalb der vorgegebenen Frist an die von der beantragenden Versammlung angegebene Person übermittelt werden. Eine Kopie ist außerdem an das EZPWD-Sekretariat in Brüssel zu senden. Die Antworten sind in einer der EZPWD-Sprachen abzufassen, vorzugsweise jedoch in Englisch. Die Übermittlung sollte möglichst per E-Mail erfolgen.
11. Je nach Art der Anfrage kann die Beantwortung durch eine Versammlung oder durch beide Versammlungen (bei Zweikammersystemen) erfolgen. Falls die Antworten beider Versammlungen übereinstimmen, sollten die beiden Versammlungen vereinbaren, welche von ihnen im Namen beider antworten soll, und dies in der Antwort vermerken.

HINWEISE ZU VERGLEICHENDEN STUDIEN

12. Die beantragende Versammlung ist für die Anfertigung einer vergleichenden Studie auf der Basis der eingegangenen Antworten auf die Fragen verantwortlich.
13. Diese vergleichende Studie ist so schnell wie möglich nach ihrer Fertigstellung allen EZPWD-Korrespondenten zur Verfügung zu stellen. Sie sollte möglichst rasch in elektronischem Format dem Sekretariat übermittelt werden (siehe EZPWD-Website: www.ecprd.europarl.europa.eu/Private/Help/send_stud.asp). Das Sekretariat verschickt eine Empfangsbestätigung. Vergleichende Studien, die für ein EZPWD-Seminar angefertigt werden, sind zunächst den Konferenzteilnehmern (auf Papier in den Konferenzunterlagen sowie auf der Konferenz-Website) und anschließend allen EZPWD-Korrespondenten zusammen mit dem Konferenzprotokoll und anderen relevanten Dokumenten zur Verfügung zu stellen.
14. Die Studien sind vorzugsweise in einer der drei Arbeitssprachen des EZPWD abzufassen; sie können jedoch auch in der Muttersprache der anfragenden Versammlung abgefasst werden.
15. Alle vergleichenden Studien sowie die ursprünglichen Antworten der Parlamente stehen für EZPWD-Korrespondenten auf der EZPWD-Website (www.ecprd.europarl.europa.eu) zur Verfügung.
16. Bei der Anfertigung oder Aktualisierung einer vergleichenden Studie zu einem bestimmten Thema oder bei der Einrichtung einer elektronischen Akte können zwei oder mehr Mitgliedsversammlungen zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit kann informell oder im Rahmen einer gemäß Artikel 9 Absatz 4 der EZPWD-Satzung gebildeten Ad-hoc-Arbeitsgruppe erfolgen.

Ablauf der Durchführung einer vergleichenden EZPWD-Studie

1	Der beantragende Korrespondent
	veranlasst die Erarbeitung von Fragen entsprechend den Leitlinien unter Verwendung der Eingabemaske auf der EZPWD-Website sowie unter Hinzufügung einer Musterantwort.
2	Der beantragende Korrespondent
	sendet die Fragen an das EZPWD-Sekretariat zur Weiterleitung.
3	Das EZPWD-Sekretariat
	überprüft die Fragen zur Vermeidung von Dopplungen und leitet sie an die gewünschten Korrespondenten und stellvertretenden Korrespondenten weiter.
4	Die Korrespondenten
	veranlassen die Beantwortung der Fragen innerhalb der vorgegebenen Frist und übermitteln die Antworten an die beantragende Versammlung und an das EZPWD-Sekretariat.
5	Der beantragende Korrespondent
	sorgt dafür, dass eine vergleichende Studie auf der Basis der eingegangenen Antworten an das EZPWD-Sekretariat übermittelt wird.
6	Das EZPWD-Sekretariat
	sorgt für die rechtzeitige Veröffentlichung von Anfragen, Antworten und vergleichenden Studien auf der EZPWD-Website.

ANHANG 7

RECHTLINIEN FÜR DIE DURCHFÜHRUNG VON EZPWD-SEMINAREN

12. Oktober 2007

Vorwort

In Beantwortung zahlreicher Fragen von Korrespondenten hat der Exekutivausschuss des EZPWD 1998 eine Broschüre erarbeitet, die den Parlamenten Hinweise zur Durchführung von EZPWD-Veranstaltungen geben will.

Die vorliegende überarbeitete Fassung berücksichtigt Vorschläge der letzten Jahre. Die Konferenz der Korrespondenten billigte den Text auf ihrer Sitzung in Eriwan am 12. Oktober 2007.

Die Richtlinien sollen die praktische Organisation der EZPWD-Seminare erleichtern.

Die Richtlinien finden sich auch auf der Homepage des EZPWD (www.ecprd.europarl.europa.eu) und können von dort, zusammen mit den Logos, heruntergeladen werden. Die Logos können auch per E-Mail vom EZPWD-Sekretariat angefordert werden.

Etwaige Anmerkungen zu dieser Veröffentlichung sind an den Ko-Sekretär des EZPWD, Frau Coppolecchia, (johanna.coppolecchia@europarl.europa.eu), zu richten.

Piotr NOWINA-KONOPKA
Ko-Direktor
Europäisches Parlament

Wojciech SAWICKI
Ko-Direktor
Parlamentarische Versammlung
des Europarates

Einführung

Seminare bilden eine der Arbeitsmethoden des Europäischen Zentrums für Parlamentarische Wissenschaft und Dokumentation (Artikel 9, Ziffer 1, der Satzung des EZPWD). In der Regel werden sie von den Parlamenten der einzelnen Staaten in Zusammenarbeit mit dem EZPWD-Sekretariat veranstaltet. Der vorliegende Leitfaden beschreibt das bei der Veranstaltung von EZPWD-Seminaren zu befolgende Verfahren.

- a. Die EZPWD-Korrespondenten legen dem EZPWD-Sekretariat ihre Vorschläge für Seminare spätestens im September des Vorjahres vor, damit der Exekutivausschuss der jährlichen Konferenz der EZPWD-Korrespondenten, die in der Regel im Oktober stattfindet, die jeweiligen Vorschläge zur Genehmigung vorlegen kann.
- b. Wenn das Thema des vorgeschlagenen Seminars einen Arbeitsbereich betrifft, für den ein EZPWD-Koordinator bestellt wurde, zieht der Exekutivausschuss den betreffenden Koordinator zu Rate. Der Koordinator ist sodann – zusammen mit dem EZPWD-Korrespondenten des gastgebenden Parlaments – für die Koordinierung der Vorbereitung des Seminars verantwortlich.
- c. Der Exekutivausschuss stellt sodann die Liste der vorgeschlagenen Seminare auf, wobei er auf eine ausgewogene geographische und zeitliche Verteilung und Thematik achtet.
- d. Jeder Vorschlag sollte das vorgeschlagene Thema, die vorläufige Tagesordnung sowie einen Terminvorschlag enthalten. Das vorgeschlagene Thema sollte von allgemeinem Interesse für die Parlamente der einzelnen Staaten und mit der Satzung des Zentrums vereinbar sein.
- e. Das Seminar sollte nach Möglichkeit frühere EZPWD-Tagungen zum gleichen Thema berücksichtigen, um die Kontinuität der parlamentarischen Debatte zu gewährleisten.
- f. Die **Tagesordnung des Seminars** sollte die Erörterung des Themas auf der Grundlage der Erfahrungen verschiedener einzelstaatlicher Parlamente oder einzelner Länder ins Auge fassen. Das Seminar sollte den Teilnehmern eine größere, europäische Perspektive bieten und nicht nur auf die Erfahrung eines einzelnen Landes abstellen. Es empfiehlt sich daher, Kollegen von anderen Parlamenten oder auswärtige Sachverständige als Hauptredner einzuladen.
- g. Das Gastparlament informiert den Exekutivausschuss über etwaige externe Finanzquellen.
- h. Wenn das Parlament, welches das Seminar veranstaltet, eine finanzielle Unterstützung durch das EZPWD beantragen möchte, ist ein detaillierter Kostenvoranschlag vorzulegen.
- i. Die Tagesordnung sollte eine aktive Beteiligung der Teilnehmer ermöglichen (ausreichend Zeit für Debatten, parallel tagende Arbeitsgruppen usw.).
- j. Nach Möglichkeit sollte die Tagesordnung eine Begrüßung durch den Generalsekretär des Gastparlaments sowie den Beitrag eines Vertreters des EZPWD-Exekutivausschusses vorsehen.
- k. Der Entwurf der Tagesordnung ist dem EZPWD-Sekretariat spätestens 9 Wochen vor dem Seminar zur Genehmigung durch die Ko-Direktoren zu übermitteln.
- l. Die Seminare sind für Parlamentsbedienstete gedacht. Im Vorschlag ist deutlich darzulegen, ob sich das Seminar an eine bestimmte Gruppe richtet (z.B. Bibliothekare, Ausschusssekretäre, Juristen, Verwaltungspersonal, Informatiker usw.).
- m. Die Seminare sollten vorzugsweise donnerstags/freitags, freitags/samstags oder montags/dienstags abgehalten werden, damit die Teilnehmer in den Genuss verbilligter Flugtarife (APEX, PEX) kommen können.
- n. Der ursprüngliche Vorschlag sollte klar darlegen, welche Ziele mit dem Seminar erreicht werden sollen.

Einladungen

Die Einladungen zur Teilnahme am Seminar sind spätestens zwölf Wochen vorher zu versenden. Sie sind dem EZPWD-Sekretariat per E-Mail zur Weiterleitung an alle Korrespondenten des Zentrums zu übermitteln. Im Einladungsschreiben werden die Korrespondenten gebeten, die Teilnehmer aus ihren jeweiligen Parlamenten zu benennen. Keine Einladungen dürfen unmittelbar an Bedienstete der Mitgliedsparlamente gesandt werden.

Die Einladungen sollten Folgendes enthalten:

- das Einladungsschreiben mit allgemeinen Informationen über das Seminar (Thema, Termin, Zielgruppe, Ziele usw.);
- den Entwurf der Tagesordnung;
- evtl. einen Fragebogen, der vor dem Seminar ausgefüllt an die Veranstalter zurückzusenden ist, damit diese eine kurze Vergleichsstudie zum Thema des Seminars vorbereiten können;
- eine Liste der vorgeschlagenen Hotels (in denen Zimmer reserviert wurden);
- ein Anmeldeformular (gegebenenfalls auch zur Angabe der bevorzugten Arbeitsgruppe).

Die ausgefüllten Anmeldeformulare sind spätestens zwei Wochen vor Beginn des Seminars an die Veranstalter zurückzusenden.

EZPWD-Homepage / Homepage des Gastgebers

Um den Korrespondenten zu ermöglichen, ihre Teilnahme an den Seminaren sowie ihre Beiträge ordnungsgemäß vorzubereiten, werden alle einschlägigen Informationen bezüglich der Seminare auch auf der EZPWD-Homepage (www.ecprd.europarl.europa.eu) und/oder der Homepage des gastgebenden Parlaments angezeigt..

Die Homepages können auch zur Erstellung von Abschlußberichten, Fragebögen und sich aus den Seminaren ergebenden Vergleichsstudien dienen.

Veranstaltungsort

Es wird empfohlen, die EZPWD-Seminare in einem Sitzungssaal des gastgebenden Parlaments abzuhalten. Das Programm könnte eine kurze Führung durch das Parlamentsgebäude einschließen.

Der Sitzungssaal muss mit Dolmetscherkabinen, Mikrofonen und Kopfhörern ausgestattet sein. Wasser, Gläser, Stifte und Papier sollten den Teilnehmern bereitgestellt werden. Auch Informationsmaterial über das EZPWD (vom EZPWD-Sekretariat erhältlich) sollte ausliegen. Informationsmaterial über das Gastparlament, die betreffende Stadt sowie das Land ist immer willkommen. Das EZPWD-Logo (vom EZPWD-Sekretariat erhältlich) ist deutlich sichtbar im Saal anzubringen.

Hinweisschilder (in Englisch und Französisch) sollten gut sichtbar den Weg zum Sitzungssaal weisen. Namensschilder (Badges) für die Teilnehmer sind vorzubereiten.

Hotelreservierung

Es wäre wünschenswert, Hotelzimmer in der Nähe des Veranstaltungsorts reservieren zu lassen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass einige Teilnehmer möglicherweise das Wochenende davor (wenn das Seminar am Montag beginnt) oder danach (wenn das Seminar am Freitag oder Samstag endet) einbeziehen möchten, um in den Genuss eines günstigeren Flugtarifs zu kommen. Es wird immer gern gesehen, wenn die Teilnehmer zwischen zwei oder drei Hotels verschiedener Kategorie (2, 3 oder 4 Sterne) wählen können. Die Liste der vorgeschlagenen Hotels in der Anlage zum Einladungsschreiben sollte deren Adressen, Telefon- und Fax-Nummern enthalten sowie ggf. den Reservierungscode, falls besondere Preisvereinbarungen getroffen wurden.

Dolmetscher für Seminare

Simultanübersetzung in den üblichen Arbeitssprachen des EZPWD ist wünschenswert. Das Gastparlament trägt die Kosten für die Dolmetscher und die entsprechende Einrichtung (Kabinen, Mikrophone, Kopfhörer usw.).

Um die Kosten der Seminare für die nationalen Parlamente möglichst zu reduzieren, ist es jedoch gestattet, andere Sprachen als Englisch/Französisch nur auf Ersuchen anzubieten. Simultanübersetzung sollte nach Möglichkeit auch in den Arbeitsgruppen angeboten werden. Wenn dies nicht möglich ist, sollten die Sprachen der Arbeitsgruppen im Anmeldeformular angegeben werden.

Finanzierung

Grundsätzlich sind die Kosten des Seminars vom Gastparlament zu tragen. Die Kosten für die Teilnahme von Vertretern bestimmter Parlamente können vom Europäischen Parlament oder der Parlamentarischen Versammlung des Europarats übernommen werden. Das EZPWD-Sekretariat informiert die Korrespondenten der betroffenen Länder über diese Möglichkeit unmittelbar.

Es kann sein, dass das Gastparlament sich um zusätzliche Finanzierungsquellen bemüht (beispielsweise zur Deckung der Dolmetscherkosten, für die Teilnahme von Sachverständigen, für offizielle Essen usw.). Jede Finanzierung dieser Art muss den nationalen Vorschriften für Parlamentsveranstaltungen oder Veranstaltungen im Parlament entsprechen. Wenn das Gastparlament beschließt, externe Mitfinanzierung zuzulassen, ist der EZPWD-Exekutivausschuss vorab von dieser Absicht sowie über die nationalen Finanzierungsvorschriften zu unterrichten. Der Exekutivausschuss kann Bedenken gegen die vorgeschlagene Finanzierung vorbringen, wenn er sie als unangemessen erachtet. Besonderes Augenmerk ist auf kommerzielle Mitfinanzierung zu richten. In diesem Fall kann der Exekutivausschuss das Gastparlament auffordern, genau zu begründen, warum es diese Art der Finanzierung für notwendig hält.

Unterstützung durch das EZPWD-Sekretariat

Das Gastparlament erhält vom EZPWD-Sekretariat eine Sendung mit EZPWD-Material zur Verteilung beim Seminar. Das Sekretariat kann auch zum Druck der Seminarunterlagen technische und graphische Daten für das EZPWD-Layout zur Verfügung stellen.

Den Gastgeberparlamenten wird geraten, sich ans EZPWD-Sekretariat zu wenden, um in allen praktischen und technischen Organisationsfragen von dessen großer Erfahrung auf diesem Gebiet zu profitieren. Dies ist vor allem dann unerlässlich, wenn finanzielle Unterstützung vom EZPWD erbeten wird.

Auswertungsbogen

Vor Ende eines Seminars sollte jeder Teilnehmer einen Auswertungsbogen erhalten und ausfüllen. Das Gastparlament entwirft diesen Fragebogen auf der Grundlage des in der Anlage hierzu beigefügten Modells. Das Gastparlament sollte diese Fragebögen sodann sichten und eine Auswertung oder Zusammenfassung dem EZPWD-Sekretariat zuleiten.

Bericht

Der EZPWD-Korrespondent des Gastparlaments wird ersucht, einen Bericht über das Seminar zu erstellen, der auf der Homepage des EZPWD sowie in den EZPWD INFO veröffentlicht wird. Der Bericht sollte eine kurze Beschreibung des Seminars (Thema, Ziele, Datum, Ort, Tagesordnung, Teilnehmer und Ergebnisse) sowie die Auswertung der oben erwähnten Fragebögen enthalten. Der Bericht sollte dem EZPWD-Sekretariat spätestens einen Monat nach dem Seminar zugehen. Eine gesonderte Veröffentlichung der Seminarunterlagen (Referate, eine vergleichende Untersuchung aufgrund des vor dem Seminar versandten Fragebogens, Sitzungsbericht usw.) wird begrüßt.

EZPWD Seminar - Bewertungsbogen

- 1. *Aus welchen Gründen wollten Sie an diesem Seminar teilnehmen?
Bitte merken Sie eine oder mehrere der folgenden Optionen an:***

Um entsprechende Informationen zu erhalten und meine Sachkenntnis bezüglich des Seminarthemas zu erweitern	
Um Kontakte mit den Gastrednern herzustellen	
Um Kontakte mit anderen Parlamenten herzustellen	
Sonstige Gründe [bitte erläutern]:	

- 2. *Ist die Konferenz Ihren Erwartungen/Ansprüchen gerecht geworden?***

Ganz beträchtlich	Zufriedenstellend	Etwas	Überhaupt nicht

- 3. *(a) Ich hätte gerne mehr Informationen zu folgenden Themen:***

(b) und zwar aus folgenden Gründen:

- 4. *(a) Für künftige Seminare schlage ich folgende Themen vor:***

(b) und zwar aus folgenden Gründen::

5. Wie beurteilen Sie die Gesamtorganisation des Seminars bezüglich:

	Sehr zufriedenstellend	Zufriedenstellend	Nicht zufriedenstellend	Unzulänglich
Verwaltungsmäßiger Ablauf und Betreuung				
Sitzungssaal und Übersetzung				
Zeitlicher Ablauf				
Qualität der Referenten				
Gesamtorganisation				

**6. Wie wurden Sie auf dieses Seminar aufmerksam?
Bitte merken Sie eine oder mehrere der folgenden Optionen an:**

Über die EZPWD-Homepage	
Über direkte E-Mail	
Über einen EZPWD-Korrespondenten	
Auf andere Weise: [bitte anführen]	

7. Sonstige Bemerkungen/Vorschläge (zu praktischen Fragen):

ANHANG 8

AUFGABEN UND PFLICHTEN DER EZPWD-KOORDINATOREN

Koordinatoren des EZPWD werden vom Exekutivausschuss des EZPWD entsprechend den in Artikel 9 Absatz 3 der EZPWD-Satzung enthaltenen Bestimmungen eingesetzt. Sie werden aus den zuständigen Mitarbeitern der Mitgliedsversammlungen, mit dem Einverständnis der betreffenden Versammlung, für eine Amtszeit von drei Jahren ernannt, die verlängert werden kann.

Dem EZPWD-Koordinator obliegen folgende Aufgaben:

- Koordinierung der Aktivitäten des EZPWD im jeweiligen Zuständigkeitsbereich;
- Förderung einer engen Zusammenarbeit, des Erfahrungsaustauschs und guter Praktiken zwischen den Mitgliedsversammlungen des EZPWD im jeweiligen Zuständigkeitsbereich;
- Beobachtung von Entwicklungen und ständige Einholung von Informationen über neue Ideen und Konzepte im jeweiligen Zuständigkeitsbereich;
- Analyse gewonnener Informationen und deren Umsetzung in neue Ideen und Vorschläge für künftige EZPWD-Programme;
- Schaffung eines Netzes von Mitarbeitern der Mitgliedsversammlungen und anderer interparlamentarischer Netze, die im Zuständigkeitsbereich des Koordinators tätig sind (z. B. E-Mail-Gruppen, über Websites usw.), und Pflege der Kontakte zu ihnen mit dem Ziel der Erleichterung eines raschen Informationsaustauschs;
- Herstellung von Verbindungen zu den EZPWD-Korrespondenten und zu den Bediensteten in den Mitgliedsversammlungen, die im Zuständigkeitsbereich des Koordinators tätig sind, um mit ihnen ein mögliches Interesse ihrer Versammlungen an EZPWD-Aktivitäten zu beraten;
- Unterstützung der Mitgliedsversammlungen bei der Organisation von Veranstaltungen im Zuständigkeitsbereich des Koordinators;
- Mitarbeit an der Erstellung eines detaillierten Programms der von den Mitgliedsversammlungen organisierten Aktivitäten in Tätigkeitsbereich des Koordinators, wobei zur Vermeidung unnötiger Doppelarbeit frühere Veranstaltungen berücksichtigt werden;
- regelmäßige Berichterstattung an den Exekutivausschuss des EZPWD sowie an die Konferenz der Korrespondenten über die geleistete Arbeit;
- Zusammenarbeit mit anderen EZPWD-Koordinatoren zur Förderung von Synergien und zur Vermeidung von Doppelarbeit.

Tätigkeitsbereiche des EZPWD und dabei abgedeckte Themen

Parlamentsbibliotheken, -forschung und -archive:

- Allgemeine Aspekte:
 - Organisation;
 - Personelle Ausstattung;
 - Konzepte;
 - Dienste;
 - Mittelausstattung und Ressourcen;
 - Beziehungen zu den Benutzern und Marketing;
 - Leistungskriterien.
- Bibliotheken:
 - Bestandsentwicklung;
 - Platzfragen;
 - Verwendung von Datenbanken;
 - Referenzquellen;
 - Aktuelle Informationsdienste;
 - Elektronische Bibliotheken.
- Wissenschaftliche Dienste:
 - Analysetätigkeit und Unterstützung für Abgeordnete, Fraktionen und Ausschüsse;
 - Neue Produkte;
 - Verbreitung und Verfügbarkeit;
 - Analysetätigkeit im Gesetzgebungsbereich.
- Archive:
 - Papier und digital;
 - Verfügbarkeit für die Öffentlichkeit.

Informations- und Kommunikationstechnologie in Parlamenten:

- IKT-Entwicklungen in Parlamenten:
 - E-Parlament (Dienste und Technologien);
 - Service-orientierte Architektur (SOA) und Web-Dienste;
 - Digitale Signatur;
 - Elektronisches Abstimmungssystem;
 - Archivierung von digitalen Informationen;
- IKT-Strategien in Parlamenten:
 - Sicherheit und Kontinuität der Vorgänge;
 - Open Source im Vergleich zu lizenzbasierten Systemen;
- Datenbank mit IKT-Kenntnissen (Struktur und Funktionsweise der IKT in Parlamenten);
- „E-Representative Project“ zur Unterstützung des mobilen Volksvertreters.

Parlamentarische Praxis und parlamentarisches Verfahren:

- Parlament und Verfassung/ Parlamentarisches Regime/ Repräsentative Demokratie;
- Zusammensetzung und Auflösung parlamentarischer Versammlungen;
- Gremien parlamentarischer Versammlungen;
- Funktionen parlamentarischer Versammlungen:
 - Gesetzgebung;
 - Kontrolle der Regierung;
 - Haushaltsbefugnis;
 - Spezifische Zuständigkeiten;
 - Internationale Dimension;
 - Vorkommnisse und Sicherheit;
- Status der Abgeordneten:
 - Materieller Status;
 - Parlamentarische Immunität;
 - Interessen- und/oder Vermögenserklärung;
 - Unvereinbarkeiten;
 - Deontologie;
- Interne Organisation parlamentarischer Versammlungen:
 - Personal;
 - Abteilungen;
 - Logistik und Gebäude;
 - Rechtspersönlichkeit und Rechtsstreite;
 - Beziehungen zur Presse;
 - Protokoll;
 - Öffentlichkeitsarbeit, Veröffentlichungen und Besucher.

Makroökonomische Forschung:

- Allgemeine makroökonomische Entwicklungen in Europa;
- Organisation der makroökonomischen Forschung in Parlamenten;
- Europa und Globalisierung – einschließlich Wirtschaftsreform, innereuropäischer Handel und Investitionen sowie WTO-Prozess;
- Beziehung zwischen ökonomischer Entwicklung einerseits und Demokratie, Menschenrechten sowie Rechtsstaatlichkeit andererseits (einschließlich Kampf gegen Wirtschaftskriminalität und Korruption);
- Das parlamentarische Haushaltsverfahren;
- Europäische Währungsfragen, einschließlich Wirtschafts- und Währungsunion und sonstige Währungsentwicklungen;
- Energie und wirtschaftliche Entwicklung;
- Europa und Entwicklungszusammenarbeit.

ANHANG 9

AUFGABEN UND PFLICHTEN DER KORRESPONDENTEN

In der Satzung des EZPWD (Artikel 5) steht:

3. Der Generalsekretär jeder Parlamentarischen Versammlung ernennt einen hohen Beamten (Korrespondenten), der seine Versammlung in der Konferenz der Korrespondenten des EZPWD vertritt. Die Generalsekretäre können ebenfalls stellvertretende Korrespondenten ernennen.
4. Der Korrespondent wird unter den Beamten ausgewählt, die aufgrund ihrer Arbeit bereits enge Beziehungen zum EZPWD unterhalten, jedoch darüber hinaus auch direkten Zugang zum Generalsekretär ihrer Versammlung haben. Auf diese Weise kann er/sie die Tätigkeit der Beamten seiner/ihrer Versammlung, die eine aktive Rolle im EZPWD spielen sollen, koordinieren.

Die Korrespondenten sind wichtig für die erfolgreiche Funktionsweise des EZPWD und sollten ein aktives Netz von Kollegen aufbauen, die effektiv mit anderen in verschiedenen Bereichen der Tätigkeiten des EZPWD arbeiten. Hierbei werden sie von einem stellvertretenden Korrespondenten unterstützt.

Die Korrespondenten sollten daher am besten erfahrene Beamte sein, die in der Lage sind, **proaktiv die Reihe der EZPWD-Tätigkeiten** in ihrer Versammlung **anzuführen**. Sie sollten in ihren Versammlungen eine gute Arbeitsbeziehung zu ihren Kollegen unterhalten, insbesondere zu den Kollegen in den Informations- und wissenschaftlichen Diensten und denjenigen, die voraussichtlich die vergleichenden Anfragen beantworten werden.

Die Korrespondenten sollten:

- Regelmäßig die Beamten in ihren Versammlungen auf die Arbeit des EZPWD hinweisen, insbesondere die EZPWD-Webseite, darunter die EZPWD-Diskussionsforen, den Newsletter und andere Publikationen des EZPWD.
- Ihr Bestes tun, um sicherzustellen, dass die vergleichenden Anfragen, die an ihre Versammlung gerichtet werden, rechtzeitig beantwortet werden oder wenn dies nicht möglich ist, die anfragende Versammlung rechtzeitig davon unterrichten, dass dies nicht möglich sein wird.
- Sicherstellen, dass vergleichende Anfragen ihrer Versammlung den Leitlinien über Anfragen¹ (unter besonderem Hinweis auf Ziffern 5, 6 und 7) entsprechen.
- Nach einer vergleichenden Anfrage ihrer Versammlung sicherstellen, dass eine vergleichende Studie erstellt und an das EZPWD-Sekretariat gesandt wird.²
- Die Kollegen anregen, an den EZPWD-Seminaren teilzunehmen.
- Überlegen, ob ihre Versammlung ein EZPWD-Seminar ausrichten könnte und dies mit ihrem Generalsekretär und anderen hohen Beamten erörtern.
- Informationen, die von breitem Interesse sein können, an das EZPWD-Sekretariat senden, das diese auf die Webseite des EZPWD stellt.
- Regelmäßig dem EZPWD-Sekretariat Änderungen der Namen und Kontaktinformationen der Beamten mitteilen, die in die EZPWD-Liste aufgenommen werden.
- Mit den Korrespondenten von IPEX und Eurovoc in ihrem Parlament und den Kollegen in anderen Netzen (z.B. IFLA) zusammenarbeiten, um Synergien zu schaffen und Doppelarbeit zu vermeiden.
- An der Jahreskonferenz der Korrespondenten teilnehmen und nach Erörterung der Tagesordnung mit den Kollegen in ihrer Versammlung ihren Beitrag dazu leisten.
- Regelmäßig dem Generalsekretär und anderen hohen Beamten über die EZPWD-Tätigkeiten Bericht erstatten, sie zum Beispiel vor den Sitzungen der Europäischen Konferenz der Parlamentspräsidenten, bei der sie den Tätigkeitsbericht und das Aktionsprogramm des EZPWD billigen, zu instruieren.

¹ <https://ecprd.secure.europarl.europa.eu/ecprd/getfile.do?id=25>

² Siehe Ziffern 12 bis 16 der Leitlinien für vergleichende Anfragen

ANHANG 10

SITZUNGSBERICHTE

10.1. *Bericht der Sitzung der Generalsekretäre der Parlamente, Mitglieder des EZPWD, Tallinn, 31. Mai 2006*

Heiki Sibul, Generalsekretär des Estnischen Riigikogu, erklärte die Sitzung um 8 Uhr 30 für eröffnet und begrüßte die Teilnehmer herzlich.

Er beglückwünschte Herrn Sorinas und Herrn Sawicki zu ihren Ernennungen als Generalsekretär und Generaldirektor der Parlamentarischen Versammlung des Europarates.

1. ENTWURF DER TAGESORDNUNG

Der Entwurf der Tagesordnung wurde **angenommen**.

2. PROTOKOLL

Herr Sibul fragte, ob es Bemerkungen zu dem Protokollentwurf der Sitzung vom 19. Mai 2004 in Straßburg gäbe.

Herr Cameron (Versammlung der WEU) verwies auf seinen Vorschlag in der letzten Sitzung, dass die Generalsekretäre des Parlaments nicht nur jedes zweite Jahr bei der Europäischen Konferenz der Parlamentspräsidenten zusammenkommen sollten, sondern auch im Jahr dazwischen. Er fragte, ob dies der geeignete Moment sei, diesen Vorschlag aufzugreifen.

Herr Sawicki (Ko-Direktor des EZPWD, Parlamentarische Versammlung des Europarates) sagte, die gegenwärtige Sitzung der Generalsekretäre würde sich in ihrer Zusammensetzung von den Sitzungen der Generalsekretäre bei anderen Foren wie der Europäischen Union (Sitzung der Generalsekretäre der Parlamente der EU) und der IPU (Verband der Generalsekretäre der Parlamente) unterscheiden.

Es läge bei den Generalsekretären zu erörtern, ob es sinnvoll sei, eine weitere Sitzung im Jahr dazwischen über andere Themen abzuhalten und gegebenenfalls eine Entscheidung zu treffen.

Herr Clerc (Schweiz, Föderale Versammlung) sagte, gemäß dem Protokollentwurf der Sitzung in Straßburg sollte ein Beitrag von Herrn Petricu, Generalsekretär des Rumänischen Parlaments, dem Protokoll dieser Sitzung hinzugefügt werden. Dies war jedoch nicht der Fall.

Herr Sawicki versicherte, dass das EZPWD derzeit keine Kopie des Textes habe.

Der Protokollentwurf wurde **genehmigt**.

3. TÄTIGKEITSBERICHT 2004-2006

Herr Sawicki dankte dem Estnischen Parlament für die Organisation der Europäischen Konferenz der Parlamentspräsidenten in Tallinn.

Er unterstrich folgende Punkte im Tätigkeitsbericht des EZPWD.

Die Mitgliedschaft im EZPWD gründete sich auf die Mitgliedschaft der Europäischen Konferenz der Parlamentspräsidenten und umfasste auch das Europäische Parlament, die Parlamentarische Versammlung des Europarates und die Versammlung der Westeuropäischen Union. Derzeit hätten 62 Parlamente/Versammlungen einen Korrespondenten und 34 stellvertretende Korrespondenten für das EZPWD ernannt.

Die Ernennung eines Korrespondenten des Nationalrates von Monaco wird noch erwartet.

Nach dem Referendum in Montenegro war es wahrscheinlich, dass das Serbische Parlament recht bald einen Korrespondenten ernennen würde und dass das Parlament von Montenegro, nach dem erwarteten Beitritt von Montenegro zum Europarat, später folgen würde.

Die Haupttätigkeit des EZPWD bestand darin, Informationen über die verschiedenen Bereiche der parlamentarischen Verwaltung auszutauschen, zu sammeln und zu verbreiten. Aus diesem Grund wurde es eingerichtet. Dieser Informationsaustausch geschah durch die vergleichenden Anfragen, die alle Mitgliedsversammlungen einreichen können. Kapitel 5.2 des Tätigkeitsberichtes beschrieb die Entwicklung der Anfragen für vergleichende Studien. Zum ersten Mal wurden die Titel der vergleichenden Anfragen für die Jahre 2004 und 2005 dem Tätigkeitsbericht als Anhang beigelegt. Das Zentrum ist stolz auf die beträchtliche Zunahme der Zahl der Anfragen von weniger als hundert im Jahr 2003 auf etwa 140 im Jahr 2004 und etwa 160 im Jahr 2005. Die steigende Tendenz dieser Anfragen zeigte sich auch letzte Woche, als vier Parlamente vier verschiedene Anfragen einreichten.

Zugegebenerweise war es eine große Belastung 160 Anfragen zu beantworten, die auf die Kollegen in den betroffenen Parlamenten verteilt wurde. Das EZPWD war sich auch bewusst, dass die vergleichenden Anfragen nur begrenzt an die nationalen Parlamente geschickt werden können, da diese zuerst auf die Fragen und Anfragen ihrer eigenen Mitglieder antworten müssen. Die Parlamente, die trotzdem auf viele vergleichende Anfragen antworteten, verdienen den Dank des EZPWD dafür, dass sie anderen Institutionen Informationen zur Verfügung gestellt haben.

Die Anhänge des Tätigkeitsberichtes enthielten auch Statistiken über die Anfragen nach vergleichenden Studien und Antworten darauf. Die Teilnehmer könnten sich diese Statistik anschauen und entsprechend daraus Schlussfolgerungen ziehen.

Das EZPWD hält Seminare zu spezifischen Themen ab, meist 8 oder 9 pro Jahr. Zwischen 2004 und 2006 wurden weniger Seminare von den nationalen Parlamenten organisiert, nämlich zehn. Der Grund dafür war die geringere Anzahl von Vorschlägen für Seminare von den nationalen Parlamenten und die organisatorischen Veränderungen im Europäischen Parlament. Die Durchführung der Seminare stützt sich auf Freiwillige und auf Vorschläge und Wünsche der nationalen Parlamente und wird nie von der Exekutive des EZPWD „aufgezwungen“. Bei den Seminaren wurden bestimmte Themen vertieft, sie gaben weitere Informationen und brachten interessante Personen zusammen.

Die Tatsache, dass weniger Seminare organisiert wurden, verglichen mit den Vorjahren, war kein Problem, da die Haupttätigkeit des EZPWD die vergleichenden Anfragen sind. Die Seminare, die zwischen 2004 und 2006 abgehalten wurden, wurden in den Kapiteln 5.3 und 5.4 des Tätigkeitsberichtes aufgeführt. Herr Sawicki bedankte sich im Namen des EZPWD bei den Parlamenten von Armenien, Bulgarien, Portugal, der Slowakei, Slowenien, Spanien, dem Polnischen Sejm und dem Senat sowie dem Unter- und Oberhaus des Vereinigten Königreiches für die Organisation der Seminare.

Im untersuchten Zeitraum hielt das EZPWD Jahreskonferenzen der Korrespondenten in Berlin (2004) und Bukarest (2005) ab. Die nächste Konferenz findet im Oktober 2006 in London statt. Armenien hat das EZPWD eingeladen, die Konferenz 2007 in Eriwan abzuhalten.

Auch Bemerkungen und Statistiken auf der Webseite des EZPWD, dem Hauptkommunikationsmittel der Korrespondenten, wurden in den Tätigkeitsbericht aufgenommen. Diese Webseite, die das Europäische Parlament ausrichtete, wurde vollständig überarbeitet, um sie nutzerfreundlicher zu gestalten.

Auf Ebene des Exekutivausschusses und der Ko-Direktoren des EZPWD gab es Veränderungen. Dick Toornstra, der Ko-Direktor des Europäischen Parlaments wurde ab dem 1. Januar 2005 durch Bo Menderup Jensen ersetzt und danach ab dem 16. Januar 2006 durch Alain Barrau. Herr Sawicki lobte die Arbeit der Herren Toornstra und Jensen und begrüßte Herrn Barrau zu seiner ersten Sitzung der Generalsekretäre der Mitgliedsparlamente des EZPWD. Seine Zusammenarbeit mit Herrn Barrau sei sehr vielversprechend. Die Stabilität der Zusammensetzung des Exekutivausschusses des EZPWD sei äußerst wichtig.

Herr Barrau, Ko-Direktor des EZPWD, dankte Herrn Sawicki für die freundlichen Worte.

Er sei in seinen verschiedenen Ämtern immer der Auffassung gewesen, dass die Beziehungen zwischen der Parlamentarischen Versammlung und dem Europäischen Parlament sehr wichtig für die Zukunft Europas seien.

Nachdem er die Arbeit seiner Vorgänger Dirk Toornstra und Bo Jensen gewürdigt hatte, sagte Herr Barrau, er werde sich bemühen, seinen Pflichten im EZPWD so gut wie möglich mit Hilfe seiner Kollegen und insbesondere Herr Bernacki nachzukommen.

Er dankte dem Estnischen Parlament und Herrn Sawicki, der das Rückgrat der Ko-Direktion des EZPWD war, sowie den beiden Ko-Sekretären des EZPWD. Herr Barrau bezog sich auf die Erklärung des Präsidenten Borrell gestern bei der Konferenz der Präsidenten, in der er einen klaren politischen Willen äußerte, die Kooperation zwischen dem EP und der PACE zu stärken. Das EZPWD wird von diesem Willen zur Kooperation getragen.

Er unterstützte die klare und eindeutige Aussage von Herrn Sawicki über den Tätigkeitsbericht des EZPWD. Eine der Hauptstärken des Zentrums sei seine Flexibilität. Es hätte eine sehr begrenzte Infrastruktur, stünde jedoch in ständiger Verbindung zu den Betroffenen und sei ein sehr effizientes Netz. Es sei sehr wichtig, im EZPWD dafür zu sorgen, dass die vergleichenden Anfragen rasch beantwortet werden. Das Zentrum sollte sich auch selbst fragen, was es mit der Durchführung von Seminaren in den nächsten Jahren erreichen will. Die Seminare des EZPWD sollten den Bedürfnissen der nationalen Parlamente entsprechen. Zwar sollte die Zahl der Seminare auf eine vernünftige Anzahl beschränkt sein, der Mechanismus sollte jedoch bewahrt werden, nach dem die Durchführung von Seminaren von den nationalen Parlamenten, dem Europäischen Parlament oder der Parlamentarischen Versammlung des Europarates vorgeschlagen werden kann. Es sollte auch versucht werden, Seminarthemen zu finden, die eine gewisse Priorität haben und die nationalen Parlamente interessierten.

Die heutige Sitzung sei nicht der geeignete Rahmen, um über konkrete Projekte des EZPWD zu sprechen. Daher wird das EP im Hinblick auf das Programm 2007 des EZPWD bei der Konferenz der EZPWD-Korrespondenten in London (Oktober 2006) Vorschläge unterbreiten.

Es wäre gut, wenn die derzeit etwas bruchstückhaften Seminare sich auf Themen konzentrieren würden, die für die nationalen Parlamente nützlich sind.

Das System der Korrespondenten des EZPWD und andere interne Arbeitsinstrumente waren effizient. Die Webseite des EZPWD sollte verbessert und neue EZPWD-Publikationen ausgearbeitet werden.

Es ist wichtig, dass das EZPWD bis 2007 eine starke Identität erhält.

Herr Forsberg (Schweden, Riksdag) hob hervor, dass das EZPWD für den effektiven informellen Informationsaustausch der Parlamente nützlich sei.

Bei den Seminaren sei es wichtig, Prioritäten festzulegen. Vielleicht sollten die Generalsekretäre der Parlamente stärker in das EZPWD einbezogen werden und mehr mit den Korrespondenten über die Bedürfnisse und Seminarthemen sprechen.

In dem Tätigkeitsbericht wurden das IPEX und der Interparlamentarische EU-Informationsaustausch erwähnt. Am 29. Juni 2006 wird IPEX offiziell bei der Konferenz der Präsidenten des EU-Parlaments in Kopenhagen ins Leben gerufen. Es wäre auch nützlich für die Parlamente, die nicht in der EU sind.

Herr Hayter (VK, Oberhaus) bezog sich auf das Dokument über die Prioritäten des EZPWD 2006 und 2007 und unterstützte das Gesagte bezüglich der Notwendigkeit, keine weitere Infrastruktur hinzuzufügen. Der Informationsaustausch im EZPWD entsprach den Anforderungen der Parlamente und sei sehr effizient. Dies zeigte sich bei der letzten vergleichenden Anfrage des Oberhauses, auf die sehr nützliche Antworten eingingen.

Er riet ab von zu großer Kontinuität bei den Tätigkeiten im EZPWD, wie in der neuen Satzung vorgesehen.

Herr Bloch (Frankreich, Nationalversammlung) sagte, es sei unmöglich, auf alle Anfragen zu antworten, die im EZPWD eingingen. Daher war es notwendig, Fragen auszusortieren und sich auf bestimmte Fragetypen zu konzentrieren, z.B. bezüglich der Organisation von Parlamenten oder parlamentarischen Funktionen.

Er war sich der Tatsache bewusst, dass der Exekutivausschuss die Leitlinien für die vergleichenden Anfragen überprüfte und dass die Angelegenheit bei der nächsten Konferenz der Korrespondenten angesprochen würde. Bisher hatten die Reformen jedoch keine größeren Ergebnisse erzielt.

Herr Myttenaere (Belgien, Repräsentantenhaus) stimmte Herrn Bloch zu. Bei jeder vergleichenden Anfrage sollten die Verfasser klar sagen, was das Ziel war, wann die Antworten veröffentlicht würden und ob dies im Rahmen eines offiziellen Dokumentes geschehen würde.

Obgleich die Zahl der Anfragen beträchtlich zugenommen hat, wurden nur wenige abschließende vergleichende Studien von den anfragenden Versammlungen veröffentlicht. Daher erschien es notwendig, die Verfasser der Fragen aufzufordern, solche Studien zu erstellen.

Bezogen auf die Seminare, die im Rahmen des EZPWD organisiert wurden, fragte Herr Myttenaere, wie viele Berichte über die Ergebnisse erstellt wurden.

Herr Sawicki bestätigte, dass das EZPWD dabei sei, die Leitlinien für vergleichende Anfragen, die 2003 verabschiedet wurden, zu revidieren, da diese als zu kompliziert und ehrgeizig empfunden wurden. Es wurde daher beschlossen, das gegenwärtige System zu prüfen und Rob Clements wurde aufgefordert, vereinfachte Leitlinien auszuarbeiten. Diese würden zuerst im Exekutivausschuss erörtert und dann möglicherweise von der Konferenz der

Korrespondenten in London verabschiedet. Bei den vergleichenden Anfragen sollten die Verfasser immer den Grund für die Anfrage angeben und den Verwendungszweck der Antworten.

Die Ko-Direktoren wüssten, dass die anfragenden Länder Zusammenfassungen für die Antworten in ihrer eigenen Sprache ausarbeiten. Manchmal hatten sie jedoch Probleme, eine Übersetzung in die Sprachen des EZPWD anzufertigen. Vermutlich sollte die gegenwärtige Praxis abgeändert und die anfragenden Behörden aufgefordert werden, Zusammenfassungen auch in ihrer Muttersprache zu schicken. Zugebenerweise funktionierte all dies auf freiwilliger Basis. Das EZPWD kann die betroffenen parlamentarischen Dienste nicht zwingen, Zusammenfassungen einzusenden.

Es gab Berichte über die Seminare, aber ihre Ausarbeitung nahm viel Zeit in Anspruch. Manchmal waren sie sehr detailliert und wurden sogar in Form eines Buches veröffentlicht.

In dem neuen Entwurf der revidierten Satzung des EZPWD wurde vorgeschlagen, die EZPWD-Arbeitsgruppen durch eine Struktur von Koordinatoren zu ersetzen, die für bestimmte Tätigkeitsbereiche verantwortlich sind, wie IKT und Makroökonomik.

In dem Programm und den Prioritäten des EZPWD wurden die möglichen Bereiche, die fortgesetzt werden sollten, vorgeschlagen. Es sei wichtig, dass die Generalsekretäre ihren Korrespondenten Anweisungen bezüglich der zu verabschiedenden Prioritäten erteilen.

Die Seminarvorschläge müssten von den Korrespondenten kommen und würden dann bei der Konferenz der Korrespondenten erörtert. Daher sollten die Korrespondenten vor der nächsten Konferenz in London gut unterrichtet werden.

Die Generalsekretäre **benehmigten** den EZPWD-Tätigkeitsbericht 2004-2006.

4. KÜNFTIGE TÄTIGKEITEN DES EZPWD

Herr Sawicki stellte ein Dokument über die Prioritäten des EZPWD 2006-2007 sowie das Programm für die Seminare und Sitzungen vor. Dies war das erste Mal und geschah im Hinblick auf die Annahme der revidierten Satzung des EZPWD, die den Generalsekretären eine klare Rolle bei der Festlegung der Prioritäten für die Funktionsweise des Zentrums zuweist.

In der Erinnerung an 2006 hieß es, es würde eine begrenzte Zahl an Seminaren stattfinden. Die Arbeitsgruppe: Makroökonomische Forschung trat am 9. Juni in Sarajewo zusammen und die Arbeitsgruppe: Informations- und Kommunikationstechnologie am 5. und 6. Oktober in Vilnius. Es war nicht sicher, ob das Seminar über die Rolle der parlamentarischen Verwaltung bereits im November 2006 in Paris stattfinden kann. Das in Rom vorgesehene Seminar im Juli über den Austausch der nationalen Legislativinformationen muss verschoben werden.

Das Programm der Seminare und Sitzungen für 2007 gründet sich auf die Angaben, die bei der Konferenz der Korrespondenten in Bukarest im Oktober 2005 gemacht wurden und wird bei der Konferenz in London im Oktober 2006 revidiert.

In dem Dokument wurde versucht, die Prioritäten des EZPWD für 2006/2007 wie folgt zu definieren:

- Vereinfachung der Leitlinien über Studien und vergleichende Anfragen;
- Rechtzeitige Veröffentlichung der Antworten und zusammenfassenden Berichte auf der Webseite des EZPWD;
- Bereiche, in denen die Tätigkeiten im Hinblick auf eine mögliche Ernennung eines Koordinators fortgesetzt werden sollten.

Vier solche Bereiche wurden in dem Dokument aufgeführt. Dies sei jedoch keine vollständige Liste und die Generalsekretäre wurden aufgefordert, sich diese anzuschauen und ihren Korrespondenten entsprechende Anweisungen zu erteilen.

Weitere Prioritäten waren:

- Entwicklung der Webseite des EZPWD;
- Verbesserung der Beteiligung der EZPWD-Korrespondenten und ihrer Stellvertreter an den Strukturen des EZPWD;
- Kooperation mit anderen Netzen, die sich mit dem Austausch parlamentarischer Informationen befassen (z.B. IPEX, EUROVOC), um Doppelarbeit zu vermeiden.

Herr Barrau hielt es für wichtig:

- Das Programm der Sitzungen und Seminare für 2006 beizubehalten so wie die nationalen Parlamente es durchführen konnten;
- Eine Diskussion über die Prioritäten für 2007 zu führen, um Doppelarbeit mit anderen Organen zu vermeiden, die ebenfalls Seminare planen;
- Mehr Aufmerksamkeit für die Seminare zu erreichen, die im Rahmen der nationalen Parlamente stattfinden.

Dies sollte bei der Konferenz der Korrespondenten in London diskutiert werden und er war sicher, dass die Generalsekretäre ihre Korrespondenten entsprechend unterrichten würden. Er freute sich auf weniger, aber effizientere Seminare im EZPWD 2007.

Herr Sands (VK, Unterhaus) unterstützte das, was Herr Sawicki über die Kerntätigkeiten des EZPWD gesagt hatte, die sehr erfolgreich waren. Jedoch sollte das Zentrum nicht noch größer werden, damit es sich nicht von seiner Haupttätigkeit entfernt, nämlich parlamentarische Forschung und Dokumentation. Im VK wurden diese von der Bibliotheksabteilung durchgeführt. Die Bereiche, die in Ziffer 2 der vorgeschlagenen Prioritäten des EZPWD 2007 aufgezeigt wurden, seien richtig, da sie eng mit den Haupttätigkeiten des Zentrums verbunden sind.

Bezüglich des Vorschlages von Herrn Cameron für eine mögliche Jahrestagung der Generalsekretäre war Herr Sands der Auffassung, dass dies nicht nötig sei. Wichtig sei, dass die Generalsekretäre in Kontakt mit ihren Korrespondenten stünden. Er kündigte an, dass er nicht zu der Jahreskonferenz der Korrespondenten in London kommen könnte, da er dann schon im Ruhestand sei.

Herr Bloch (Frankreich, Nationalversammlung) sagte, er wäre gezwungen das für November 2006 vorgesehene Seminar auf Mitte Januar 2007 zu vertagen. Außerdem sei das Thema des Seminars zu weit gefasst und sollte sich auf spezifische Merkmale der parlamentarischen Verwaltung bei der parlamentarischen Arbeit stützen.

Herr Palanza (Italien, Senat) bestätigte, dass das Seminar über den Austausch der nationalen Legislativinformationen in Rom im Juli 2006 vertagt werden müsse, da die politischen Organe des Parlaments sich geändert hätten. Das Seminar könnte sich mit den nationalen und lokalen Rechtsnormen und den verschiedenen Rechtssystemen der 25 EU-Mitgliedstaaten befassen. Er sah vor, eine vergleichende Anfrage und Studie dazu auszuarbeiten.

Herr Sawicki dankte den Teilnehmern für ihre Bemerkungen und Roger Sands für die Würdigung der Arbeit des Zentrums. Er wird in London vermisst werden.

Herr Sibul stellte fest, dass das Dokument über die künftigen Tätigkeiten des EZPWD angenommen wurde.

Herr Barrau erinnerte daran, dass die Einzelheiten des EZPWD-Programms 2007 bei der Konferenz der Korrespondenten in London im Oktober 2006 geprüft würden.

5. NEUE SATZUNG DES EZPWD

Herr Sawicki erinnerte daran, dass man bei der letzten Sitzung der Generalsekretäre anlässlich der Europäischen Konferenz der Parlamentspräsidenten am 19. Mai 2004 in Straßburg überein kam, eine kleine Arbeitsgruppe von Generalsekretären einzurichten, um die Änderungen der derzeitigen Satzung des EZPWD zu erörtern und gegebenenfalls Änderungen auszuarbeiten. Die Generalsekretäre des EP und der Parlamentarischen Versammlung des Europarates wurden gebeten, die Zusammensetzung und das Mandat der Gruppe vorzuschlagen.

Herr Sawicki sagte, er sei der Berichterstatter der Arbeitsgruppe, die dreimal zusammenkam. Die Arbeitsgruppe stimmte dem ersten Entwurf der neuen Satzung im Mai 2005 zu und es folgten ausführliche Diskussionen bei der Konferenz der Korrespondenten in Bukarest im Oktober des gleichen Jahres. Im Januar 2006 verabschiedete die Arbeitsgruppe den endgültigen Entwurf, datiert vom 13.1.2006, der in den Unterlagen liegt. Er zeigt die gegenwärtige Satzung, die Änderungen sind fett gedruckt. In den Unterlagen läge auch eine konsolidierte klare Fassung des Entwurfes der revidierten Satzung mit Begründungen und Erklärungen der vorgeschlagenen Änderungen.

Schließlich befand sich in den Unterlagen ein Schreiben vom 12. Mai 2006 an die Generalsekretäre mit den vier Änderungsanträgen zu der letzten Version des Entwurfs der revidierten Satzung, die innerhalb der Frist eingereicht wurden.

Herr Sawicki schlug der Sitzung vor, diese vier Änderungsanträge zu erörtern und dann über den Entwurf der Satzung abzustimmen.

Die vorgesehenen Änderungen an der gegenwärtigen Satzung des EZPWD stehen auf Seite 23 des Tätigkeitsberichtes und waren folgende:

- Ausweitung der Ziele und Tätigkeitsbereiche des EZPWD, indem zu den bestehenden noch die „Parlamentarische Verwaltung und Gesetzgebung“ hinzugefügt wird (Artikel 1 der Satzung);
- Klare Definition der Rolle der Generalsekretäre im EZPWD (Artikel 4);
- Eine bessere Definition der Rolle des Exekutivausschusses und der Konferenz der Korrespondenten (Artikel 5 bis 7);
- Substitution der derzeitigen starren Struktur der Arbeitsgruppen durch eine flexiblere Struktur der Koordinatoren, die für bestimmte Interessengebiete verantwortlich sind. Der Begriff Arbeitsgruppe sei irreführend, da es keine permanente Mitgliedschaft in dieser Gruppe gäbe (Artikel 9);
- Möglichkeit, ad-hoc Arbeitsgruppen mit spezifischen Mandaten und einer beschränkten Dauer und Zusammensetzung einzurichten (Artikel 9);
- Offizielle Einführung der Position eines stellvertretenden Korrespondenten (Artikel 5).

Herr Tvarno (Dänemark, Folketing) sagte, er unterstütze die meisten Vorschläge. Er fragte, aus welchem Grund das Wort Gesetzgebung in die Tätigkeitsbereiche des EZPWD aufgenommen wurde, da dies seiner Meinung nach nicht angemessen sei.

Herr Sawicki erwiderte, dies sei bei der Konferenz der Korrespondenten in Bukarest erörtert worden, und man kam überein, die Gesetzgebung in den Tätigkeitsbereichen zu belassen, da sie in vielen Fragen und den EZPWD-Seminaren behandelt werde. Das EZPWD tauscht nur Informationen über Gesetzgebung aus und die Einbeziehung dieses Wortes in Artikel 1 sollte der Realität besser entsprechen. Es war offensichtlich, dass die Gesetzgebung an sich ein Thema für die Parlamentsmitglieder und nicht für die Mitarbeiter sei.

Herr Tvarno (Dänemark, Folketing) stimmte dieser Erklärung zu, würde es jedoch vorziehen, wenn das Wort Gesetzgebung ersetzt würde durch „legislative Verfahren“ oder etwas Ähnliches.

Herr Sawicki war einverstanden.

Herr Myttenaere (Belgien, Repräsentantenhaus) fragte welcher Begriff genauer sei, Gesetz oder legislative Verfahren.

Herr Sawicki zog legislative Verfahren vor.

Herr Palanza (Italien, Senat) fragte, ob es angemessen sei, den Begriff Gesetzgebung im weitesten Sinne des Wortes beizubehalten. Er unterstützte Herrn Tvarno.

Herr Laporte (Frankreich, Senat) war der Auffassung, dass man entweder von Legislativverfahren oder von geltenden Normen oder Gesetzen sprechen sollte.

Herr Sibul sagte, nachdem der Änderungsantrag von Herrn Tvarno nach Ende der Frist eingereicht wurde, könne nicht darüber abgestimmt werden.

Zustimmung.

Herr Sibul las Änderungsantrag Nr. 1 des Entwurfs der Satzung vor, den die Versammlung der WEU zu Artikel 2 eingereicht hatte, nach den Worten „Versammlung der Westeuropäischen Union“ die folgende Fußnote „die Interparlamentarische Europäische Sicherheits- und Verteidigungsversammlung“ hinzuzufügen.

Herr Cameron (Versammlung der WEU) sprach sich für diesen Änderungsantrag aus, der dazu diene, die Satzung des EZPWD an den genauen Titel der Versammlung der WEU anzupassen, die ein Gründungsmitglied des EZPWD war. Es sei lohnenswert, den aktualisierten Titel der Versammlung der WEU zu erwähnen, da zehn Mitgliedstaaten, die Vertragsparteien des WEU Vertrages sind, 2005 beschlossen hatten, diesen Vertrag nicht zu kündigen sondern beizubehalten.

Frau Sa-Carvalho (Portugal, Versammlung der Republik) sprach sich gegen den Änderungsantrag aus.

Herr Sibul stellte den Änderungsantrag Nr. 1 zur Abstimmung.

Angenommen.

Herr Sibul las Änderungsantrag Nr. 2 vor, der gemeinsam vom deutschen Bundestag und Bundesrat zu Artikel 9.1, zweiter Satz eingereicht wurde, um die Worte „Der Exekutivausschuss erstellt, unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Konferenz der Korrespondenten“ durch folgende Worte zu ersetzen: „Die Konferenz der Korrespondenten auf Vorschlag des Exekutivausschusses“.

Herr Sibul stellte Änderungsantrag Nr. 2 zur Abstimmung.

Angenommen.

Herr Sibul las Änderungsantrag Nr. 3 vor, eingereicht vom Belgischen Repräsentantenhaus in Artikel 9.3 nach dem Worten „zuständigen Mitarbeitern der Mitgliedsversammlungen“ folgende Worte hinzuzufügen: „mit Zustimmung aller betroffenen Mitgliedsversammlungen“.

Herr Sibul stellte Änderungsantrag Nr. 3 zur Abstimmung.

Angenommen.

Herr Sibul las Änderungsantrag Nr. 4 vor, eingereicht vom Belgischen Repräsentantenhaus, in Artikel 4 die Worte „Zusammensetzung und“ zu streichen.

Angenommen.

Herr Sibul stellte den endgültigen Entwurf der revidierten Satzung des EZPWD wie abgeändert zur Abstimmung.

Er wurde **angenommen** mit einer Enthaltung.

Herr Sibul dankte der Arbeitsgruppe zur Revision der Satzung für ihre Bemühungen.

6. VERSCHIEDENES

ASGP (Vereinigung der Generalsekretäre der Parlamente)

Herr Forsberg (Schweden, Riksdag) sagte, es wäre nützlich, bei der nächsten Sitzung der ASGP in Genf vom 16. bis 18. Oktober 2006 über das EZPWD zu informieren. Die Vereinigung werde dann ein Seminar über Parlament und Fernsehen abhalten und sei dabei, eine Webseite zu erstellen.

Die Sitzung wurde um 10.05 **geschlossen**.

*_*_*_

10.2. Bericht über die Jahreskonferenz der EZPWD-Korrespondenten, London, 13. Oktober 2006

Eröffnung der Sitzung

Herr Sawicki, Ko-Direktor des EZPWD, eröffnet die Sitzung um 9.35 Uhr. Er begrüßt die Teilnehmer in London und dankt Rob Clements und Peter Davis herzlich für ihr Angebot, die Konferenz in London auszurichten, für die ausgezeichnete Vorbereitung der Sitzung und für das wertvolle Seminar zum Thema „Stärken oder schwächen Volksabstimmungen die repräsentative Demokratie?“, das am Vortag stattgefunden hatte. Dies sei die erste Korrespondentenkonferenz, an der der neue EZPWD-Ko-Direktor Alain Barrau teilnehme, der kürzlich vom Generalsekretär des Europäischen Parlaments (EP) in dieses Amt berufen worden war. Im Namen der Kollegen begrüßt er Herrn Barrau und äußert seine Hoffnung, dass dieser die Konferenz mit Interesse verfolgen möge.

Im Anschluss daran bittet Herr Sawicki die neuen Kollegen, sich vorzustellen.

Herr Barrau dankt Herrn Sawicki für seine Begrüßungsworte. Er habe bereits an Sitzungen des Exekutivausschusses des EZPWD teilgenommen und die freundliche und konstruktive Atmosphäre dort habe ihm sehr gefallen. Im Namen des Generalsekretärs des EP dankt er dem Team des britischen Parlaments und insbesondere Rob Clements für die Ausrichtung der Konferenz in London und für die ausgezeichnete Vorbereitung. Das gesamte EZPWD-Team des EP – Frau Hanneke Coppolecchia, Herr Krzysztof Bernacki, Herr Josep Ribot Igualada und er selbst – messe dem Zentrum und dessen Beitrag zur parlamentarischen Zusammenarbeit eine sehr hohe Bedeutung bei.

Herr Marcelli stellt sich als Korrespondent des italienischen Senats vor. Er unterstreicht die Wichtigkeit des EZPWD und lobt die ausgezeichnete Organisation der Sitzung.

Herr Yildiz stellt sich als Korrespondent des türkischen Parlaments vor. Das EZPWD biete eine einmalige Plattform zum Austausch von Informationen.

Herr Mocanu stellt sich als der moldauische Korrespondent vor. Seiner Ansicht nach sei das Zentrum eine faszinierende Erfahrung und die Mitgliedschaft ein Privileg.

Frau Rasmussen stellt sich als dänische Korrespondentin und Nachfolgerin von Frau Holt vor. Sie habe bereits mehrere EZPWD-Seminare besucht, die sich als äußerst nützlich erwiesen hätten.

Frau Muull teilt mit, dass sie seit März 2006 als stellvertretende Korrespondentin Estlands tätig sei.

Herr Hajek stellt sich als Korrespondent des österreichischen Nationalrats vor. Er habe die Arbeit der Konferenzen der Sprecher der Europäischen Parlamentarischen Versammlungen seit den siebziger Jahren verfolgt. Er sei erfreut, dass sich das EZPWD über die Jahre so erfolgreich entwickelt hätte. Niemand hätte sich das vorstellen können, als das Zentrum 1977 gegründet wurde.

Frau Szekrényes stellt sich als Koordinatorin für Ungarn vor, die im EU-Büro ihres Parlaments arbeite. Sie sei sehr erfreut, Mitglied des EZPWD zu sein.

Herr Bartsch stellt sich als stellvertretender Korrespondent des Deutschen Bundestages vor und fügt hinzu, er arbeite in derselben Dienststelle wie Herr Blatt. Das EZPWD sei eine hocheffiziente Institution und die Dienststellen des Bundestages hätten es in letzter Zeit häufig in Anspruch genommen. Er nehme die Gelegenheit wahr, seinen Kollegen für die wertvolle Hilfe zu danken.

Herr Fors stellt sich als Korrespondent des schwedischen Riksdag und Leiter von dessen Forschungsdienst vor, der auch für EZPWD-Angelegenheiten zuständig ist. Das Zentrum sei eine wichtige und effiziente Institution und eine wertvolle Informationsquelle.

Frau Arsenijevic stellt sich als serbische Korrespondentin vor. Dies sei ihre erste Konferenz der Korrespondenten und sie fühle sich geehrt, daran teilnehmen zu dürfen.

Frau Krstevska stellt sich als Korrespondentin der „ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien“ und als Leiterin der Abteilung für internationale Zusammenarbeit des dortigen Parlaments vor.

Frau Avrami sagt, sie arbeite in der Forschungsabteilung der israelischen Knesset. Die komparativen Anfragen und Studien des EZPWD seien für ihre Arbeit von äußerster Wichtigkeit.

Herr Sawicki dankt den neuen Kollegen für ihre Worte und drückt die Hoffnung aus, sie mögen die Arbeit des EZPWD nützlich und interessant finden.

1. ANNAHME DES ENTWURFS DER TAGESORDNUNG

Unter Hinweis auf Punkt 4 der Tagesordnung teilt **Herr Sawicki** mit, dass zusätzlich zu den drei Kollegen, die vom alten Exekutivausschuss vorgeschlagen worden waren (Borys Kolisnychenko (Ukraine), Jean-Pierre Bloch (Frankreich) und Frau Siiri Sillajoe (Estland)) zwei weitere Kandidatenvorschläge eingegangen seien, und zwar für Herrn van der Hulst (Belgien) und Herrn Rautava aus Finnland. Er schlage der Konferenz vor, mit Abstimmungszetteln, auf denen die fünf Namen aufgelistet seien, abzustimmen. Die Stimmberechtigten sollten dann höchstens drei Kandidaten ankreuzen.

Der Entwurf der Tagesordnung wird **angenommen**.

2. PROTOKOLL DER JAHRESKONFERENZ DER KORRESPONDENTEN **(Bukarest, 14. Oktober 2005)**

Herr Sawicki teilt mit, dass er eine kurze Anmerkung von der polnischen Delegation erhalten habe. Unter Berücksichtigung dieser Anmerkung wird der Entwurf des Protokolls der Jahreskonferenz der Korrespondenten in Bukarest vom 14. Oktober 2005 **genehmigt**.

3. ENTWURF DES TÄTIGKEITSBERICHTS DES EZPWD (März - Oktober 2006)

Herr Sawicki informiert darüber, dass die Generalsekretäre der Mitgliedskammern des EZPWD bei ihrem Treffen in Tallin den Bericht über die Tätigkeit des Zentrums von März 2004 bis März 2006 geprüft und angenommen hätten. Der Bericht sei in den Unterlagen zur aktuellen Sitzung zu finden und solle vor allem der Information und nicht der Diskussion dienen.

Der Exekutivausschuss habe einen Nachtrag bezüglich der EZPWD-Tätigkeit von März 2006 bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt vorbereitet, damit alle Kollegen über die aktuellen Entwicklungen im EZPWD informiert seien. Über diesen könne diskutiert, jedoch nicht abgestimmt werden.

Herr Sawicki sagt, dass er und Herr Barrau die Aussprache der Generalsekretäre des Parlaments in höchstem Maße interessant gefunden hätten. Die Generalsekretäre hätten großes Interesse an der Arbeit des EZPWD gezeigt und wären mit den Ergebnissen zufrieden gewesen. Ein Kurzbericht über das Treffen der Generalsekretäre sei verfügbar und werde demnächst auf der Webseite veröffentlicht.

Die meisten Redner hätten den Wert komparativer Anfragen und Studien betont. Einige hätten auch eine sorgfältige Prüfung der Themen für Seminare empfohlen, um sicherzugehen, dass die gewählten Themen von wirklichem Nutzen seien und ihre Behandlung erforderlich sei. Die Generalsekretäre hätten erklärt, ihnen wäre bewusst, dass der Großteil der Arbeit des EZPWD auf den Schultern der Korrespondenten läge. Auch seien sie von der Anzahl und der Bandbreite der Themen der komparativen Anfragen sowie von der Zahl der Antworten beeindruckt gewesen.

Herr Barrau sagt, er habe Herrn Sawickis ausgeglichenem und ermutigendem Bericht wenig hinzuzufügen. Alle Redner in Tallin hätten sich positiv zur Arbeit des EZPWD geäußert und seien der Ansicht gewesen, das EZPWD stelle ein effizientes und flexibles Netzwerk dar, welches auf dem guten Willen aller beruhe, und dass es sich lohne, dieses weiter zu betreiben. Was die Seminare beträfe, hätten die Generalsekretäre jedoch unterschiedliche Meinungen vertreten. Es sei wichtig, Themen auszuwählen, die der genauen Aufgabenstellung des EZPWD-Netzwerkes besser entsprächen.

Herr Sawicki sagt, dass sich der Exekutivausschuss 2006 zweimal getroffen habe, einmal in Ljubljana im März und ein zweites Mal in Strassburg im September. Das Treffen in Ljubljana habe während der Vorverhandlungen für die neue Satzung des EZPWD stattgefunden und es sei dort vorrangig darum gegangen, die Beiträge für die Konferenz der Generalsekretäre in Tallinn, die die Satzung verabschieden sollte, zu verfassen. Des Weiteren seien Möglichkeiten zur Verbesserung der Leitlinien für komparative Studien besprochen worden.

Auf der Tagesordnung des Treffens in Strassburg hätten die Auswertung des Treffens in Tallinn und die Umsetzung der neuen Satzung gestanden. Ferner habe eine ausführliche Debatte über die Auswahl von Themen für Seminare und über Möglichkeiten stattgefunden, diese besser den in Tallinn festgelegten neuen Prioritäten des EZPWD anzupassen.

Die Generalsekretäre hätten nicht über die Einzelheiten der Seminarproblematik gesprochen, sondern nur die künftige Richtung und die Prioritäten des EZPWD gemäß den Vorschlägen des Exekutivausschusses gebilligt.

Der Exekutivausschuss begrüße es, wenn nationale Parlamente den Wunsch äußern, ein Seminar zu veranstalten und bestimmte damit verbundene Kosten zu übernehmen. In solchen Seminaren würden oft aktuelle Probleme oder Themen im Zusammenhang mit einem Erfolg eines Parlaments in einem EZPWD-Bereich besprochen. Ziemlich selten habe ein Vorschlag, ein Seminar auszurichten, zu einer eingehenden Debatte im Exekutivausschuss über die Frage geführt, ob dieses erforderlich sei oder nicht. Vielleicht sollte der Exekutivausschuss in Zukunft bei der Auswahl der Themen kritischer sein. Diese Frage würde jedoch später in der Sitzung unter Tagesordnungspunkt 6 noch besprochen.

Beim Straßburger Treffen sei auch die Finanzierung der Teilnahme einiger Parlamente an der Tätigkeit des EZPWD erörtert worden. Gegenwärtig würden die Kosten von Parlamenten mit einer weniger günstigen Haushaltslage zur Hälfte von der Parlamentarischen Versammlung und zur anderen Hälfte vom Europäischen Parlament übernommen.

In dieser Hinsicht seien sowohl vom Europäischen Parlament als auch von der Versammlung eine Reihe von Regeln aufgestellt worden, diese existierten jedoch nicht in schriftlicher Form. Außerdem sei das eher die Angelegenheit der beiden Ko-Direktoren als die des Exekutivausschusses. Die neuen Regelungen würden im Moment im Zusammenhang mit den Haushaltsdebatten und den Beschränkungen im Europäischen Parlament und der Versammlung geprüft. Es gäbe 2007 möglicherweise einige Einschränkungen hinsichtlich der Kostenübernahme für einige wenige EZPWD-Parlamente; man hoffe jedoch, dass dies keine negativen Auswirkungen auf die Beteiligung haben werde.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sei es ausreichend, dass die Korrespondenten wüssten, dass bezüglich der Finanzierung der Teilnahme einiger Parlamente an EZPWD-Treffen Schwierigkeiten auftreten könnten. Sobald die Situation klarer sei, würden die Ko-Direktoren diese direkt mit den Korrespondenten der betroffenen Parlamente besprechen.

Seit März 2006 habe ein EZPWD-Seminar im polnischen Parlament in Warschau stattgefunden und es habe Zusammenkünfte der Arbeitsgruppen IKT und Makroökonomische Forschung in Vilnius und Sarajevo gegeben. Herr Sawicki dankt den Gastgeber der drei Treffen. Die Zusammenfassung des Treffens in Vilnius, das erst letzte Woche stattgefunden hatte, sei noch nicht verfügbar. Die Informationen zu den anderen beiden Treffen seien im Nachtrag zum Tätigkeitsbericht enthalten, der auch Angaben zu komparativen Anfragen beinhalte (siehe Tagesordnungspunkt 8).

Frau Nawrocka (Polen, Senat) teilt mit, dass am EZPWD-Seminar in Warschau (Senat) zum Thema „Supranationale parlamentarische und interparlamentarische Versammlungen im 21. Jahrhundert“ am 8. und 9. Mai 2006 97 Personen teilgenommen hätten. Sie dankt all jenen, die den Fragebogen beantwortet hätten. Die Studie würde fortgesetzt und ein vergleichender Bericht sei geplant. Zu diesem Zweck würde ein zusätzlicher Fragebogen verschickt werden.

Herr Torbiörn (Parlamentarische Versammlung, Europarat) dankt dem Parlament von Bosnien und Herzegowina für die ausgezeichnete Ausrichtung des Treffens der EZPWD-Arbeitsgruppe Makroökonomische Forschung in Sarajevo vom 9.-10. Juni 2006. Das Treffen habe den etwa 30 Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, sich über die wirtschaftliche Lage und die Aussichten von Bosnien und Herzegowina sowie über die Möglichkeiten für eine weitere wirtschaftliche Integration und Entwicklung von Südosteuropa zu informieren. Des Weiteren sei auf dem Treffen in Anwesenheit mehrerer Fachleute die neue Energiesituation Europas erörtert worden.

Frau Brankovic (Bosnien und Herzegowina) erklärt, dass ihr Parlament dieses Seminar gern ausgerichtet habe. Es sei auch von Vertretern der Regierung und des Parlaments von Bosnien und Herzegowina besucht worden und hätte die Bekanntheit des EZPWD im Land erhöht.

4. NEUE EZPWD-SATZUNG

Herr Sawicki erinnert an die einzelnen Phasen bei der Erarbeitung der neuen Satzung, die langen Diskussionen über die Aufteilung der Zuständigkeiten zwischen dem Exekutivausschuss und den Korrespondenten und schließlich die Annahme der Satzung in Tallinn.

Artikel 9 Absatz 3 der neuen Satzung habe folgenden Wortlaut: „Wenn die Konferenz der Korrespondenten erachtet, dass ein Bereich eine kontinuierliche Tätigkeit erfordert, kann sie einen Koordinator einsetzen, der für die enge Kooperation zwischen den Mitgliedsversammlungen in diesem Bereich zuständig ist.“

Die Korrespondenten würden zuerst darum gebeten, einzuschätzen, ob die Bereiche IKT und Makroökonomische Forschung eine kontinuierliche Tätigkeit erfordern und ob dafür Koordinatoren ernannt werden sollten. Diese würden dann vom Exekutivausschuss für einen Zeitraum von drei Jahren ernannt werden. Die Auswahl konkreter Kandidaten sei jedoch zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht erforderlich. Falls es Koordinatoren gäbe, würden diese in bestimmtem Umfang die nicht mehr vorhandenen Arbeitsgruppen im Bereich IKT und Makroökonomische Forschung (die ohnehin nie eine feste Zusammensetzung hatten) ersetzen. Diese Änderung habe auch zum Ziel, dass die Aktivitäten des EZPWD seine Prioritäten besser widerspiegeln.

Zweitens sei von den Korrespondenten zu erwägen, ob es sich empfiehlt, die Aktivitäten in bestimmten anderen Bereichen fortzusetzen, und wenn ja, ob auch für diese Bereiche Koordinatoren benannt werden sollten.

Die dritte Aufgabe der Korrespondenten bestehe darin, den neuen Exekutivausschuss zu vervollständigen. Bisher bestehe dieser aus den zwei Ko-Direktoren und drei gewählten Mitgliedern; in Zukunft würden es fünf gewählte Mitglieder sein. Nach der Satzung würden die Mitglieder des Exekutivausschusses von den Korrespondenten für einen Zeitraum von drei Jahren gewählt und könnten wiedergewählt werden.

i. Wahlen zum Exekutivausschuss

Herr Sawicki teilt mit, dass von den jetzigen Mitgliedern des Exekutivausschusses Sandro Palanzas Amtszeit zu Ende gegangen sei. Als im Exekutivausschuss in Straßburg darüber gesprochen worden sei, hätte dieser deutlich gemacht, dass er für eine erneute Wahl nicht zur Verfügung stünde, was vom Ausschuss sehr bedauert worden sei.

Herr Sawicki dankt Herrn Palanza, der das EZPWD nicht verlassen werde, auch wenn er beschlossen hätte, seinen Sitz im Exekutivausschuss abzugeben, für die geleistete Arbeit. Er hätte dem Exekutivausschuss zahlreiche Vorschläge unterbreitet und einen konstruktiven Beitrag zur Überarbeitung der Leitlinien für die komparativen Anfragen und die Satzung des EZPWD geleistet.

Herr Palanza (Italien, Abgeordnetenkammer) dankt Herrn Sawicki für seine freundlichen Worte. Es sei für ihn eine überaus erfreuliche Erfahrung gewesen, dem Exekutivausschuss anzugehören. Er sei des fraglichen Amtes keineswegs überdrüssig, sondern glaube vielmehr, es sollte einen Wechsel geben. Es sei wichtig, dass möglichst viele Korrespondenten die Chance bekämen, eine Zeit lang im Exekutivausschuss mitzuwirken.

Herr Sawicki erwähnt, dass Natasa Glavnik and Rob Clements weiterhin dem Exekutivausschuss angehören würden. Laut Artikel 7 Absatz 2 der Satzung seien jährlich fünf Mitglieder in den Exekutivausschuss zu wählen. Der alte Exekutivausschuss habe drei Kandidaten für die neu zu besetzenden Posten vorgeschlagen, und zwar Frau Siiri Sillajoe (Estland), Herrn Jean-Pierre Bloch (Frankreich) und Herrn Borys Kolisnychenko (Ukraine). Des Weiteren seien Herr Marc van der Hulst (Belgien) und Herr Antti Rautava (Finnland) als Kandidaten vorgeschlagen worden. Die Satzung des EZPWD sage nichts über die Modalitäten der Wahl aus. Deshalb schlägt Herr Sawicki das folgende Verfahren vor:

- Da die neuen Mitglieder des Exekutivausschusses in geheimer Abstimmung gewählt würden und da die Auszählung nicht einfach sein werde, sollten drei oder fünf Stimmentzähler, die selbst keine Kandidaten sein sollten, benannt werden.
- Das EZPWD sei der Europäischen Konferenz der Parlamentspräsidenten unterstellt. Die Bestimmungen dieser Konferenz würden besagen, dass in allen nicht dadurch geregelten Fragen die Regeln der Parlamentarischen Versammlung gelten.
- Unter diesen Umständen könnten die Regeln der Parlamentarischen Versammlung *mutatis mutandis* auf die Wahl der Mitglieder des Exekutivausschusses angewandt werden.
- Die Regeln der Parlamentarischen Versammlung betreffend die Wahlen seien einfach. Es müsse eine geheime Wahl durchgeführt werden. Im ersten Wahlgang sei eine absolute Mehrheit und im zweiten eine einfache Mehrheit erforderlich.
- Im Falle von Stimmgleichheit im zweiten Wahlgang werde ein dritter Wahlgang durchgeführt.
- Die Stimmentzettel würden die Namen der Kandidaten enthalten und es würden nur richtig ausgefüllte Stimmentzettel zählen.

Er bittet die Mitglieder, sich zu diesen Vorschlägen zu äußern und sagt, über die Wahlmodalitäten müsse eine Einigung erzielt werden.

Herr Bloch (Frankreich, Nationalversammlung) sagt, dass dieses Verfahren keine regionale Verteilung der Sitze im Exekutivausschuss gewährleisten würde. Deshalb sollte es entweder eine geografisch ausgewogene Kandidatenliste wie bei der UNO geben oder es müsse Einigkeit über die Mitglieder des Exekutivausschusses herrschen.

Herr Palanza (Italien, Abgeordnetenversammlung) sagt, es sei gegen die umstrittenen Wahlen und ziehe für die Benennung der Mitglieder des Exekutivausschusses ein Rotationssystem vor. Er schlägt vor, die Debatte darüber zu verschieben und in der Zwischenzeit nach einer besseren Lösung zu suchen.

Herr Clements (Vereinigtes Königreich, Unterhaus) verweist auf die Debatten der Korrespondenten in Bukarest und bemerkt, dass die Wahlen demokratisch gewesen seien. Alle Kandidaten seien ausgezeichnet gewesen. Eine geheime Wahl sei beschämend, ermögliche es den Korrespondenten jedoch, die Kandidaten zu wählen, die sie für am geeignetsten hielten. Die Korrespondenten hätten gewusst, dass es in Artikel 7 Absatz 2 der Satzung heißt, das geografische Gleichgewicht werde bei der Mitgliedschaft im Exekutivausschuss berücksichtigt; dies hätten sie bei der Stimmabgabe bedenken müssen.

Herr Rautava (Finnland) bemerkt, dass er sich nicht aktiv um einen Sitz im Exekutivausschuss beworben habe, es aber trotzdem zu schätzen wisse, dass Kollegen ihn vorgeschlagen hätten. Er hätte jedoch bereits aus persönlichen Gründen eine Kandidatur abgelehnt. Er halte die Idee einer rotierenden Mitgliedschaft ebenfalls für günstig.

Herr Sawicki sagt, er sei nicht über Ablehnung Herrn Rautavas informiert gewesen. Seines Wissens sei dieser mit seiner Kandidatur einverstanden gewesen.

Herr van der Hulst (Belgien, Abgeordnetenversammlung) äußert, dass er um die Kandidatur gebeten und vorgeschlagen worden sei und dass er akzeptiert hätte. Wenn das jedoch jemanden in Verlegenheit bringe, würde er nicht darauf bestehen.

Herr Palanza (Italien, Abgeordnetenversammlung?) sagt, er glaube nicht, dass der Exekutivausschuss dazu ermächtigt sei, Kandidaten vorzuschlagen. Wenn man über Kandidaten und kollektive Vorschläge reden wolle, sollten diese von der Konferenz der Korrespondenten vorgeschlagen werden bzw. kommen.

Frau Glavnik (Slowenien) erinnert daran, dass bei der Bukarester Konferenz der Korrespondenten einige Teilnehmer nicht begeistert über die Tatsache gewesen wären, dass keine neuen Kandidaten für den Exekutivausschuss vorgeschlagen werden konnten. Bei der gegenwärtigen Situation, in der es mehr Kandidaten als freie Sitze gebe, würde die Möglichkeit der Abstimmung eine demokratische Lösung darstellen.

Herr Barrau bemerkt, es wäre ihm lieber, die Korrespondenten würden sich über die Kandidaten für den Exekutivausschuss einig sein. Alle derzeitigen Kandidaten wären gut und wertvoll. Der einzige wichtige Faktor, an welchen man bei der Auswahl der Mitglieder für den Exekutivausschuss denken müsse, sei ein Gleichgewicht zwischen den Geschlechtern. Es sei nicht nötig, mehr Frauen im Exekutivausschuss zu haben, als das derzeit der Fall wäre. Da Herr Sawicki und er selbst von ihren jeweiligen Generalsekretären benannt worden seien, sollte ihre

Nationalität keine Rolle spielen. Alle diejenigen, die sich im EZPWD aktiv betätigen wollten, könnten auch über eine Tätigkeit als Koordinatoren nachdenken.

In Beantwortung einer Frage von **Frau Ripolles Serrano** (Spanien, Abgeordnetenhaus) bestätigt **Herr Sawicki**, dass auf der Ebene der Ko-Direktoren das regionale Gleichgewicht keine Rolle spiele, da diese berufen und nicht gewählt würden. Er erinnert daran, dass in der Vergangenheit dem Exekutivausschuss auch ein Beamter des polnischen Parlaments angehörte.

Herr Marcelli (Italien, Senat) sagt, er könne sich nicht erinnern, dass die Mitglieder des Exekutivausschusses jemals per Abstimmung gewählt worden seien. Drei Posten müssten neu besetzt werden. Wenn es mehr Kandidaten als Posten gäbe, müsste aber offensichtlich eine Wahl stattfinden. In der Vergangenheit habe es genauso viele Kandidaten wie freie Posten gegeben, deshalb sei eine Wahl nicht erforderlich gewesen. Die Konferenz der Korrespondenten käme nur einmal im Jahr zusammen und es wäre schwierig, bei der Abstimmung einen Kollegen einem anderen vorzuziehen. Des Weiteren meint Herr Marcelli, er wüsste nicht, auf welcher Grundlage er wählen solle. Wenn es eine Abstimmung gäbe, könnte das Ergebnis ja so ausfallen, dass das geografische Gleichgewicht nicht mehr gegeben wäre. Es sollten Schlussfolgerungen aus den Erfahrungen in der Vergangenheit gezogen werden. Künftig sollten die Namen der Kandidaten vor Beginn der Debatten im Exekutivausschuss bekannt sein.

Herr Sawicki merkt an, dass die Mehrheit der Korrespondenten an einem Konsens bezüglich der Kandidaten für den Exekutivausschuss interessiert sei.

Die Debatte wird auf die Nachmittagssitzung vertagt.

ii. Koordinatoren

Herr Sawicki bemerkt, dass das EZPWD bisher seine Arbeitsgruppen IKT und Makroökonomische Forschung hatte. Nach der überarbeiteten EZPWD-Satzung würde es keine Arbeitsgruppen mehr geben. Die Teilnehmer der Konferenz seien aufgefordert, darüber nachzudenken und zu entscheiden, ob in beiden Bereichen weitere Aktivitäten erforderlich seien. Wenn das der Fall wäre, sollte die Konferenz beschließen, Koordinatoren zu ernennen. Des Weiteren sollte es Absprachen bezüglich anderer Bereiche geben, in denen nach Meinung der Korrespondenten eine Fortführung der Tätigkeit und die Benennung eines Koordinators erforderlich seien. Herr Sawicki erinnert die Mitglieder an das Dokument mit den EZPWD-Prioritäten, dass von den Generalsekretären in Tallinn angenommen worden war. Auf Seite 3 finde sich eine Aufzählung der Bereiche, für die eventuell Koordinatoren ernannt werden sollten. Sie würde unter anderem Herrn van der Hulsts Vorschlag zu parlamentarischer Praxis und parlamentarischen Verfahren sowie die Bereiche Bibliothek, Forschung und Archive umfassen.

Herr van der Hulst (Belgien, Abgeordnetenkammer) äußert, dass sich komparative Anfragen anfänglich auf das parlamentarische Verfahren bezogen hätten und sich später zunehmend mit rechtlichen Themen befassen. Er drückt seine Besorgnis aus, dass die parlamentarischen Verfahren und die parlamentarische Praxis innerhalb des EZPWD an Bedeutung verlieren könnten. Diese Entwicklung hätte besondere Aufmerksamkeit verdient, auch weil viele Mitglieder des EZPWD aus dem juristischen Dienst und dem Forschungsdienst kämen. Er sei ebenfalls der Meinung, dass in den Bereichen IKT und Makroökonomische Forschung regelmäßige Aktivitäten und die Benennung von Koordinatoren erforderlich sind.

Herr Barrau sagt, die Frage der Koordinatoren und die Abschaffung der Arbeitsgruppen sei eng mit der Neuausrichtung der EZPWD-Aktivitäten verbunden. Diese wären die Aufgabe der Korrespondenten. Der Vorschlag von Marc van der Hulst und die IKT-Aktivitäten stimmten in jeder Hinsicht mit den in Tallin vereinbarten EZPWD-Prioritäten überein. Er frage sich jedoch, ob die Tätigkeiten im Bereich makroökonomische Forschung neue Ergebnisse und einen zusätzlichen Nutzen erbringen würden. Es müssten Arbeitsmethoden für Koordinatoren festgelegt werden.

Frau Ripolles Serrano (Spanien, Abgeordnetenhaus) bemerkt, dass das schwedische Parlament kürzlich darum gebeten hätte, eine Frage zum Strafrecht zu beantworten; andere Anfragen hätten die Geschäftsordnungen der Parlamente betroffen. Das bestätigte die Wichtigkeit des Vorschlages von Herrn van der Hulst.

Herr Marcelli (Italien, Senat) erkundigt sich, ob die parlamentarischen Verfahren und die parlamentarische Praxis nur für die Geschäftsordnung gilt oder auch für die interne Organisation der parlamentarischen Versammlungen und den Status der Mitglieder. Seiner Meinung nach gehöre die Verwaltung des Parlaments nicht zu den Prioritäten des EZPWD. Gleichwohl bezögen sich viele komparative Anfragen auf diese Angelegenheit, die mehr umfasse als nur das bloße Verfahren.

Herr van der Hulst (Belgien, Abgeordnetenkammer) sagt, dieses Thema sollte in den Themenbereich parlamentarische Praxis und parlamentarisches Verfahren aufgenommen werden. Der Status der Mitglieder habe einen unmittelbaren Einfluss auf die Arbeit und Organisation der Parlamente.

Frau Nawrocka (Polen) erklärt sich mit dem Gesagten einverstanden, gibt aber zu bedenken, dass die Organisation der parlamentarischen Dienste, Mitarbeiter und der Status der Mitglieder Bestandteil der parlamentarischen Praxis und des parlamentarischen Verfahrens seien, auch wenn diese Aspekte gesonderte Aufmerksamkeit erforderten.

Herr Santaolalla Lopez (Spanien, Senat) erklärt sich ebenfalls mit Herrn van der Hulst einverstanden. Ihm wäre es jedoch lieber, wenn die parlamentarische Verwaltung getrennt von der parlamentarischen Praxis und den parlamentarischen Verfahren behandelt werden könnte. Ansonsten würde der letztgenannte Bereich fast alles umfassen.

Frau Glavnik (Slowenien) schlägt vor, alle Forschungsaktivitäten des EZPWD, gleich, ob es sich um makroökonomische Forschung oder allgemeine Forschung im Zusammenhang mit Bibliotheken und Archiven handele, in den Händen eines Koordinators zu bündeln.

Frau Sillajoe (Estland) sagt, dass makroökonomische Forschung einen integrierteren Ansatz erfordere und auch Politikforschung mit einbeziehen könnte. Sie sollte von der allgemeinen Forschung getrennt werden. Die Forschung im Bereich Makroökonomie sollte einem gesonderten Koordinator obliegen.

Frau Rasmussen (Dänemark) äußert, dass die Korrespondenten nicht zu viele Bereiche festlegen sollten, für die Koordinatoren benötigt würden.

Herr Sawicki ist ebenfalls der Meinung, dass man bei der Benennung von Koordinatoren vorsichtig sein sollte, insbesondere angesichts der Tatsache, dass es der allgemeine Wunsch der Generalsekretäre in Tallinn gewesen sei, jede scheinbar unnötige EZPWD-Bürokratie abzubauen. Die Benennung von Koordinatoren sei keine dringende Angelegenheit und das jetzige Treffen wäre nicht das letzte, bei welchem man dies tun könne.

Herr Clements (Vereinigtes Königreich, Unterhaus) erklärt sich im Großen und Ganzen mit Herrn Sawicki einverstanden. Koordinatoren sollten besonders engagiert sein und den Willen, die Zeit und die Mittel haben, ihre Tätigkeit ordnungsgemäß auszuführen. Der Erfolg von Tätigkeiten, die Kontinuität erforderten, hänge von ihnen ab. Ein Koordinator für makroökonomische Forschung wäre eine gute Idee. Die ehemalige Arbeitsgruppe für makroökonomische Forschung hätte zahlreiche erfolgreiche Sitzungen durchgeführt und die Beamten hätten entsprechend Bericht erstattet. Er glaube nicht, dass die makroökonomische Forschung mit der allgemeinen Forschung verbunden werden solle, denn das würde zu einer Verwässerung der betreffenden Aktivitäten führen. Seines Erachtens wäre es hilfreich, einige Grundsätze bezüglich der Aufgaben und Pflichten von Koordinatoren festzulegen.

Herr Davis (Vereinigtes Königreich, Oberhaus) ist der Auffassung, dass sich die Korrespondenten bei der Benennung eines Koordinators von der Kontinuität einer Aktivität leiten lassen sollten. Auch sollten alle Themenbereiche, die in der Verantwortung von Koordinatoren liegen, sorgfältig umrissen werden. Wären sie zu weit gefasst, sei es schwierig, Kontinuität zu gewährleisten.

Herr Ribot Igualada (Europäisches Parlament) sagt, er hätte an der Sitzung der Arbeitsgruppe IKT in Vilnius teilgenommen. Die Teilnehmer hätten sich viele Beiträge angehört, es habe jedoch keine großen Debatten gegeben. Was die Bewertung der Ergebnisse von Sitzungen und Seminaren betreffe, wäre ihm aufgefallen, dass es manchmal keine formellen Schlussfolgerungen gäbe, was seiner Meinung nach jedoch von großem Nutzen wäre. Er spricht sich dafür aus, konkrete Bereiche für kontinuierliche Aktivitäten mit präzisen Leitlinien festzulegen, die auch von den Korrespondenten eingesehen werden könnten. Die Studiengebiete der Arbeitsgruppe Makroökonomische Forschung wären eher allgemein gefasst gewesen und hätten sich nicht immer mit denjenigen gedeckt, die nach Ansicht des Europäischen Parlaments für das EZPWD von unmittelbarem Nutzen wären. Die Arbeitsgruppe IKT wäre konkreter und deshalb nützlicher gewesen.

Herr Palanza (Italien, Abgeordnetenkammer) stimmt Herrn Davis und Herrn Ribot Igualada zu. Die Koordinatoren wären für solche Aktivitäten wie die Veranstaltung von Seminaren, die Durchführung von Befragungen und gegebenenfalls für Vorschläge in Bezug auf Ad-hoc-Arbeitsgruppen zuständig. Parlamentarische Praxis und Verfahren wären ein gutes Thema für einen Informationsaustausch auf den Webseiten der Parlamente. Jede Kammer/jedes Parlament sollte auf seiner Webseite seine Geschäftsordnung auch in einer der Sprachen des EZPWD veröffentlichen. Die Seite sollte bei jeder Änderung der Geschäftsordnung aktualisiert werden. Ein Koordinator könnte das und andere damit im Zusammenhang stehende Austausche unterstützen.

Frau Okruhlicova (Slowakei) ist ebenfalls der Ansicht, dass eine kontinuierliche EZPWD-Aktivität im Bereich parlamentarische Praxis und Verfahren, die ihre tägliche Arbeit betreffen, erforderlich sei.

Frau Brankovic (Bosnien und Herzegowina), äußert, dass die bisher im Bereich Makroökonomische Forschung verfolgten Themen und Aktivitäten sehr wertvoll gewesen seien, nicht zuletzt für die Parlamente in Südosteuropa.

Herr Sawicki sagt, es bestünde keinesfalls die Absicht, diese Aktivitäten einzustellen. Die Koordinatoren für Bereiche, die kontinuierliche Aktivitäten erfordern, hätten nicht nur die Aufgabe, Seminare zu veranstalten. Sie sollten sich auch für einen Bereich verantwortlich fühlen, über die bereits durchgeführten Tätigkeiten des EZPWD und anderer Organisationen in dem betreffenden Bereich informiert sein, ein aktives Verhalten an den Tag legen und neue Ideen für Maßnahmen des Exekutivausschuss einbringen. Was den Vorschlag von Herrn van der Hulst im Zusammenhang mit dem vierten Punkt auf der Liste der EZPWD-Prioritäten beträfe, sei er ebenfalls der Meinung, dass dieser auch die Verwaltungspraxis einschließlich der Mitarbeiter des Parlaments umfassen könne.

Die Aussprache hätte gezeigt, dass wahrscheinlich vier Tätigkeitsbereiche kontinuierliche Maßnahmen erforderten:

- (1) IKT, einschließlich Darstellung des Parlaments im Netz, e-Parlament (Dienste und Technologien) und technische Entwicklung im Allgemeinen;
- (2) Makroökonomische Forschung, da die ehemalige Arbeitsgruppe erfolgreich und ihre Arbeit anerkannt gewesen sei;
- (3) parlamentarische Praxis und Verfahren sowie
- (4) Bibliotheken, Forschung und Archive, die im Zentrum der Aufmerksamkeit des EZPWD stünden. In den letzten Jahren hätte man nützliche Seminare zu diesen Themen in London, Brüssel und Den Haag veranstaltet.

Herr Sawicki erkundigt sich, ob die Korrespondenten der Auswahl dieser Bereiche zustimmen könnten und - wenn dem so sei - den Exekutivausschuss mit der Benennung von Koordinatoren beauftragen könnten.

Herr Bernacki (Europäisches Parlament) bemerkt, dass die Generalsekretäre in Tallinn die Prioritäten des EZPWD festgelegt hätten und dass diesen demzufolge generell Rechnung getragen werden sollte. Es sei die Ernennung von vier Koordinatoren vorgeschlagen worden. Es sei jedoch zweifelhaft, ob es wirklich anzuraten wäre, einen Koordinator für makroökonomische Forschung zu bestimmen. Viele Parlamente würden der Forschung in anderen Bereichen, wie zum Beispiel dem sozialen Bereich oder dem Bereich Umwelt große Bedeutung beimessen. Er könne nicht verstehen, warum sich das EZPWD nur auf makroökonomische Forschung konzentriere. Er fragt, ob die ehemaligen EZPWD-Arbeitsgruppen, durch Koordinatoren ersetzt werden sollen.

Herr Sawicki erläutert, dass die Arbeitsgruppen gemäß der Satzung aufgelöst werden sollten. Wenn die Bedingungen erfüllt wären, müssten die Korrespondenten entscheiden, ob grundsätzlich Koordinatoren benannt werden sollten. Der Exekutivausschuss würde diese unter den kompetenten Mitarbeiter der Kammern der Mitglieder mit Zustimmung der betreffenden Kammern auswählen. Es hätte niemals eine formelle Mitgliedschaft in der IKT-Arbeitsgruppe gegeben, deshalb wären die Sitzungen dieser Arbeitsgruppe in bestimmtem Umfang Seminaren gleichzusetzen gewesen.

Herr Marcelli (Italien, Senat) sagt, dass seine tägliche Arbeit der Forschungsdienst wäre. Oft wären Bibliotheken Bestandteil von Forschungsdiensten bzw. auch nicht. Die IFLA hätte eine Abteilung für Bibliotheks- und Forschungsdienste für Parlamente, die jährlich eine Konferenz, einen Workshop und gelegentlich auch vorbereitende Sitzungen veranstalte.

Herr Sawicki ist der Ansicht, dass Kollegen, die die Tätigkeit der IFLA verfolgen, bestätigen könnten, dass es dabei keine Doppelarbeit gäbe. Das EZPWD befasse sich nicht mit einzelnen Forschungsbereichen, wie zum Beispiel Forschung in sozialen oder Umweltfragen, sondern eher mit der wesentlichen Qualität, Organisation und Funktionsweise von Forschungsdiensten. Aus historischen Gründen sollte die makroökonomische Forschung beibehalten und dafür ein Koordinator benannt werden.

Herr van der Meer (Niederlande, Zweite Kammer) meint, es wäre günstig, gelegentlich Seminare zu veranstalten, die sich intensiver mit einem bestimmten Thema beschäftigten. Die IKT-Gruppe wisse gut über die Erfordernisse des Parlaments Bescheid. Er befürworte Marc van der Hulsts Vorschlag. Was die Bereiche Bibliotheken, Forschung und Archive betreffe, schlage er vor, dass man sich dort auch mit konkreteren Aspekten der parlamentarischen Bibliotheken, wie zum Beispiel Entwicklungstendenzen in der Bibliotheksforschung beschäftigen sollte.

Herr Barrau erinnert daran, dass 2007 keine weiteren Treffen der EZPWD-Arbeitsgruppen stattfinden würden. Es würden jedoch Koordinatoren für unterschiedliche Bereiche benannt. Der Bereich IKT sei zweifellos von größter Bedeutung und man müsse einen Koordinator benennen, um dessen Arbeit zu gewährleisten. Des Weiteren sei ein neuer, interessanter Vorschlag gemacht worden, und zwar der, einen Koordinator für das parlamentarische Verfahren und die parlamentarische Praxis einzusetzen. Manche seien möglicherweise der Ansicht, dass man sich ausschließlich mit dem parlamentarischen Verfahren beschäftigen solle; für andere sei jedoch die parlamentarische Praxis und Organisation vielleicht wichtiger. Zwei andere Themen seien für regelmäßige Aktivitäten vorgeschlagen worden: makroökonomische Forschung sowie Bibliotheken, Forschung und Archive. Die Aussprache hätte gezeigt, dass einige Korrespondenten diesbezüglich noch keine konkrete Vorstellung haben. Vielleicht würde ein Koordinator für beide Aktivitäten genügen.

Herr Torbiörn (Parlamentarische Versammlung, Europarat) erinnert daran, dass er 2001 den Posten des Koordinators der Arbeitsgruppe Makroökonomische Forschung übernommen hatte. Bis 2004 sei die Arbeitsgruppe zweimal jährlich zusammengekommen und seit 2005 hätte es auf Wunsch des EZPWD nur noch ein jährliches Treffen gegeben. Die Zusammenarbeit mit den Parlamenten, die die einzelnen habe gern als Koordinator in einem Bereich gearbeitet, der in unmittelbarem Zusammenhang mit seiner früheren Arbeit in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates stand. Auch wenn er jetzt neue Funktionen in der Versammlung übernommen hätte, sei er immer noch Wirtschaftswissenschaftler mit großem Interesse an der Makroökonomie.

Herr Sawicki merkt an, wenn man über die verschiedenen Arten der Forschung und einen Koordinator für diese spräche, bedeute dies vor allem Bibliotheken, Forschung und Archive des Parlaments; wie all diese Bereiche funktionierten; was dafür erforderlich sei; welche Kontakte zu externen Fachleuten geknüpft werden sollten usw. Es ginge dabei in keiner Weise um solche Belange wie beispielsweise Sozial- oder Umweltforschung als solche. Makroökonomische Forschung sei eine spezielle Aktivität, die nicht hundertprozentig in den EZPWD-Rahmen passe. Aktivitäten in diesem Bereich richteten sich eher an Mitarbeiter in Abteilungen für Wirtschaftsforschung und Sekretariate von Ausschüssen, die sich mit wirtschaftlichen und finanziellen Fragen beschäftigten und andere, die nicht ausschließlich in der eigentlichen Forschung beschäftigt seien. Makroökonomische Forschung sei in diesem Sinne eine Ausnahme und die Frage sei, ob das EZPWD glaube, dass sie weitergeführt werden solle. Die Entscheidung darüber würde nach der Mittagspause fallen.

Herr Barrau stellt klar, dass er dafür sei, für die drei Bereiche IKT, parlamentarische Praxis und Verfahren sowie Organisation von Forschungsdiensten in Parlamenten einschließlich makroökonomischer Forschung Koordinatoren zu benennen.

Herr van der Hulst (Belgien, Abgeordnetenversammlung) sagt, dass die Generalsekretäre in Tallinn die Prioritäten des EZPWD einschließlich der vier Tätigkeitsbereiche bestätigt hätten. Er frage sich, ob die Konferenz der Korrespondenten engere Grenzen setzen sollte als die Generalsekretäre.

Herr Sawicki merkt an, dass die Generalsekretäre zwar die Prioritäten vereinbart hätten, jedoch die Korrespondenten damit beauftragt hätten, diese umzusetzen.

Herr Valente (Portugal) billigt die Benennung von Koordinatoren für die Bereiche IKT sowie parlamentarische Praxis und Verfahren. Was die makroökonomische Forschung betreffe, stimme er Herrn Sawicki zu, dass dieses Thema eine Ausnahme sei und beim EZPWD eine lange Vorgeschichte habe. Wenn er nicht bereits existieren würde, würde möglicherweise niemand Aktivitäten in diesem Bereich für notwendig halten. Er sei nicht sicher, ob es genügend Gründe für die Benennung eines Koordinators für makroökonomische Forschung gibt. IKT und makroökonomische Forschung seien in den letzten Jahren die wichtigsten EZPWD-Aktivitäten gewesen, in den Bereichen Bibliotheken, Forschung und Archive habe es hingegen weniger Aktivitäten gegeben. Er könnte sich mit der Benennung von zwei weiteren Koordinatoren einverstanden erklären, wenn es entsprechende Aktivitäten gäbe.

Herr Sawicki merkt an, man sei sich einig, dass der Exekutivausschuss Koordinatoren für IKT und parlamentarische Praxis und Verfahren benennen sollte.

Er verweist auf die EZPWD-Prioritäten und nennt als Ziele des EZPWD und seiner Mitglieder:

- Verbesserungen bei der Teilnahme an komparativen Studien;
- Erhöhung der Zahl der zusammenfassenden Berichte/Analysen von Antworten auf Anfragen, auch in den Nationalsprachen;
- Verstärkung der Aktivitäten.

Weitere EZPWD-Prioritäten seien die Weiterentwicklung der Webseite und die Erhöhung der Zahl der Korrespondenten. Monaco habe noch keinen Korrespondenten ernannt und Montenegro werde einen Korrespondenten ernennen, sobald das Land Mitglied des Europarates sei.

Herr Barrau bemerkt, dass die Liste der EZPWD-Sitzungen und -Seminare für das Jahr 2007 wichtig sei und von den Korrespondenten auf der Grundlage der Vorschläge der Parlamente geprüft werden sollte.

Herr Sawicki fügt hinzu, dass es die Aufgabe der Korrespondenten sei, das Jahresprogramm der Sitzungen und Seminare zu genehmigen.

(Ende der Vormittagssitzung)

(Nachmittagssitzung)

Herr Sawicki teilt der Versammlung mit, dass Herr Van Der Hulst seine Kandidatur zurückgezogen hat, um das Verfahren für die Wahl der übrigen Kandidaten zu vereinfachen.

Die Korrespondenten wählen die drei folgenden Mitglieder des Exekutivausschusses: Frau Siiri Sillajoe (Estland, Riigikogu), Herrn Jean-Pierre Bloch (Frankreich, Nationalversammlung) und Herrn Borys Kolisnychenko (Ukraine, Verkhovna Rada).

Herr Sawicki fragt die Sitzungsteilnehmer, ob sie die folgenden Themenbereiche bestätigen könnten, die eine kontinuierliche Tätigkeit erfordern:

- Forschungsdienste/Bibliotheken/Archive;
- Parlamentarische Praxis und Verfahren;
- Makroökonomische Forschung;
- Informations- und Kommunikationstechnologie in den Parlamenten.

Nach Bestätigung dieser Bereiche durch die Konferenz wird vereinbart, dass der Exekutivausschuss Koordinatoren für jeden dieser Bereiche ernannt.

Herr Barrau stimmt der Schaffung des ersten, zweiten und vierten Bereiches vorbehaltlos zu, äußert jedoch Zweifel bezüglich des dritten Bereiches (makroökonomische Forschung). Er würde dafür eine befristete Probezeit vorschlagen.

Herr Sawicki erinnert an den geschichtlichen Hintergrund der Arbeitsgruppe Makroökonomische Forschung im EZPWD. Er fügt hinzu, dass die Koordinatoren für alle Themenbereiche zwar für eine zweite „Amtszeit“ von drei Jahren benannt würden, jedoch jedes Jahr eine Bewertung der jeweils durchgeführten Aktivitäten stattfinden würde, so dass dann eine Entscheidung getroffen werden könne, diese fortzusetzen oder nicht. Er würde den Exekutivausschuss daher bitten, die Koordinatoren zu allen Sitzungen des Exekutivausschusses einzuladen.

Die Konferenz der Korrespondenten billigt die oben genannten vier Themenbereiche.

6. TÄTIGKEITSPROGRAMM 2007

Herr Sawicki listet die für 2007 geplanten Seminare auf:

- Rom, Camera dei Deputati - Seminar zum Austausch von nationalen Legislativinformationen

Herr Palanza merkt an, dass kürzlich ein Fragebogen bezüglich des Interesses an diesem Seminar verschickt worden sei und dass es von den Antworten abhängt, ob das Seminar stattfinden würde oder nicht. Um eventuelle Befürchtungen der Doppelung zu entkräften, sei zu sagen, dass das Thema des Seminars sich wesentlich von dem des geplanten Seminars zur einer „Legislativen Beobachtungsstelle“ unterscheide.

Es wird beschlossen, dieses Seminar in die Liste der Tätigkeiten für 2007 aufzunehmen.

- Paris, Nationalversammlung, Ende März oder Anfang Mai 2007 - Seminar zu Besonderheiten der parlamentarischen Verwaltung in Bezug auf den Arbeitsplan eines Parlaments

Herr Bloch bestätigt die Pläne für dieses Seminar, für welches jedoch noch kein genauer Termin vereinbart worden sei. Ein Fragebogen würde demnächst versandt werden.

- Warschau, Sejm, Ende April 2007 - Seminar zum Thema „Legislative Beobachtungsstelle“

Herr Staskiewicz bestätigt die Pläne für dieses Seminar, das zum vierten Mal vom polnischen Sejm organisiert werde. Ein genauer Termin müsse noch festgelegt werden.

- Luxemburg, Abgeordnetenkammer – Seminar „E-Befähigung der Parlamentarier: Wie können die Abgeordneten den bestmöglichen Zugang zum Parlament im Internet erhalten“

Herr Linden sagt, dass das Parlament von Luxemburg einige Schwierigkeiten mit der Organisation dieses Seminars im Jahr 2007 hätte und sein Angebot jetzt deshalb lieber zurückziehen würde. Vielleicht könnte es 2008 veranstaltet werden.

Es wird beschlossen, das Seminar in die Liste der Aktivitäten für 2007 [sic!] aufzunehmen.

- Brüssel, Bundesparlament, 8.-9. November 2007 (Termin ist noch zu bestätigen) - Seminar über die Beziehungen zwischen dem Parlament und der Judikative

Herr Rezsohazy und Herr Van Der Hulst erläutern, dass das vorgeschlagene Thema weder die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit der Gesetzgebung noch die parlamentarischen Immunitäten oder die Untersuchungsausschüsse umfassen würde. Es würde sich in erster Linie mit der gerichtlichen Kontrolle der Arbeitsweise des Parlaments befassen (insbesondere mit der etwaigen Kontrolle der Einhaltung der Geschäftsordnung und anderer für die Arbeit des Parlaments relevanter rechtlicher Bestimmungen), mit der gerichtlichen Überprüfung von Rechtsakten des Parlaments mit Gesetzescharakter (Vergleich von anfechtbaren und nicht anfechtbaren Rechtsakten), und den Wechselbeziehungen zwischen rechtlichen Verfahren und der Arbeit des

Parlaments (zum Beispiel: Beschlagnahmen in den Räumen des Parlaments, Anträge auf Einsichtnahme in Dokumente, die im Parlament aufbewahrt werden). Ein Fragebogen würde vorbereitet und rechtzeitig verschickt werden.

- Prag, beide Kammern, Ende September/Anfang Oktober 2007 - Seminar zur Transparenz im Parlament (Offenheit des Parlaments gegenüber der Öffentlichkeit)

Herr Sosna teilt mit, dass im ersten Halbjahr 2007 ein Fragebogen verschickt würde.

- Bern, Bundesparlament - Seminar zu Pressediensten

Herr Frischknecht informiert die Anwesenden, dass auf diesem Seminar wichtige Informationsquellen für Abgeordnete, audiovisuelle Techniken und verschiedene technische Möglichkeiten in diesem Bereich vorgestellt würden. Das Seminar könne jedoch erst 2008 stattfinden, da die dafür vorgesehenen Gebäude des Parlaments im Moment renoviert würden. Er würde gegen Ende des Sommers 2007 einen Fragebogen verschicken.

- Stockholm, Riksdag, 15.-16. Juni 2007 – Treffen zum Thema Makroökonomische Forschung

Herr Fors erläutert, dass das Thema des Treffens die Beziehungen zwischen dem Parlament eines Landes und seiner Zentralbank, einschließlich der parlamentarischen Kontrolle der Zentralbankpolitik, sein werde. Dieses Thema hätte momentan einen hohen Stellenwert, werde doch im November mit der Veröffentlichung einer Studie von Professor Francesco Giavazzi (Universität Bocconi) und Professor Frederic Mishkin von der Columbia University (Mitglied im Board of Governors der US-Zentralbank) zur schwedischen Währungspolitik zwischen 1995 und 2002 gerechnet. Er werde gemeinsam mit dem künftigen Koordinator für den Bereich Makroökonomische Forschung Hintergrundinformationen sowie einen Fragebogen erarbeiten.

- Ljubljana, Nationalversammlung, 18.-19. Oktober 2007 - Seminar IKT in den Parlamenten

Frau Glavnik teilt mit, dass auf dem IKT-Treffen in Vilnius, das kürzlich stattgefunden hat, eine Reihe von Themen für dieses Seminar vorgeschlagen wurden, darunter technische Sicherheit, Mobilität und Notfallwiederherstellung. Ein weiteres Thema könnte die Archivierung und Konservierung von parlamentarischen Unterlagen für die Zukunft sein. Das Programm würde in Zusammenarbeit mit dem künftigen Koordinator der entsprechenden Arbeitsgruppe erstellt.

Herr Sawicki erinnert daran, dass in der Vergangenheit schon zwei EZPWD-Seminare zum Thema parlamentarische Archive abgehalten wurden, und zwar in Brüssel und Den Haag.

Vorschläge für 2008:

- Madrid, Senado, 2008 - Seminar zum Thema Parlament und öffentliche Agenturen

Herr Santaolalla wird seinen Vorschlag für dieses Seminar an Herrn Sawicki schicken.

Frau Rasmussen, Danish Folketing, bittet um weitere Informationen über das Seminar zum Thema Parl@mente im Netz, das 2008 stattfinden soll. Dieses Thema sollte zuerst mit dem IKT-Koordinator besprochen werden.

Frau Okruhlicova, Parlament der Slowakei, fügt hinzu, dass ein Seminar zu parlamentarischen Forschungsdiensten sehr begrüßenswert wäre.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass für 2007 die folgenden Seminare geplant sind:

Paris	<i>Besonderheit der parlamentarischen Verwaltung in Bezug auf den Arbeitsplan eines Parlaments</i>	März-Mai 2007
Warschau	<i>Legislative Beobachtungsstelle</i>	April 2007
Stockholm	<i>Parlamente und Zentralbanken</i>	15.-16. Juni 2007
Prag	<i>Transparenz in Parlamenten</i>	Ende September/Erste Oktoberwoche 2007
Ljubljana	<i>IKT</i>	18.-19. Oktober 2007
Brüssel	<i>Parlamente und die Judikative</i>	8.-9. November 2007

sowie die

Jahreskonferenz der Korrespondenten, Eriwan [11.-12. Oktober 2007]

Sitzungen des Exekutivausschusses (Frühjahr und Herbst) [März/September 2007]

und für 2008:

Bern, *Pressedienste für Abgeordnete*

Madrid, Senado, *Parlamente und öffentliche Agenturen*

Luxemburg, *E-Befähigung der Parlamentarier: Wie können die Abgeordneten den bestmöglichen Zugang zum Parlament im Internet erhalten*

Rom, Camera dei Deputati, *Austausch nationaler Legislativinformationen*

Herr Barrau teilt mit, dass es für das Europäische Parlament wahrscheinlich schwierig wird, einigen Seminarteilnehmern die Kosten zu erstatten, falls es auch in Zukunft so viele Seminare wie vorgeschlagen geben würde und dass es ab 2007 wahrscheinlich Einschränkungen geben werde. Er verspricht, die Teilnehmer über weitere Einzelheiten zu unterrichten, sobald diese verfügbar seien.

7. STATISTIK BETREFFEND DIE KOMPARATIVEN ANFRAGEN

Frau Coppolecchia gibt einen kurzen Überblick über die Entwicklung bei komparativen Anfragen in den Jahren 2004 und 2005 sowie von Januar bis September 2006. Die Zahl der Anfragen wachse ständig und auch bei der Zahl der Antworten, die von fast allen Parlamenten gegeben wurden, sei ein großer Anstieg zu verzeichnen. Leider erhalte das EZPWD-Sekretariat sehr wenige retrospektive vergleichende Überblicke und Analysen. Sie teilt den Korrespondenten mit, ein Überblick könne auch in der Landessprache verfasst und an das EZPWD geschickt werden, falls ein bestimmtes Parlament Schwierigkeiten habe, diesen in englischer Sprache zu erarbeiten; er werde dann im EZPWD übersetzt. Trotzdem ersuche sie die Korrespondenten darum, keine übermäßig große Zahl komparativer Anfragen oder anderer Anfragen zu stellen, da dies die Empfänger überfordern könnte.

8. DIE WEBSEITE DES EZPWD

Herr Barrau teilt mit, dass die Erstellung der neuen Webseite des EZPWD mehr Zeit in Anspruch genommen habe als vorgesehen, sie jedoch ab Ende Oktober zur Verfügung stehen werde. Das Europäische Parlament schreibe dem EZPWD eine hohe Bedeutung zu, was die Finanzierung des EZPWD-Sekretariats seit Beginn und der Webseite, die es bereits zehn Jahre gebe, beweise. Zudem sei eine neue Haushaltslinie für die neue Webseite eingerichtet worden.

Er übergibt das Wort dann an **Herrn François**, ein Mitglied des für die neue Webseite zuständigen Expertenteams, der diese kurz vorstellt.

Frau Coppolecchia beschreibt die einzelnen Veränderungen und betont, dass die Webseite, die derzeit im Probetrieb läuft, nicht alle Daten enthält, die dann auf der „offiziellen“ Webseite verfügbar sein werden, sondern lediglich ein Modell sei. Aufgrund fehlender technischer Unterstützung seien seit fast zwei Jahren keine wesentlichen Änderungen an der Webseite vorgenommen worden und es stünden nur die Aktualisierungsfunktionen zur Verfügung. Die neue Webseite werde gemäß den Standards des EUROPARL, des Internetportal des Europäischen Parlaments, aufgebaut sein. Die DIT-Dienste des Europäischen Parlaments hätten sich bereit erklärt, die volle Verantwortung für den technischen Support auch für die kommenden Jahre zu übernehmen. Das Suchmodul bleibe gleich, das heißt die Suche erfolge mit „Wörter im Titel“. Sollte jedoch das Europäische Parlament eine Art „begrenzter Google-Suche“ für seine EUROPARL-Webseite einführen, würde diese auch für die EZPWD-Seiten übernommen werden.

Die Teilnehmer loben die neue Webseite und sprechen Frau Coppolecchia ihren herzlichen Dank für die geleistete Arbeit aus.

9. LEITLINIEN FÜR KOMPARATIVE ANFRAGEN

Herr Clements stellt die aktualisierte Version der Leitlinien vor, die auch in französischer Sprache zur Verfügung stehen. Die Konferenz der Korrespondenten hätte 2005 vereinbart, die bestehenden Leitlinien mit dem Ziel der Vereinfachung des Verfahrens zu überarbeiten. Da es schwierig gewesen sei, die Zahl der Anfragen zu begrenzen, sei das Antwortverfahren praktischer gestaltet worden. Herr Palanza hätte vor einiger Zeit einen ersten Entwurf erstellt und 2005 hätte ein Team beider Kammern des slowenischen Parlaments eine Fallstudie auf der Grundlage mehrerer Anfragen (Anfragen 400-481) durchgeführt. Ein Antwortmodell für Anfragen hätte sich als äußerst nützlich erwiesen; dies gelte auch für die Forderung nach Angabe der Gründe für eine Anfrage.

Frau Glavnik und mehrere andere Teilnehmer danken Herrn Clements für die Erarbeitung der neuen Leitlinien.

Herr Sawicki schließt sich ihnen voll und ganz an und dankt auch allen anderen an der Erarbeitung der Leitlinien Beteiligten.

Herr Marcelli lobt die neuen Leitlinien ebenfalls. Da die Worte im Titel die einzigen Suchschlüssel darstellen, sei es wichtig, für jede Anfrage richtige Titel zu formulieren, um spätere Recherchen zu erleichtern.

Frau Dietrich-Schulz meint, für den Fall, dass das EZPWD-Sekretariat nicht erreicht werden kann, sollte eine bestimmte Anfrage direkt vom Korrespondenten oder stellvertretenden Korrespondenten versandt werden können, wobei das EZPWD-Sekretariat eine Kopie erhalten sollte, die zu einem späteren Zeitpunkt im Netz veröffentlicht werden könne.

Frau Coppolecchia bittet die Teilnehmer – falls diese jemals eine komparative Anfrage direkt verschicken sollten – die vorhandene Liste der Namen und E-Mail-Adressen der Korrespondenten und stellvertretenden Korrespondenten auf der Webseite zu nutzen, da diese Listen ständig aktualisiert würden.

Herr Bloch fügt hinzu, Anfragen der französischen Nationalversammlung seien oft für einen parlamentarischen Ausschuss oder für ein Mitglied dieser Versammlung bestimmt, was dazu führe, dass die Antworten direkt an die die Anfrage stellende Person geschickt würden, ohne dass eine komparative Studie durchgeführt werde.

Herr Sawicki erklärt, dass nur für etwa 10 Prozent der Anfragen komparative Überblicke erstellt würden. Er frage sich deshalb, ob jemand, der Informationen anfordert, nicht schon bei der Anfrage angeben könne, dass er keine Zusammenfassung erstellen werde.

Frau Sillajoe bittet darum, Begriffe wie komparative Anfrage und komparative Frage zu vereinheitlichen, um Unklarheiten zu vermeiden.

Herr Sawicki teilt mit, dass der endgültige Entwurf der Leitlinien an alle Korrespondenten geschickt würde und diese innerhalb einer Woche dazu Stellung nehmen sollten, so dass die endgültige Version am 1. Januar 2007 in Kraft treten könne. Die Generalsekretäre seien von der Statistik im Tätigkeitsbereich des EZPWD für den Zeitraum März 2004 bis März 2006 sehr beeindruckt gewesen, darunter auch von der Bandbreite der Themen, zu denen komparative Anfragen gestellt wurden. (Zum ersten Mal sei dem Tätigkeitsbericht eine Liste der Titel beigelegt worden). Den Vorarbeiten für eine komparative Anfrage sollte jedoch mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden, und es sollte in stärkerem Maße versucht werden, über andere interparlamentarische Webseiten, wie z. B. jene des IPU, der ASGP und anderer internationaler Gremien bereits vorhandene komparative Studien ausfindig zu machen. Es sei nicht nur die Zahl der Anfragen, die eine Rolle spiele, sondern auch die Qualität der Antworten und der abschließenden Überblicke.

10. SONSTIGES

- Öffnung des EZPWD für Parlamente außerhalb Europas

Herr Sawicki teilt der Konferenz mit, dass das afghanische Parlament Interesse an der Teilnahme an künftigen Konferenzen der Korrespondenten bekundet hätte und dass sich der Exekutivausschuss bei seiner Sitzung im September in einer ersten Reaktion vorsichtig positiv dazu geäußert habe. Er empfiehlt der Konferenz, die Frage zu erörtern, ob das EZPWD auch Parlamente außerhalb Europas einbeziehen sollte, wobei es zunächst einmal darum gehen könnte, ihnen Zugriff auf die Datenbank des Zentrums zu gewähren.

Herr Barrau sagt, er habe bei einem kürzlichen Besuch in Beirut das EZPWD als Modell für die interparlamentarische Zusammenarbeit vorgestellt. Im Großen und Ganzen sei er für die Öffnung der EZPWD-Datenbank für andere Parlamente, nehme jedoch die breite Öffentlichkeit davon aus.

Frau Rumpe erinnert daran, dass die regionalen Parlamente keinen Zugang zum EZPWD haben, und stellt die Frage, warum dieser außereuropäischen Parlamenten gewährt werden sollte?

Herr Van Der Meer meint, er habe Zweifel an einer Öffnung für Parlamente außerhalb Europas, auch wenn das niederländische Parlament eine sehr offene Linie in der Frage der Offenheit vertrete. Das afghanische Parlament unterhalte zahlreiche Kontakte zum niederländischen Parlament und habe daher schon jetzt viele Möglichkeiten, sich nützliche Informationen zu beschaffen.

Herr Marcelli erklärt, in Artikel 3 des Statuts sei von einer Zusammenarbeit mit anderen Parlamenten die Rede, allerdings im Rahmen parlamentarischer Netze.

Herr Fors und **Herr Santaolalla** sprechen sich dafür aus, außereuropäischen Parlamenten einen „passiven Zugriff“ auf die Webseite zu erlauben.

Herr Clements macht Unterschiede zwischen a) Europäische nationalen Parlamenten und regionalen Parlamenten in Europa sowie b) Parlamenten außerhalb Europas. Problematisch sei auch die fehlende Kontrolle bei komparativen Anfragen, die für die Zwecke eines Parlamentsausschusses bestimmt sind.

Herr Hajek ist der Meinung, die österreichischen Bürger würden es nicht hinnehmen, dass sie keinen Zugang zur EZPWD-Webseite haben, Parlamente außerhalb Europas hingegen schon. Es gehe eher um die Frage, ob eine Öffnung für die breite Öffentlichkeit erfolgen oder der Zugang zum EZPWD-Netz beschränkt werden sollte.

Herr Bloch hält eine Öffnung über den Kreis der EZPWD-Mitglieder hinaus für riskant.

Herr Bartsch sagt, er sei ebenfalls gegen eine Öffnung, berge die Gewährung des Zugangs für eine begrenzte Anzahl außenstehender Gruppen doch stets die Gefahr, dass es schwierig wird, eine Grenze zu ziehen.

Herr Sawicki hat den Eindruck, das EZPWD könnte mit der Gewährung des Zugangs für Parlamente außerhalb Europas Pluspunkte sammeln.

Herr Van Der Hulst schlägt vor, dem afghanischen Parlament in begrenztem Umfang und befristet auf ein Jahr den Zugang zu erlauben und danach eine Entscheidung zu treffen.

Frau Rumpe empfiehlt, dieses Anliegen den Generalsekretären vorzutragen.

Herr Sawicki teilt mit, dass er in der kommenden Woche bei einem Treffen der Interparlamentarischen Union in Genf das EZPWD vorstellen werde. Er könnte diese Gelegenheit nutzen und sich mit den dort anwesenden Generalsekretären der EZPWD-Mitgliedstaaten in Verbindung setzen, um ihre Meinungen zu einer Öffnung des EZPWD für Parlamente außerhalb Europas einzuholen. Die Teilnehmer **stimmen** diesem Vorschlag **zu**.

- Beziehungen zwischen EZPWD und IPEX

Herr Palanza sagt, dass ein Dokument zum Thema Beziehungen zwischen EZPWD und IPEX im Sitzungsraum zur allgemeinen Nutzung ausliege. Die Zusammenarbeit zwischen der IPU und dem EZPWD sei vor Kurzem anlässlich einer Konferenz der Sprecher erörtert worden. Das EZPWD müsse nicht nur ein Modell für andere, sondern auch ein Partner sein. Es sollte in die gesamte interparlamentarische Zusammenarbeit einbezogen werden, um jegliche Doppelarbeit auszuschließen; dadurch wäre es besser möglich, das Potenzial aller bestehenden parlamentarischen und interparlamentarischen Netze in vollem Umfang zu nutzen.

- Unterstützung für die russische Duma

Herr Laurence Smyth, Beamter im britischen Overseas Office, stellt ein Projekt der Europäischen Kommission vor, bei dem es um die Unterstützung und Stärkung der für die parlamentarische Bibliothek und Wissenschaft zuständigen Dienste der russischen Duma geht. Die Hilfe des belgischen, polnischen und italienischen Parlaments habe sich in diesem Zusammenhang als sehr nützlich erwiesen.

Herr Sawicki erklärt zum Abschluss der Konferenz, er spreche seiner Meinung nach im Namen aller Teilnehmer, wenn er Herrn Clements vom Unterhaus, Herrn Davis vom Oberhaus und ihren Mitarbeitern herzlich für die Gastfreundschaft und die hervorragende Organisation dieser äußerst erfolgreichen Konferenz danke. Die nächste Konferenz würde vom armenischen Parlament ausgerichtet und am 11. und 12. Oktober 2007 in Eriwan stattfinden.

*_*_*_

10.3. Bericht über die Jahreskonferenz der EZPWD-Korrespondenten, Eriwan, 12. Oktober 2007

Herr Sawicki (Ko-Direktor EZPWD) eröffnete die Konferenz um 9:30. Er begrüßte die Teilnehmer und dankte den armenischen Kollegen herzlich für die Ausrichtung der gegenwärtigen EZPWD-Konferenz der Korrespondenten und für das exzellente Programm.

Er fuhr fort und stellte Herrn Piotr Nowina-Konopka vor, der im Namen des Europäischen Parlaments im Dezember 2006 als EZPWD-Ko-Direktor ernannt wurde, und begrüßte ihn beim EZPWD und zu seiner ersten Konferenz dieser Art.

Herr Nowina-Konopka war in den 1970er und 1980er Jahren aktives Mitglied der Oppositionsbewegung in Polen und hat eine wichtige Rolle bei Solidarnosc gespielt. Für einige Jahre war er Sekretär und Sprecher von Lech Walesa. Mehrere Jahre war er auch Mitglied des polnischen Parlaments, Rektor des angesehenen Natolin College und Vorstandsvorsitzender der polnische Robert Schuman-Stiftung. 2006 wurde er zum Direktor im Europäischen Parlament ernannt.

Herr Nowina-Konopka (EZPWD-Ko-Direktor) dankte Herrn Sawicki für seine herzlichen Worte und erklärte, wie froh er sei im Zentrum mitzuarbeiten, das eine echte Gemeinschaft von Beamten darstelle, die der Verbesserung der parlamentarischen Dienste verpflichtet seien. Eine enge Kooperation zwischen diesen Diensten sei für das reibungslose Funktionieren des EZPWD unerlässlich. Er freue sich sehr auf die Zusammenarbeit mit den Korrespondenten und werde sein Bestes geben, um die Erwartungen zu erfüllen, in enger Zusammenarbeit mit seinem langjährigen Freund und Ko-Direktor Wojciech Sawicki.

Herr Sawicki forderte alle neuen oder anderen Kollegen auf, sich vorzustellen, wenn sie dies wünschten. Es folgten die kurze Vorstellung von Frau Kamenova, Frau Gautsche, Herr Galanis, Frau Dennison, Frau Fitzsimons, Frau Rolef, Mr Scotti, Frau Serebreanski, Herr Bal, Herr van Rijn, Herr Wijgergangs, Herr Skjoerestad, Frau Korzeniowska, Frau Andreeva, Herr Makarychev, Herr de Gou, Herr Hilbert and Herr Mattson.

Herr Sawicki dankte den Kollegen für ihre Erklärungen und bat insbesondere Herrn Scotti und Herrn Skjoerestad, ihren jeweiligen Vorgängern und langjährigen EZPWD-Korrespondenten Herrn Palanza und Herrn Overa die besten Wünsche des EZPWD auszurichten; begrüßte Herrn van Rijn der zum EZPWD zurückkehrte und bat Frau Korzeniowska, die Grüße der Konferenz an Frau Nawrocka zu übermitteln, die in Aserbaidschan eingesetzt werde.

1. TAGESORDNUNG

Herr Sawicki fragte, ob man der kommentierten Agenda zustimmen könne. Der Entwurf der Tagesordnung wurde **angenommen**.

2. PROTOKOLL DER JAHRESKONFERENZ DER KORRESPONDENTEN (LONDON, 12. und 13. Oktober 2006)

Das Entwurfsprotokoll der Konferenz der Korrespondenten in London wurde **angenommen**.

Herr Sawicki wiederholte den Dank des EZPWD an Rob Clements und Peter Davis für das exzellente Programm und die hervorragende Organisation der Londoner Konferenz.

3. 30. GRÜNDUNGSTAG DES EZPWD

Herr Sawicki erinnerte daran, dass das EZPWD 1977 durch die Entscheidung der europäischen Konferenz der Parlamentspräsidenten in Wien ins Leben gerufen wurde und im September desselben Jahres den Betrieb aufnahm, daher die diesjährigen Jubiläumsfeiern.

Es sei eine weise Entscheidung der Konferenz von 1977 gewesen, durch die Gründung des EZPWD den Informationsaustausch zwischen den teilnehmenden Parlamenten zu fördern. Während seines 30-jährigen Bestehens habe das EZPWD seine Mission sehr gut erfüllt. Herr Sawicki dankte den Korrespondenten und allen anderen Beteiligten für ihr großartiges Engagement.

Herr Sawicki dankte einer Person ganz speziell, die man richtigerweise den „Gründungsvater“ des EZPWD nennen könne, dem verstorbenen Herrn Klaus Pöhle. Herr Pöhle habe die Parlamentspräsidenten gebeten, das EZPWD einzurichten. Er habe als vom Europäischen Parlament benannter Ko-Direktor von 1977 bis 1994 die Leitung inne gehabt. Im März 2007 sei er im Alter von 76 Jahren verstorben.

Bereits dreißig Jahre zuvor sei Herr Pöhle von der Notwendigkeit eines Netzwerks der parlamentarischen Verwaltungen in Europa überzeugt gewesen. Er sei ein Mann von großer Tatkraft, Begeisterung, großem Wissen und großer Menschlichkeit gewesen.

Die Konferenz legte eine Schweigeminute im Gedenken an Herrn Pöhle ein, aber auch im Gedenken an alle anderen verstorbenen ehemaligen EZPWD-Korrespondenten. Herr Sawicki bezog sich in diesem Kontext insbesondere auf Herrn Jean-Luc François.

Für das anstehende Jubiläum des Zentrums sei eine Sonderausgabe, „30 Jahre EZPWD“, vorbereitet worden. Er drückte Frau Coppolecchia seinen besonderen Dank aus, da diese der *primus motor* bei der Vorbereitung dieser Broschüre gewesen sei, danke aber auch allen Kollegen, die auch dazu beigetragen hätten. Eine deutsche und französische Version seien in Vorbereitung. Die Publikation enthalte auch einen äußerst interessanten Beitrag des verstorbenen Herrn Pöhle über die Verhandlungen, die zur Gründung des Zentrums geführt hätten.

Herr Marcelli (Italien, Senat) erklärte, die Statistiken in bezug auf das Zentrum, u.a. der beeindruckende Zuwachs der vergleichenden Anfragen, spreche Bände über seine Leistungen. Zusammen mit **Frau Korzeniowska** (Polen, Senat) stimmte Herr Marcelli den Worten Herrn Sawickis im Gedenken an Herrn Pöhle vollkommen zu. Das Zentrum habe zur bewundernswerten Entwicklung Europas beigetragen, aber auch davon profitiert. Herr Marcelli dankte außerdem Frau Coppolecchia für alles, was sie für das Zentrum getan habe und weiterhin tue.

Herr Frischknecht (Schweiz, Bundesversammlung) sagte, er sei einer von jenen, der das Privileg gehabt habe, seit langer Zeit an der Arbeit des Zentrums mitzuwirken. Als er 1989 dem EUROVOC-Treffen zum ersten Mal beigewohnt habe, sei er beeindruckt gewesen von der hohen Qualität der Arbeit des EZPWD. Die Verbreitung des EUROVOC Thesaurus sei eine der wichtigsten Beiträge des Zentrums gewesen. Es sei nun ein wichtiges Instrument für die EU und die nationalen Parlamente in Europa, vor allem hinsichtlich des erleichterten Zugangs zum gemeinschaftlichen Besitzstand der EU. Herr Pöhle sei ein echter Gründungsvater des EZPWD gewesen. Er sei stets

bereit gewesen, seinen jüngeren EZPWD-Kollegen zu helfen. Er wünschte dem Zentrum für die kommenden Jahre viel Erfolg.

Herr Clements (Großbritannien, House of Commons) erklärte, er überbringe zum Jubiläum des EZPWD die besten Wünsche von Herrn Peter Davis, dem EZPWD-Korrespondenten des House of Lords, der leider verhindert sei, an dieser Konferenz teilzunehmen. Ein zusätzlicher, manchmal übersehener Vorteil des EZPWD liege in der Förderung persönlicher Kontakte und Freundschaften unter den Mitarbeitern der Parlamentsverwaltungen aus allen Teilen Europas. Die Aussichten für das Zentrum seien in vielerlei Hinsicht hervorragend, vor allem durch die zukünftige erweiterte Arbeit der Koordinatoren, insbesondere wenn diese von den Korrespondenten angemessen unterstützt und gefördert werde. Abschließend lobte Herr Clements die Arbeit und das Engagement der EZPWD Ko-Direktoren und Ko-Sekretäre.

Herr van Rijn (Niederlande, Zweite Kammer) erklärte, die größte Errungenschaft des EZPWD liege in der Schaffung eines beeindruckenden Netzwerks der Parlamentsbeamten in Europa. Er wünsche keine Neueröffnung der Diskussion über mögliche EZPWD-Kontakte mit den Regionalparlamenten, trotzdem sehe er einen Bedarf, zu gegebener Zeit diese Möglichkeit zu erwägen.

Herr Sawicki erinnerte daran, die Frage der Beziehung des EZPWD mit den Regionalparlamenten liege in den Händen der Generalsekretäre. Sie hätten diese bei der letzten Gelegenheit offiziell abgelehnt.

Herr Santaolalla (Spanien, Senat) unterstrich, dass das Zentrum den Parlamenten wichtige Dienstleistungen und damit helfe, ein freieres und demokratischeres Europa aufzubauen.

Herr Sawicki dankte den Rednern für ihre Beiträge und allen Beteiligten für ihre wertvolle jetzige und zukünftige Arbeit im Namen des EZPWD.

4. ENTWURF DES TÄTIGKEITSBERICHTS (Oktober 2006 - Oktober 2007)

Herr Sawicki erklärte im Hinblick auf die Vorlage des Entwurfsberichts des Exekutivkomitees, der die Arbeit des Zentrums des letzten Jahres zusammenfasst, dieser bilde einen Teil eines größeren Berichts, der den Generalsekretären während der europäischen Konferenz der Parlamentspräsidenten, die am 22. und 23. May 2008 in Straßburg stattfinden werde, zur Annahme vorgelegt werden solle. Der Entwurfsbericht solle daher mehr als Informationsunterlage dienen, der zum gegenwärtigen Zeitpunkt als Grundlage für den Meinungsaustausch im Hinblick auf Verbesserungen geeignet sei. Ein wichtiger Abschnitt sei der Anhang, der eine Zusammenfassung zu den Fragebögen, Fragen und Antworten enthalte.

Ein anderer Abschnitt befasse sich mit den Seminaren. Im Anschluss an die Konferenz der Korrespondenten in London im Oktober 2006 hätten vier Seminare stattgefunden: In Warschau über das Legislative Observatory, in Paris über Parlamentsverwaltung, in Stockholm über die Beziehungen zwischen den Parlamenten und den Zentralbanken und in Prag über die Transparenz in den Parlamenten. Zwei weitere Seminare würden 2007 durchgeführt: in Ljubljana über ICT-Fragen und in Brüssel über Parlamente und Justiz. Herr Sawicki dankte den betreffenden Parlamenten und forderte die Korrespondenten, welche Parlamente verträten, die in den letzten zwölf Monaten Seminare ausgerichtet hätten, auf, kurz über diese zu berichten, wenn möglich, zu gegebener Zeit auch durch einen schriftlichen Bericht.

Das Jahr 2006 sei für das Zentrum sehr wichtig gewesen, da nach der Verabschiedung der überarbeiteten Satzung des EZPWD die Londoner Konferenz der Korrespondenten entschieden habe, Arbeitsbereiche zu schaffen, welche die vorherige Struktur der Arbeitsgruppen abgelöst hätten. Die Koordinatoren für diese Arbeitsbereiche seien im November 2006 auf einem außerordentlichen Treffen des Exekutivkomitees in Paris ernannt worden.

Herr Staskiewicz (Polen, Sejm) berichtete über das Seminar in Warschau, das am 26. und 27. April 2007 mit dem Titel: Legislative Observatory; Die Transparenz des Legislativverfahrens im Parlament, durchgeführt worden sei. Das Seminar, dessen Ergebnisse in Kürze veröffentlicht würden, hätte darauf abgezielt, Antworten für zwei Fragen zu finden:

- Welche Bedürfnisse haben die Parlamente in bezug auf das Legislativverfahren festgestellt?
- Welche Bedürfnisse haben die Bürger in dieser Hinsicht festgestellt?

Das Seminar, dem 75 Teilnehmer beigewohnt hätten, hätte sich mit vielen technischen Aspekten und Problemen beschäftigt, die typisch für Computerzentren seien. Aber es hätte auch die Themenbereiche Philosophie und Soziologie, e-Informationen für Bürger, Anhörungen, Trends, „Weißbücher“ und Transparenz der Legislativverfahren berührt. Die Teilnehmer hätten auch die Rolle von Lobbygruppen, Interessengruppen und Sachverständigen im Legislativverfahren diskutiert. Sie hätten außerdem auf der Basis eines österreichischen Vortrags den Einsatz privater und offizieller Rechtsdatenbanken im Legislativverfahren debattiert und wie diese mit verschiedenen Traditionen und praktischen Erfahrungen in Verbindung ständen.

Herr Sawicki sagte, er habe die Teilnahme an diesem Seminar sehr geschätzt.

Herr Mattson (Schweden, Riksdag) berichtete über das Seminar „Parlamente und Zentralbanken: eine wichtige Beziehung“, das am 8. und 9. Juni 2007 in Stockholm stattfand, und sehr fruchtbar und interessant gewesen sei und an dem viele hervorragende Persönlichkeiten teilgenommen hätten. Es hätte sich mit der aktuellen monetären Politik in der Praxis und der Theorie beschäftigt, u.a. mit der Frage nach der Unabhängigkeit der Zentralbank. Die Schlussfolgerungen des Seminars seien veröffentlicht und verteilt worden, u.a. an die Teilnehmer, und es sei zu hoffen, dass diese die öffentliche Debatte zu einem wichtigen Thema der Wirtschaftsentwicklung beflügeln werde.

Herr Torbiörn (Parlamentarische Versammlung, Europarat), EZPWD-Koordinator für den Arbeitsbereich makroökonomische Forschung und damit auch Koordinator für das betreffende Seminar, dankte den schwedischen Gastgebern für ihre exzellente Organisation des Seminars. Ein Trend, der sich seines Erachtens auf dem Seminar herausgestellt habe, sei die wachsende Anerkennung der Notwendigkeit nach der Unabhängigkeit der Zentralbank, obwohl natürlich unter demokratischer Kontrolle und unter angemessener Berücksichtigung nationaler Unterschiede und Traditionen.

Ein zweiter Trend sei die größere Rechenschaftspflicht der Zentralbanken vor den nationalen Parlamenten oder – im Fall der Europäischen Zentralbank - vor dem Europäischen Parlament. Ein dritter Trend sei die größere Transparenz und Offenheit seitens der Zentralbanken gegenüber der Öffentlichkeit, und ein vierter Trend die Intensivierung des Lernens von einander unter den Zentralbanken.

Herr Bloch (Frankreich, Nationalversammlung) erklärte, das Seminar über die besonderen Merkmale der parlamentarischen Verwaltungen in Bezug auf die parlamentarische Arbeit sei am 7. und 8. Juni 2007 in Paris durchgeführt worden. Es habe den Parlamentsvertretern zahlreicher Länder gestattet, ihre Meinungen zu den folgenden Themen auszutauschen: Zeitmanagement in den parlamentarischen Rechtsdiensten und dankte für die Kontrolle der Anwendung von Gesetzen über die Anpassung der Verwaltung an die Besonderheiten der parlamentarischen Tätigkeit, sowie zum Zeitmanagement auf der Ebene der internationalen Versammlungen, wie z. B. des Europäischen Parlamentes und der Parlamentarischen Versammlung des Europarates. Er dankte in diesem Kontext Herrn van der Hulst, dem EZPWD-Koordinator, für seine Mitarbeit bei der Vorbereitung des Seminars. Zahlreiche Dokumente zum Seminar sowie ein Evaluierungsbericht seien an Frau Coppolecchia gesendet worden.

Herr Nowina-Konopka sagte, das Seminar in Paris, an dem er selbst teilgenommen habe, hätte in nützlicher Weise eine Reihe praktischer Fragen in Bezug auf das Parlamentsleben behandelt. Im Europäischen Parlament arbeite man momentan an der Verbesserung der alltäglichen Arbeitsabläufe, u.a. der Plenarsitzungen und der Ausschusssitzungen.

Herr Sawicki fragte sich, ob es auch etwas weniger Positives von den Seminaren zu berichten gebe, damit die Konferenz Verbesserungsvorschläge einbringen könne.

Herr Sosna (Tschechische Republik, Repräsentantenhaus) fasste das Seminar über Transparenz in den Parlamenten zusammen, das am 19. und 20. September 2007 unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des tschechischen Senats und des Repräsentantenhauses abgehalten worden sei. Der Sprecher des Repräsentantenhauses und die Generalsekretäre beider Kammern hätten die Veranstaltung eröffnet. Vertreter aus Österreich, der Tschechischen Republik, Estland, Italien, der Slowakischen Republik und Großbritannien hätten Vorträge über die Erfahrungen ihrer Parlamente in Bezug auf Transparenz gehalten.

Das Seminar habe versucht, das Konzept der Transparenz in den Parlamenten zu definieren, u.a. ob es nicht ebenso Mythos wie Realität sei, angesichts der Tatsache, dass viele politische Entscheidungen hinter verschlossenen Türen fielen. Weitere Fragen hätten sich damit beschäftigt, in welchem Maße, wenn überhaupt, diese Transparenz parlamentarische Beamte und Gesetzgeber involvieren solle. Er dankte insbesondere jenen Kollegen, welche die Vorträge in Prag gehalten hätten. Der Bericht zu diesem Seminar werde bald vorliegen.

Herr Strus (Slowenien, Staatsrat) erklärte, die Vorbereitungen für das Seminar „ICT in den Parlamenten, Mobilität für Volksvertreter“, das am 18. und 19. Oktober 2007 in Ljubljana abgehalten würde, liefen auf Hochtouren.

Herr van der Hulst (Belgien, Abgeordnetenhaus) sagte, am 8. und 9. November 2007 werde ein Seminar zum Thema Parlament und Justiz in Brüssel abgehalten. Es sei ein umfangreicher Fragebogen an die Korrespondenten verschickt worden und die Antworten würden momentan ausgewertet. Über fünfzig Teilnehmer hätten sich bereits angemeldet und weitere seien herzlich willkommen.

Herr Sawicki dankte all jenen, seien sie Gastgeber oder Korrespondenten, die zu den angeführten Seminaren beigetragen haben.

5. ERKLÄRUNGEN DER KOORDINATOREN ZU IHREN ARBEITSBEREICHEN

Herr Sawicki sagte, die Unterlagen enthielten eine schriftliche Mitteilung von Herrn Viegas, Koordinator für den Bereich IT, der leider verhindert sei, an dieser Konferenz teilzunehmen. Er bat die anderen drei Koordinatoren, Frau Dietrich-Schulz, Herrn van der Hulst und Herrn Torbiörn, die Teilnehmer über ihre Pläne für das kommende Jahr zu unterrichten.

Frau Dietrich-Schulz (Österreich, Parlament), die EZPWD-Koordinatorin für den Arbeitsbereich Bibliotheken, Forschung und Archive, dankte dem EZPWD für die Ernennung zu diesem Posten und das ihr entgegengebrachte Vertrauen. Sie arbeite seit 1992 als Direktorin der Bibliothek des österreichischen Parlaments. Diese sei eine der ältesten und kleinsten Parlamentsbibliotheken in Europa und verfüge nur über einen begrenzten Mitarbeiterstab. Neben der Verwaltung der Bibliothek sei sie auch verantwortlich für die Beantwortung der vergleichenden Anfragen, die über das EZPWD verschickt würden. Sie freue sich, bemerken zu dürfen, dass Österreich im Hinblick auf die Anzahl der vorgelegten Antworten unter den ersten 5 Parlamenten rangiere.

Ein Seminar zum Thema „Parlamentarische Bibliotheken: Wissen mit anderen teilen“ werde am 29. und 30. Mai 2008 in Wien stattfinden.

Eine Analyse der parlamentarischen Bibliotheken, wissenschaftlichen Dienste und parlamentarischen Archive zeige, dass vergleichende Daten für die neuere Zeit fehlten. Anfang 1990 hätte Herr Ernst Kohl eine weltweite Bibliographie der nationalen und föderalen Bibliotheken zusammengestellt. Diese sei über den Server des Deutschen Bundestages immer noch zugänglich. 2000 habe Frau Jennifer Tanfield eine Studie über die parlamentarischen Bibliotheken, Forschungs- und Informationsdienste von 18 westeuropäischen Staaten erstellt. 2003 hätte Herr Karel Sosna eine Umfrage zu den parlamentarischen Bibliotheken, Forschungs- und Informationsdiensten von Zentraleuropa herausgegeben.

Aktuelle Daten seien insbesondere vonnöten, über Kooperation, Digitalisierung und virtuelle Netzwerke. Es bleibe zu hoffen, dass die neue EZPWD-Homepage dazu beitragen werde, Abhilfe zu schaffen. In diesem Zusammenhang habe Herr van Rijn vorgeschlagen, den Begriff „Forum“ durch „Diskussion“ zu ersetzen, um es einladender für Beiträge zu machen.

Zusammen mit ihrem Kollegen Peter Voss vom österreichischen Parlament habe sie die im Verzeichnis des EZPWD enthaltenen Homepages zusammengefasst und insbesondere jene über parlamentarische Bibliotheken. Das Ergebnis sei vielversprechend, vor allem, weil sie die große Vielfalt der unterschiedlichen parlamentarischen Bibliotheksdienste und Archive zeige. Darüber hinaus bereite sie momentan zusammen mit Herrn Scheffbeck vom österreichischen Parlament eine vergleichende Anfrage vor, die im November oder Dezember 2007 verschickt werden solle.

Das Parlament von Bosnien-Herzegowina habe eine Vergleichsanfrage (Nr. 844) über ein Regelbuch für die Arbeit der parlamentarischen Bibliotheken geschickt. In diesem Zusammenhang seien die Bestimmungen über die österreichische parlamentarische Bibliothek ins Englische übersetzt worden, ein Beispiel, dem andere parlamentarische Bibliotheken folgen könnten.

Abschließend hoffte sie, dass es eine gute Kooperation auf der Bibliotheks-Forumsseite auf der Internetseite des EZPWD geben werde.

Herr van der Hulst, EZPWD-Koordinator, erklärte, das im Arbeitsbereich „Parlamentarisches Verfahren und parlamentarische Praxis“ ein Seminar zum Thema „Besondere Merkmale der parlamentarischen Verwaltung im Hinblick auf parlamentarische Arbeitszeiten und -rhythmen“ am 7. und 8. Juni 2007 in Paris stattfinden werde. Er begrüßte ausdrücklich die enge Zusammenarbeit mit der französischen Nationalversammlung bei der Organisation. Im November 2007 werde ein weiteres Seminar in Brüssel zum Thema „Parlamente und die Justiz, die gerichtliche Kontrolle parlamentarischer Entscheidungen“ durchgeführt. Bisher sei noch kein Seminar im Arbeitsbereich Parlamentarische Verfahren und Praxis für das Jahr 2008 bestätigt worden.

Die Forumsseite für diesen Arbeitsbereich werde bald freigeschaltet und werde eine Diskussion über parlamentarische Verfahren und Praxis ermöglichen. Der Testlauf befasse sich mit der Diskussion der Ergebnisse des Seminars von Brüssel im November 2007.

Er fuhr fort, eine Reihe von Ideen für die Internetseiten vorzustellen, die den einzelnen Arbeitsbereichen zugeordnet seien. Man könne eine Art „Aktuelle Nachrichten“ einbauen, um neue Entwicklungen in den Parlamenten, wichtige Änderungen der Verfahrensregeln, etc. zu verbreiten. Außerdem könne man, wie von Herrn Hajek angeregt, eine Art Aktuelle Nachrichten einrichten, die über die Schlussfolgerungen der EZPWD-Seminare oder die Ergebnisse von Fragebögen berichten. Er benötige dazu die Hilfe der Korrespondenten, um ihm das relevante Material

zukommen zu lassen. Man könne auch Links über Parlamentsrecht einfügen, vorausgesetzt, diese würden sich nicht mit bestehenden Links überschneiden.

Eine weitere Idee sei die Vorbereitung eines Thesaurus über Parlamentsverfahren und -praxis. Er wüsste, dass momentan Möglichkeiten geprüft werden, eine Suche in den EZPWD-Fragebögen zu ermöglichen. Eine Volltextsuche sei jedoch aufgrund der unterschiedlichen Sprachen, etc. nur begrenzt möglich. Ein Thesaurus über Parlamentsverfahren und -praxis sei aus zwei Gründen nützlich: Erstens werde damit den erst seit kurzem bestehenden neuen Parlamenten ermöglicht, ein begrenztes Dokumentationssystem einzurichten, das auf das zurückgreife, was bereits in anderen Parlamenten geschaffen worden sei, und dies dann an ihre eigene Realität anzupassen. Zweitens wäre es vielleicht möglich, den EZPWD-Fragebögen einige Wörter des speziellen Thesaurus anzufügen, die eine intelligentere Nutzung der Datenbank erlauben würden.

Eine weitere Idee sei, eine Anzahl von Themen zu benennen, für die zwar Zusammenfassungen der Antworten auf vergleichenden Anfragen vorlägen, die aber einer Aktualisierung bedürften. Es genüge nicht, Fragebögen auszusenden und dann gelegentlich Zusammenfassungen dieser Antworten zu verfassen. Würden diese Zusammenfassungen nicht aktualisiert, würden sie bald überflüssig sein. Dies solle selektiv geschehen, wenn möglich mit der Hilfe der Korrespondenten.

Eine letzte Idee sei, eine Liste von Unterfragen und Unterthemen zu erstellen, welche die Parlamente benutzen könnten, wenn sie ein Seminar oder eine andere Veranstaltung planen wollten.

Wenn es die Konferenz wünsche, sei er bereit, eine kurze Zusammenfassung der von ihm aufgeworfenen Ideen zu verfassen, um sie auf einer zukünftigen Konferenz zu diskutieren.

Herr Torbiörn, EZPWD-Koordinator für makroökonomische Forschung, erklärte, das slowenische Parlament habe im Anschluss an das sehr positive Experiment des Stockholm-Seminars über Zentralbanken und Parlamente die Möglichkeit in Aussicht gestellt, 2008 ein Seminar über Makroökonomie in Ljubljana abzuhalten. Es habe sich jedoch jetzt herausgestellt, dass ein solches Seminar aus praktischen Gründen erst im Frühjahr 2009 ausgerichtet werden könne, und er danke den slowenischen Behörden für die neueste diesbezügliche Einladung. Das Thema werde die Beziehung zwischen dem Staatshaushalt und dem Haushalt des nationalen Parlaments sein.

Wenn angesichts des Vorstehenden ein anderes hier vertretenes Parlament wünsche, 2008 ein Seminar zu einem Thema im Bereich der makroökonomischen Forschung auszurichten, sei dies sehr willkommen.

Im Hinblick auf eine Forums-Internetseite für makroökonomische Forschung würde sich diese wahrscheinlich von den anderen unterscheiden. Er würde sehr gern weiter gefasste Themenbereiche aufnehmen, u.a. die aktuelle so genannte „sub-prime“-Finanzkrise, die vor kurzem stattgefundene Preiserhöhung für zahlreiche Verbrauchsgüter und die Globalisierung. Er sei sicher, dass sich viele Kollegen im Bereich der parlamentarischen makroökonomischen Forschung dafür interessierten.

Herr Sawicki ergriff diese Gelegenheit, um Herrn Torbiörn für seinen musikalischen Beitrag am vorausgegangenen Abend zu danken und insbesondere für seinen Liedbeitrag für Frau Coppolecchia.

Frau Korzeniowska (Polen, Senat) fragte, ob Herr van der Hulst beabsichtige, auf dem bestehenden EUROVOC-Thesaurus aufzubauen, oder ob er völlig neu beginnen wolle. Es sei vielleicht sinnvoll, verschiedene Parlamente zu fragen, ob sie außer dem EUROVOC zusätzliche Thesauri eingerichtet hätten.

Herr van Rijn freute sich, in Herrn Viegas Bericht zu lesen, er plane die Idee „Parlamente ans Netz“ aufzugreifen. Allerdings sollte dieses Thema nicht nur von den ICT-Kollegen behandelt werden, da es auch für Bibliotheksforscher und andere Fachleute wichtig sei. Ko-Direktoren und Koordinatoren sollten dies beachten, da das Thema seit einigen Jahren nicht diskutiert worden sei und in diesem Bereich einiges geschehe.

Herr Santaolalla verwies auf die Bemerkungen von Herrn van der Hulst über Seminare im Jahr 2008 im Arbeitsbereich Parlamentsverfahren und -praxis und bestätigte, dass ein Seminar über unabhängige Agenturen und das Parlament im April 2008 in Madrid stattfinde. Dieses Seminar falle in den Bereich, für den Herr van der Hulst als Koordinator tätig sei, und man würde seine Mitarbeit an der Organisation dieses Seminars sehr begrüßen.

Herr Marcelli, zusammen mit **Herrn Valente** (Portugal, Parlament), verwies auf die rasant steigende Zahl an Vergleichsanfragen und Antworten. Sie seien in einer Liste enthalten, die erheblich verbessert worden sei, aber bisher immer noch keine eigentliche Internetseite darstelle. Er fragte sich, ob man eine Zusammenarbeit zwischen den Kollegen, die an den ICT-Aktivitäten beteiligt seien, und der zuständigen Person für die EZPWD-Internetseite etablieren könne.

Herr Sawicki vertrat die Ansicht, diese Frage, die wichtige Aspekte der Zugangssicherheitsmaßnahmen auf der Ebene des Europäischen Parlamentes berühre, könne sinnvoll unter dem Agendapunkt 11 „Entwicklung der EZPWD-Internetseite“ diskutiert werden.

Unter Hinweis auf die Erklärung von Herrn van Rijn über „Parlamente ans Netz“ erklärte Herr Sawicki, dass es zum Zeitpunkt, als man die unterschiedlichen Arbeitsbereiche des EZPWD diskutiert habe und die ICT-Arbeitsgruppe durch den ICT-Arbeitsbereich ersetzt worden sei, die Idee gewesen sei, in diesem Bereich diejenigen Themen zusammenzufassen, die vormalig getrennt waren. Diese hätten ICT Technologie, ICT-Entwicklungen in den Parlamenten und „Parlamente ans Netz“ eingeschlossen, aber auch Sichtbarkeit, Zugang zu Informationen für Mitglieder und durch externes Personal. Man sei davon ausgegangen, dass, aufgrund ihrer thematischen Verbundenheit, alle diese Bereiche zusammengefasst und von einer Person koordiniert werden könnten. Dies spiegle sich auch in den Referenztermini der EZPWD-Koordinatoren wider. Es sei Aufgabe des Koordinators, Aktivitäten zu entwickeln und den Schwerpunkt im Hinblick auf die Internetseite, Parlamente ans Netz, etc. für das kommende Jahr vorzustellen. Die Kollegen der nationalen Parlamente sollten ermutigt werden, wichtige Themen beizutragen und Seminare vorzuschlagen.

Herr van Rijn stimmte zu, erklärte aber, die Internettechnologie gehe weit über die technischen ICT-Aspekte hinaus und die Teilnehmer eines Seminars in diesem Bereich müssten andere sein als die eines Seminars über reine ICT-Themen.

Herr van der Hulst erklärte, die bestehenden Datenbanken deckten jedenfalls weit mehr als nur Parlamentsverfahren und –praxis ab. Er schlug vor, einen speziellen Thesaurus einzurichten, der verbesserte vergleichende Ausarbeitungen zulasse. Als die Rechtsabteilung des belgischen Parlaments ihre Arbeit in diesem Bereich begonnen habe, habe man EUROVOC als nicht ausreichend detailliert empfunden. Daher habe man etwas Spezielleres entwickelt, das eher einer Inhaltsangabe eines Handbuchs zum Parlamentsrecht ähnele als einem Thesaurus.

In Beantwortung einer Frage von Frau Korzeniowska, ob er nach speziellen Thesauri in anderen Parlamenten gesucht habe, erklärte Herr van der Hulst, er habe zunächst die Reaktion der Korrespondenten zu seinem Vorschlag abwarten wollen. Er wäre sehr dankbar, wenn seine Kollegen ihn wissen ließen, ob sie in ihren Forschungs- oder anderen Abteilungen Thesauri über die Abläufe der Parlamente hätten.

Herr Nowina-Konopka sagte, das polnische Parlament verfüge über keinen speziellen Thesaurus. Allerdings stehe ein mehrsprachiges Dokument mit parlamentarischen Begriffen zur Verfügung, das eine gute Basis liefern würde.

Herr Sosna erklärte, er unterstütze das Angebot von Herrn van der Hulst, ein Vokabular oder einen Thesaurus der parlamentarischen Begriffe zu verfassen. Das tschechische Parlament habe ein ähnliches Vokabular, das er gern an Herrn van der Hulst weiterleiten wolle.

Frau Rolef (Israel, Knesset) erklärte, sie habe in den letzten Jahren eine Liste mit parlamentarischen Begriffen in verschiedenen Sprachen zusammengetragen. Sie habe festgestellt, dass sich die in Quebec gebräuchlichen französischen parlamentarischen Begriffe erheblich von denen in Belgien unterschieden. Das gleiche gelte für Australien, die USA und Großbritannien. Es wäre interessant, all dies auf einer Internetseite zur Verfügung zu stellen.

Herr Valente sagte, ähnliche Probleme existierten zwischen portugiesischen Begriffen in den verschiedenen portugiesischsprachigen Ländern. Ein Glossar mit parlamentarischen Begriffen von allen sieben Ländern sei über die Internetseite der „Association of Secretaries General of parliaments of Portuguese-speaking countries“ abrufbar.

Frau Andreeva (Russland, Duma) erklärte, EUROVOC sei 1994 ins Russische übersetzt worden. Ca. 6000 russische Begriffe aus dem russischen Rechtsbereich seien hinzugefügt worden.

Herr Sawicki dankte Herrn van der Hulst für sein freundliches Angebot und erinnerte gleichzeitig an die bleibende Bedeutung von EUROVOC.

Herr van der Hulst erklärte, er sei bereit, als Grundlage Wörter zu verwenden, die bereits in EUROVOC enthalten seien und zu versuchen, diese genauer zu definieren. Sein Vorschlag sei nicht gegen EUROVOC gerichtet und er wünsche nicht, dieses zu ersetzen. Der spezielle Thesaurus solle dort ansetzen, wo EUROVOC aufhöre. Es sei wichtig, sich auf ein Vokabular zu einigen, da es die Grundlage für eine Inhaltsangabe und einen Thesaurus sei. Gleichzeitig sei ein Thesaurus oder eine Inhaltsangabe mehr als ein Vokabular, da es eine weitere intellektuelle Disziplin erfordere.

Frau Korzeniowska sagte, bereits als sie ein Mitglied der ehemaligen Thesaurus-Arbeitsgruppe des Zentrums gewesen sei, sei es offensichtlich gewesen, dass EUROVOC für die parlamentarischen Verwendung unzureichend war, was viele Parlamente gezwungen habe, Ergänzungen zu verfassen.

Herr Sawicki erklärte, eine Schlussfolgerung der Diskussion könne die Notwendigkeit sein, ein Seminar zu den Themen Thesaurus, EUROVOC, Wörterbücher und Vokabularien zur Parlamentsarbeit durchzuführen. Es solle eher allgemeinen Charakters sein, im Gegensatz zu den traditionellen EUROVOC-Seminaren.

Herr Hajek (Österreich, Parlament) unterstützte diesen Vorschlag. Das Seminar solle auch die bereits in den nationalen Parlamenten im Hinblick auf eine Implementierung von EUROVOC durchgeführte Arbeit evaluieren.

Herr Sawicki wünschte den Koordinatoren für ihre Arbeit viel Erfolg.

6. WAHL DES EXEKUTIVKOMITEES

Herr Sawicki sagte, die dreijährige Amtszeit von Herrn Rob Clements, Mitglied des Exekutivkomitees, sei abgelaufen. Das Exekutivkomitee sei Rob für seine vielen nützlichen Vorschläge und harte Arbeit sehr dankbar, vor allem hinsichtlich der Verbesserung der englischen Versionen der vielfältigen EZPWD-Texte.

Bis Ablauf der Nominierungsfrist für Kandidaten am vorherigen Abend um 18:00 Uhr sei nur ein Kandidat, von mehreren Kollegen, vorgeschlagen worden. Dieser Kandidat sei Herr Clements.

Herr Clements wurde für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren durch Aklamation als Mitglied des Exekutivkomitees **wiedergewählt**.

7. VORBEREITUNG DER KONFERENZ DER GENERALSEKRETÄRE IM MAI 2008 – VORSCHLAG FÜR DIE EZPWD-PRIORITÄTEN FÜR DIE JAHRE 2008 UND 2009

Herr Sawicki erinnerte daran, dass die Generalsekretäre (GS) der Parlamente nur einmal alle zwei Jahre anlässlich der Europäischen Konferenz der Parlamentspräsidenten zusammenkomme. Die nächste Konferenz werde am 22. und 23. Mai 2008 in Straßburg stattfinden. Auf der Konferenz bewerteten die SG die Arbeit des EZPWD, in Übereinstimmung mit dem ihnen von den Parlamentspräsidenten übertragenden Mandat.

Das in den Unterlagen der Mitglieder enthaltene Dokument sei dem ähnlich, das den SG bei ihrer Zusammenkunft in Tallinn im Frühjahr 2006 übergeben wurde, und das die Aufgaben, Ziele und Prioritäten des Zentrums enthalte. Die Ko-Direktoren hätten dem Dokument eine Liste der vorgeschlagenen Prioritäten für das EZPWD hinzugefügt und sie würden sich über Reaktionen der Korrespondenten freuen, damit das Ganze angenommen werden könnte, bevor es vom Exekutivkomitee der SG Konferenz vorgelegt werde.

Herr Nowina-Konopka fügte an, dass Vorschläge bis zum Treffen des Exekutivkomitees im März 2008 in Tallinn willkommen seien.

Herr van Rijn bezog sich auf Abschnitt 5 des Dokuments, der besage, es gebe eine unzureichende Involvierung seitens der EZPWD-Korrespondenten und er frage sich, ob dies zutreffe. **Herr Sawicki** erwiderte, dies solle keine Kritik sein, sondern es gebe lediglich Raum für Verbesserungen.

Herr Clements stimmte den einleitenden Passagen zu, die betonten, dass eine aktive Arbeit aller Parlamente wesentlich sei für die Befähigung des Zentrums, seine Aufgabe zu erfüllen. So könne die Internetseite nur dann eine echte Plattform für parlamentarische Informationen werden, wenn die Korrespondenten und die stellvertretenden Korrespondenten spontan mitarbeiteten.

Herr Sawicki bat die Teilnehmer, das Dokument zu prüfen und ihm ihre Kommentare zuzuschicken.

8. ARBEITSPROGRAMM FÜR 2008-2009

Herr Sawicki erklärte, das Entwurfsprogramm basiere auf den Informationen, die rechtzeitig für die Vorbereitung der heutigen Konferenz beim Exekutivkomitee eingegangen seien. Bis Ende 2007 würden zwei weitere Seminare durchgeführt, in Ljubljana und Brüssel. Für 2008 sei die Organisation eines Seminars in Wien (Ende Mai) über Parlamentarische Bibliotheken bestätigt worden. Darüber hinaus habe Herr Santaolalla ein Seminar in Madrid über Parlamente und unabhängige Exekutivbehörden vorgeschlagen.

Herr Santaolalla bestätigte, dass das Seminar im April 2008 stattfinden werde. Er werde in Kürze eine Einladung, ein Programm und einen Fragebogen vorlegen.

Herr Sawicki erklärte, das dänische Parlament habe die Ausrichtung einer ICT-Konferenz in Kopenhagen im Spätherbst 2008 bestätigt. Das EZPWD-Entwurfsprogramm führe außerdem für 2008 ein Seminar über Makroökonomische Forschung in Ljubljana auf, das aber, wie bereits besprochen, erst 2009 stattfinden könne. Außerdem plane man für April oder Mai 2009 ein Seminar in Bern über Pressedienste für Parlamentarier. Die

nächste Konferenz der Korrespondenten finde auf Einladung des Europäischen Parlaments vom 9.-11. Oktober 2008 in Brüssel statt. Schließlich habe die slowakische Korrespondentin soeben verkündet, ihr Parlament sei bereit, die Konferenz der Korrespondenten 2009 in Bratislava auszurichten. Eine offizielle Einladung durch den Generalsekretär des Parlaments werde noch verschickt.

Herr Clements erklärte, er habe versucht, die Kollegen aus anderen Ländern dazu zu bewegen, 2009 ein Seminar über parlamentarische Forschungsdienste durchzuführen, wobei das letzte diesbezügliche Seminar 1998 in Kiew stattfand. In Ermangelung einer entsprechenden Einladung Angebots schlage er vor, das Seminar 2009 in London abzuhalten.

Herr Sawicki begrüßte den Vorschlag von Herrn Clements und erinnerte daran, dass jeder Seminarvorschlag die Zustimmung des Generalsekretärs des betreffenden Parlaments oder der betreffenden Kammer erfordere. Die Korrespondenten sollten daran denken, dass sowohl das EP als auch die Parlamentarische Versammlung bereit seien, Gastgeber soweit es ihnen möglich ist zu unterstützen, z. B. durch Dolmetscher. Die Korrespondenten sollten daher die Ko-Direktoren über solch einen Bedarf unterrichten.

Außerdem würden das EP und die Parlamentarische Versammlung ihre mehrjährige Praxis weiterführen, die Teilnahme von Kollegen aus bestimmten Parlamenten an EZPWD-Seminaren zu fördern, wie aus den bereits Anfang 2007 verteilten Unterlagen ersichtlich sei.

9. EZPWD-RICHTLINIEN FÜR DIE ORGANISATION DER EZPWD-SEMINARE

Herr Nowina-Konopka übernahm an dieser Stelle den Vorsitz und informierte die Konferenzteilnehmer, es seien im Kontext der Annahme einer neuen EZPWD-Satzung neue Richtlinien für die Organisation der EZPWD-Seminare durch das Exekutivkomitee vorbereitet worden. Der Text sei im Mai 2007 an die Korrespondenten geschickt worden. Bisher sei nur eine Änderung eingegangen, welche die Löschung des folgenden Satzes im Abschnitt „Dolmetscheinsätze bei Seminaren“ vorschlage: *Es ist eindeutig die Praxis der letzten Jahre gewesen, die Seminare ausschließlich in Englisch durchzuführen.* Er fragte sich, ob die Konferenz den Vorschlag zur Löschung dieses Satzes und die anschließende Annahme der dann geänderten Richtlinien selbst vornehmen könne.

Herr Bartsch (Deutschland, Bundestag) war der Meinung, dass bei Bedarf auch andere Sprachen als Englisch und Französisch für das Simultandolmetschen berücksichtigt werden sollten.

Herr Sawicki sagte, dass gemäß Satzung bei den großen Konferenzen drei Arbeitssprachen verwendet worden seien – und manchmal auch die Sprache des Gastlandes. Bei den Seminaren werde in Absprache mit den nationalen Parlamenten nur Englisch und Französisch benutzt, da es häufig der Fall sei, dass deutschsprachige Teilnehmer auch Englisch oder Französisch sprächen. Für den Fall, dass deutschsprachige Redner im Vorfeld um eine Übersetzung in ihre oder aus ihrer Sprache bäten, würde diesem Wunsch natürlich nachgekommen. Die Sprache des Gastlandes werde ebenfalls häufig bei den Seminaren verwendet. Es sei ein pragmatischer Ansatz vonnöten, vor allem auch aus Kostengründen.

Frau Gautsche (Deutschland, Bundesrat) erklärte, sie freue sich, dass es die meisten Dokumente auch in deutscher Sprache gebe. Dies sei vor allem auch deshalb notwendig, da sich viele Menschen in Europa mit Deutsch als Fremdsprache wohl fühlten. Dies sei auch deshalb geschehen, weil bestimmte Teilnehmer nicht daran gewöhnt seien, im internationalen Rahmen tätig zu sein. Es gebe keinen Grund, warum man Deutsch in diesem Kontext vernachlässigen solle.

Herr Hajek erklärte, dass es pro Jahr lediglich vier Seminare gebe. Sicherlich seien doch die Summen, die für ein zusätzliches Dolmetschen in Deutsch entstünden, unerheblich, wenn man sie mit jenen für die Dolmetscheinsätze bei der EU vergleiche. Er habe nichts dagegen, z. B. nur Englisch zu benutzen, wenn sich alle mit der Sprache wohl fühlten. Sei dies jedoch nicht der Fall, sollte man zusätzliche Sprachen anbieten.

In Erwiderung einer Frage von **Herrn Santaolalla** erklärte **Herr Sawicki**, dass der eben vom Vorsitzenden erwähnte Satz in der im Mai 2007 an die Korrespondenten verschickten Version fehle, in dem Verständnis, dass dies auf der momentanen Konferenz erklärt werde, was ja auch geschehen sei. Deutsch bleibe eine offizielle Sprache des EZPWD. Alle Einschränkungen der Dolmetscheinsätze, die aus den angeführten Gründen vorgenommen werden sollten, bezögen sich ausschließlich auf die Seminare. Wichtig sei für sie, soweit wie möglich die Kosten der nationalen Parlamente zu senken.

Der Vorsitzende erwähnte die erheblichen Ausgaben, die von der EU für das Dolmetschen zu tragen seien. Um Geld zu sparen, habe die EU eine Richtlinie eingeführt, wonach kleinere Konferenzen mit lediglich einer der am weitest verbreiteten Sprachen arbeiten müssten, und weitere Sprachen nur zulässig seien, wenn dies aus besonderen Gründen erforderlich sei oder ausdrücklich gewünscht werde.

Herr Bloch sagte, er habe die Löschung des vom Vorsitzenden vorgelesenen Satzes aufgrund der offiziellen Richtlinie in Frankreich beantragt. Er halte seinen Vorschlag aufrecht.

Herr Sawicki schlug vor, dass angesichts des Antrags von Herrn Bloch und um den Abschnitt „Dolmetscheinsätze bei Seminaren“ zu optimieren, auch wünschen könne, den ersten Satz des zweiten Absatzes herauszunehmen, der lautet: *„Es ist jedoch möglich, um die Kosten der Seminare für die nationalen Parlamente weitestgehend zu reduzieren, dass andere Sprachen als Englisch oder Französisch nur auf Antrag angeboten werden.“*

Die Konferenzteilnehmer stimmten sowohl dem Antrag von Herrn Bloch als auch dem Vorschlag von Herrn Sawicki zu.

Frau Gautsche gab ihrer Zufriedenheit ob dieser Entscheidung Ausdruck. Dies erlaube es dem Gastparlament, seine eigene oder eine andere Sprache anzubieten, wenn dies für notwendig erachtet werde.

In Erwiderung auf die Frage von **Frau Korzeniowska** erklärte **Herr Sawicki**, dass die Konferenzberichte natürlich in mehreren Sprachen verfasst werden könnten, wenn dies gewünscht werde. Alle zusätzlichen Dokumentationen zu den Seminaren seien willkommen.

10. STATISTIK DER VERGLEICHENDE ANFRAGEN DES EZPWD: 2006 UND 2007

Der Vorsitzende erklärte, die Statistik zu den Anfragen und Antworten für das Jahr 2006 und 2007 werde in Kürze den Korrespondenten vorgelegt. Er erteilte Frau Coppolecchia das Wort, um die Situation darzulegen.

Frau Coppolecchia sagte, die Vergleichsanfragen verzeichneten einen steten Anstieg. Bis Ende September 2007 seien 172 Anfragen eingegangen, was der Zahl aus 2006 entspreche. In ähnlicher Weise sei auch die Zahl der Antworten seit 2006 um 70% gestiegen und erreichte 2007 die Höhe von 3.800. Weitere Details seien in ihrer Zusammenfassung der Entwicklungen in den Akten der Mitglieder zu finden, die sich im Anhang 1 des Entwurfs des Tätigkeitsberichts des EZPWD für den Zeitraum Oktober 2006 – Oktober 2007 befänden.

Es könnte im Hinblick auf Zusammenfassungen noch viel mehr getan werden. Das Europäische Parlament sei nicht in der Lage, Zusammenfassungen für andere zu erstellen, nur für interne Zwecke. Es sei außerdem wichtig, die Anfragen gut vorzubereiten, um das Leben der Adressaten zu erleichtern. Sie werde gern ein Beispiel für eine gut formulierte Anfrage vorlegen.

Herr Marcelli dankte Frau Coppolecchia für ihre exzellente Arbeit. Selbst eine relativ magere Zusammenfassung sei immer noch besser als keine. Manchmal sei eine einfache Auflistung der Antworten ausreichend, vorausgesetzt, letztere würden gegliedert. Er gehe davon aus, dass viele Antragsteller für eigene Zwecke Zusammenfassungen der Antworten verfassten. Vielleicht könne man diese an andere Parlamente schicken, selbst wenn sie in der Sprache des antragstellenden Parlamentes verfasst seien.

Herr Travis (Schweden, Riksdagen) entschuldigte sich für die Tatsache, dass der schwedische Reichstag häufig keine Zusammenfassungen vorlege. Andererseits bat er seine Kollegen, mitzuteilen, wenn sie nicht in der Lage seien, zu antworten, damit das antragstellende Parlament nicht bis zum Fristende warten müsse, bevor es mit der Analyse der erhaltenen Antworten beginnen könne.

Herr Clements hoffte, dass alle antragstellenden Parlamente Probeantworten vorlegen werden, um die Arbeit der Angesprochenen zu erleichtern. Außerdem würde das Lesen der Anfragen erheblich erleichtert, wenn die Texte nicht, wie das häufig der Fall sei, in kleinen engen Spalten auf dem Computerbildschirm erschienen, anstatt in kompletten Zeilen.

Herr van Rijn erklärte, dass immer mehr Fragen von den Empfängerparlamenten an verschiedene Ministerien weitergeleitet werden müssten. Häufig kämen die Antworten spät, zum Ärger der antragstellenden Parlamente.

Frau Rolef sagte, ihr Parlament, die Knesset, sehe sich einer zusätzlichen Arbeitsbelastung ausgesetzt, da ein Großteil des schriftlichen Materials in Hebräisch verfasst sei.

Frau Dietrich-Schultz, mit Unterstützung von **Herrn Bloch**, erklärte in Erwiderung auf Herrn Travis und Herrn van Rijn, dass die Parlamente nicht sicher sein könnten, wann oder ob die Ministerien auf die weitergeleiteten Anfragen antworten würden. Aus diesem Grund könnten die Parlamente häufig keine präzisen Angaben geben. **Herr Bloch** fügte an, dass es sehr wichtig für die antragstellenden Parlamente sei, nur die wichtigsten Anfragen einzureichen, um die Arbeit für die Antwortenden zu erleichtern. Es sei häufig schwierig für die Antwortenden Parlamente, Zusammenfassungen zu geben, nicht nur aus Zeitgründen.

Herr Sawicki verwies auf die Möglichkeit, ein relevantes öffentliches Dokument auf die EZPWD-Internetseite zu stellen und in einer Antwort auf dieses zu verweisen.

Herr Travis dankte Frau Dietrich-Schultz und Herrn Bloch für ihre Kommentare. Er habe lediglich gemeint, dass, insofern von Anfang an klar sei, dass eine Antwort nicht möglich sei, man dies mitteilen könne.

Der Vorsitzende glaubte, in Zusammenfassung der Diskussion, dass die Konferenz sich geeinigt habe, dass selbst eine nicht perfekte Zusammenfassung besser sei, als gar keine. Eine Auflistung der Antworten könne ebenfalls von Vorteil sein, vorzugsweise nach Überschriften sortiert.

Zweitens wäre es gut, wenn das antragstellende Parlament ein Format für die Antwort vorschlagen würde, einschließlich Vorlage von Beispielen für die erwünschten Informationen.

Drittens sei es wünschenswert, dass antragstellende Parlamente ihre Fragen auf jene beschränkten, die auch tatsächlich von dem antwortenden Parlament beantwortet werden könnten. Die Antragsteller sollten sich an die Stelle der anderen versetzen und die Arbeitslast bedenken, die durch die Fragen ausgelöst würde.

Schließlich sollten die antwortenden Parlamente, wenn möglich, sofort anzeigen, ob sie in der Lage seien, eine Anfrage zu beantworten, um so die Planung der Antragsteller zu erleichtern.

Der Vorsitzende, mit Unterstützung von **Herrn Sawicki**, erklärte, er denke, er spreche im Namen aller Anwesenden, wenn er Frau Coppolecchia herzlich für ihre Arbeit in den letzten Jahren danke. Es sei schwierig sich vorzustellen, dass jemand ihren Platz einnehmen könne, wenn sie diese Arbeit nicht mehr leiste, was ja irgendwann der Fall sein werde.

11. ENTWICKLUNG DER EZPWD-INTERNETSEITE DIE NEUE EZPWD-INTERNETSEITE – „YOUR PLACE ON THE WEB“

Der Vorsitzende erteilte Herrn Gérard Hilbert vom Europäischen Parlament das Wort, der die neusten Entwicklungen der EZPWD-Internetseite vorstellen werde. Die Seite sei seit Mitte Oktober betriebsbereit und beinhalte die neuen „Foren“ für die vier Tätigkeitsbereiche des EZPWD.

Herr Hilbert stellte die neue Internetseite vor. Für den vollständigen Text siehe <https://ecprd.secure.europarl.europa.eu/ecprd/secured/calend/meeting.do?meid=115>. Sein Team und er könnten bildlich gesprochen lediglich die Flasche für den Wein herstellen, nicht aber den Wein selbst. Er fordere daher die Mitglieder auf, auch weiterhin an der Verbesserung ihres bereits exzellenten „Weins“ zu arbeiten. Wie die Ko-Direktoren dankte er Frau Coppolecchia für ihre Hilfe bei der Vorbereitung der Internetseite. Die neue Seite werde kontinuierlich um neue Merkmale ergänzt. Die „Tätigkeitsbereiche“ würden eine bessere Sichtbarkeit erhalten. Im Europäischen Parlament sei ein neues Projekt für eine „Volltextsuche“ gestartet worden, das auch das EZPWD einschließe.

Der Vorsitzende dankte Herrn Hilbert und durch ihn dem EU-Direktorat für Informationstechnologie für die hervorragende Arbeit.

Herr Marcelli schloss sich dem Vorsitzenden an und lobte die neue Internetseite und die Arbeit von Herrn Hilbert und seinen Kollegen. Er hoffe, dass das Potenzial für eine Kooperation des EZPWD mit den nationalen Parlamenten nun voll ausgeschöpft werden könne.

Herr Wijgergangs (Niederlande, Erste Kammer) hoffte sehr, dass die „Volltextsuche“, die von Herrn Hilbert erwähnt worden sei, so schnell wie möglich installiert werde, um die Suche nach Antworten zu beschleunigen. Dies solle für das EZPWD und seine IT-Gruppe Priorität haben, vor allem weil dies bestimmte Anfragen nach Informationen überflüssig mache.

Der Vorsitzende erklärte, dass eine Neuorganisation der Dienste, die sich mit dieser Angelegenheit befassen, bereits eingeleitet sei. Er hoffe, in naher Zukunft dazu einen Bericht vorlegen zu können.

Herr Hilbert sagte, dass die „Volltextsuche“ auf das gesamte EU-Parlament angewendet werden soll, und nicht nur auf das EZPWD. Das Projekt sei in etwa einem Jahr fertig.

Herr Sawicki dankte ebenfalls Herrn Hilbert für seine Arbeit und rief die Mitglieder auf, dem EZPWD Verbesserungsvorschläge einzureichen.

Herr Hilbert sagte mit Verweis auf die Foren, dass sie prinzipiell als Diskussionsforen dienen sollten, und nicht als Verwaltungssystem für Dokumente.

12. WEITERE PUNKTE

Herr Nowina-Konopka und **Herr Sawicki** dankten abschließend ihren armenischen Gastgebern herzlich für die Ausrichtung der Konferenz. Die Mitglieder freuten sich auf die Studienbesuche, die für die restliche Dauer der Konferenz vorgesehen seien. Der Dank der Teilnehmer ging an Herrn Torosyan, den Sprecher des armenischen Parlamentes, an Herrn Kotanyan, den Generalsekretär des armenischen Parlamentes, an Frau Arakelian, Frau Mkrtumyan und Frau Martirosyan vom Internationalen Sekretariat des armenischen Parlamentes.

Die zwei Ko-Direktoren bemerkten des Weiteren, dass dies die letzte Konferenz sei, an der Frau Irina Nistor, rumänische Korrespondentin, und Herr Klaus Hajek, österreichischer Korrespondent, teilnahmen. Sie dankten ihnen für ihre wichtigen Beiträge zur Arbeit des EZPWD.

Es gebe keine weiteren Tagesordnungspunkte.

Die Konferenz endete am 12. Oktober 2007 um 16:00 Uhr.